

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Harmoniezeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reklamen die
Petitzzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 218.

Donnerstag, den 18. September

1890.

Grosser Gelegenheitskauf.

Ich hatte Gelegenheit, einen grossen Posten

Porzellan- u. Steingutwaaren

ganz besonders billig einzukaufen und müssen sämtliche Artikel wegen beschränkten Raumes bald wieder abgesetzt sein.

Ich stelle solche deshalb zu

fabelhaft billigen Preisen

zum raschen Verkauf.

Darunter befinden sich alle **Küchen- und Gebrauchsgeschirre**, als: **Teller, Schüsseln, Tassen, Kaffee- und Milchkannen, Terrinen, Platten, Essenträger** (5-theilig mit Riemen nur Mk. 2), **Lavoir, Kannen, Nachttöpfe** etc. etc.

Ganz besonders mache auf **Waschgarnituren**, weiss sowohl als auch **hochfein bemalt**, aufmerksam, welche in besonders grosser Auswahl vertreten sind.

Der Verkauf findet nur in meinem Hauptgeschäft

Kirchgasse 2

statt und dauert voraussichtlich nur kurze Zeit.

Jede Hausfrau

wird diese Gelegenheit wahrnehmen und sich für längere Zeit mit Gebrauchsgeschirren versehen, weil sich **eine solche Gelegenheit sobald nicht wieder bietet.**

Muster von sämtlichen Sachen sind im Schaufenster mit Preisen ausgestellt.

Caspar Führer's Bazar } **Kirchgasse 2.**
(Inh.: J. F. Führer),

Fischerei-Verpachtung.

Montag, den 29. September a. e., Nachmittags 8 Uhr, wird die Fischerei und der Krebsfang in dem Arbach, von seinem Ursprunge in der Gemarkung **Oelen** bis zum **Seidenhahner-Dammer** mit seinen Nebenbächen Lauterbach, Elbbach, Mühlrodt, Schwarz- und Silberbach u. a., sowie der Mühlgräben bei Biebsenstadt, Hahn und Behen auf die Dauer von 12 Jahren und zwar vom 31. März 1891 bis 31. März 1903 in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten dahier öffentlich verpachtet.

Försthaus Fasanerie, den 15. September 1890. 143
Der königliche Oberförster.
Glindt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Dachstod des Hauses **Stiftstraße 18** einige gebrauchte Mobilien zc. gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. September 1890. *
Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen im Canalbauhof, Schwalbacherstraße 8, ca. 700 Mlg. gute Speisekartoffeln von einigen Aedern längs des Hauptammelcanals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. September 1890. *
Stadtbauamt, Abtheilung für Neucanalisationswesen. **Brig.**

Bis zum 21. dieses Monats
Privat-
Aquarell-Ausstellung

von circa 100 Bildern und Skizzen

von **H. Krezzer.**

Albrechtstraße 29, 1 Tr. (Gde Moritzstraße).

Geöffnet: **Montags, Dienstags, Donnerstags** von 11—1 Uhr Vormittags.

Sonabends 3—5 Uhr Nachmittags.

Eintritt frei.

Das neueste, anerkannt zuverlässig bearbeitete „**Adressbuch der Stadt Wiesbaden**“ für das Jahr **1890/91**, mein **31. Jahrgang**, ist in meiner Wohnung, **Geisbergstraße 7, 1**, und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. 285

Wilhelm Joost, Ständesbeamter.

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospekte, Statuten etc.,

sowie

Drucksachen aller Art

worden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20. 10484

Preuß. Lotterie.

1. Classe 7. und 8. October. Anthelle $\frac{1}{3}$ 7 M., $\frac{1}{10}$ 3 $\frac{1}{2}$ M.,
2. 1 M. 75 Pf., $\frac{1}{10}$ 1 M. versendet **H. Goldberg,**
Bank- und Lotterie-Geschäft, Spandauerstraße 2a, Berlin.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Abhalten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

36 ff. Zugbilder, Bf. u. Catalog, Blatt 3, nur 1 $\frac{1}{2}$ M.
Marken. Wichtig: Buch **Ueber die Ehe** 1 M.-Marken.
Wo z. b. oder z. w. Kinderlegen.
Ev. Rückvergütung! Literatur-Bureau Dr. 28 Gotha.

Schwarze Seidensammete,
farbige Seidensammete

von **Mk. 3.—** an per Meter bis zu den feinsten
Qualitäten empfehlen 16508

J. Hirsch Söhne,

Webergasse 3, Webergasse 3,
Seidenwaaren-, Band- und Spitzen-Geschäft.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften und der Nachbarschaft zur Anzeige, daß ich mit dem Heutigen **Bahnhofstraße 9**, nahe der Boufisenstraße, ein **Blumengeschäft** eröffnet habe und empfehle mich zum Anfertigen von **Jardiniären, Bouquets und Kränzen** von frischen und trockenen Blumen zu den billigsten Preisen. Achtungsvoll

Friedr. Catta, Kunst- und Handelsgärtner.
Wiesbaden, im September 1890. 1688

Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus existirenden Verbesserungen empfehle best.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 8. 1486

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Neu! Neu!

(Deutsches Reichs-Patent No. 51456)

Sturmleuchte
nicht rußende, hell brennend

Laterne

à Mk. 3,30.

M. Rossi, Zinngießer,

Webergasse 2, Grabenstraße 4. 1790



Schluss! Schluss!

Es muß jetzt alle werden in dem

Ausverkauf 16 Friedrichstraße 16

und wird behalbs zu spottbilligen Preisen verkauft. Die Vorräthe bestehen noch in:

Circa 2500 Mtr. feid. **Sammet** für Kleider-Tailen, Mermel und Befäße, schwarze farb. **Pelüche** für Mäntel, Schlupfer, Jaquettes, Kleider, Stickerien u. s. w. in jeder Farbe, **Seidenstoffe** für ganze Costüme, Unterkleider u. s. w., feid. **Bänder**, **Sammetbänder**, **Tulle**, **Schleier**, **Spigen**, **Boulards**, **Horjettis**, **Gardinen**, sowie noch 200 Mtr. rein woll. **Kleiderstoffe** in den feinsten Farben und Dessins.

Etwas, was nie wiederkommt.

1800 Meter rein wollene **Tuche** in Kammgarn, Chevrot und Kadstin, passend für Herren- und Knabenkleider, Damenkleider und Mäntel, per Meter 4 1/2 Mtr. Neeller Werth das Doppelte und Dreifache.

16 Friedrichstraße 16 Ausverkauf.



Bürstenfabrik C. Zimmermann,

44 Friedrichstraße 44

(früher Kirchgasse 35). 17474

Patent-

Cavalier-Fussmatten,

dauerhaft, elegant, billig,

im Alleinverkauf bei

L. D. Jung,

Langgasse 9. 16702

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

K. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/2 u. 1/4 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. 17469

Hausener Kornbrod

in vorzüglichster Qualität trifft täglich Mittags frisch ein bei

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15. 17135

Tafeltrauben,

beste Sorten, mehrere Str. abzugeben bei

M. Fecher, Eltsville (Rbh.).

Schliersteinweg 1a sind von heute ab vorzügliche **Kochbirnen** per Kumpf 50 Pf., sowie feine **Tafelbirnen** zu haben. 17279

Birnen per Pfd. 7 und 8 Pf., **Äpfel** per Kumpf 30 Pf., **Beleäpfel** 25 Pf. Walramstr. 18. **Alex. Schmidt.** 17378



Gepflückte **Äpfel** per Kumpf 30 Pf. zu verkaufen Zahnstraße 5, Seitenb. Part. 17222



Weinstube

„Zum Johannisberg“,

Louis Behrens, Langgasse 5,

empfeilt ausser den bekannten Weinsorten einen sehr schönen

Moselwein,

per Flasche 60 Pfg., 1/4 Liter 20 Pfg.;

1889er Wickerer, selbst gekeltert,

per Flasche 90 Pfg., 1/4 Liter 30 Pfg. 16153

Süßen Apfelmost

empfeilt

Gasthaus zur „Neuen Post“, 17253
Bahnhofstraße 11.

Täglich frisch gefilterter



Apfelmost.

„Stadt Eisenach“, Häfnergasse 14.

Sonnenberg.

Zum Kaiser Adolf,

unterhalb der Burg.

17140

Von jetzt ab: Süßer Apfelwein.

Achtungsvoll

Phil. Henser.

„Massauer Hof“, Naunthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinvertrieb in Flaschen und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste Die Bestherin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Das beliebte **Schöfferhof-Bier**, sowie **Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft** in ganzen und halben Flaschen liefert frei in's Haus

Aug. Manow, Flaschenbier-Handlung, Friedrichstraße 45, Stb

La Bienenhonig

in neuer körniger Waare à Pfund 50 Pfg. 17192

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Feinsten Bienen-Honig

Delaspeestraße 4.

16746

Auf Hofgut Geisberg

werden Bestellungen auf Kartoffeln für den Winter, frei in's Haus, erbeten und sind **Rieren** und **Mauskartoffeln** der Str. zu fünf M., **Schneeflocken** und **Magnum Bonum** der Str. zu vier M., **Zwiebelkartoffeln** der Str. zu drei M. abzulassen.

Schöne gepflückte Süßäpfel.

Birnen, beste Sorten, sowie **Fallobst** kumpfweise billig zu haben Emserstraße 77, Hinterh. 1. Et. 17475

— Webergasse 4 —

R. Reinglas

Kameruner-
Antilopen-Handschuhe
— für Herren und Damen —
— unzerreissbar — unter Garantie.

17103

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten
(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**,
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunst-**
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl.**
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.
Moritz Viotor.

Waschgarnituren,

complet: **grosser** Kumpen, Krug, Nachtopf, Seifen- und
Zahnbürsten-Dose (nicht Schale), in schwerster Qualität, nur
3 Mark.

Caspar Führer's Bazar, Hauptgeschäft: Kirchgasse 2,
Filiale: **Langgasse 4**, nicht mehr Marktstrasse 29.

Möbel-Fabrik und Lager

Gg. Reinemer, 22 Michelsberg 22,
empfiehlt alle Arten **Kasten- und Polstermöbel**. **Ueber-**
nahme ganzer Einrichtungen zu den billigsten Preisen.
Grosse Auswahl. — Garantie.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Von heute an befinden sich meine Geschäftslokalitäten
43 Schwalbacherstrasse 43
und halte mein eigenes Versteigerungslokal zur **Abhaltung**
von Versteigerungen, Lagerung von **Möbeln** unter
den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Täglich findet daselbst **Freihandverkauf von Polster-**
u. Kastenmöbeln aller Art statt; auch werden **Mobilien**
und ganze **Waarenlager** auf eigene Rechnung übernommen.

Aug. Degenhardt, Tapezirer,
Auctionator und Taxator.

Büreau: **43 Schwalbacherstrasse 43**
und **Al. Schwalbacherstrasse 14.**

Restauration Göbel, 23

(verbunden mit eigener Metzgerei).

empfiehlt guten bürgerlichen **Mittagstisch**, warmes
Frühstück, **Restauration** zu jeder Tageszeit, **reine Weine**,
gutes Bier, sowie selbstgekelterten **Apfelwein.**

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse

Mitgliederstand: **1200.** — Sterberente **500 Mk.**

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei
Herrn **Heil**, Hellmundstrasse 45, woselbst auch jede gewünschte
Auskunft gern erteilt wird.

Bau- und Kunstgewerbeschule.

Das Wintersemester beginnt **Mittwoch, den 1. October**
Morgens 8 Uhr. Die Schule bietet jungen **Bau- und**
Kunsthandwerkern Gelegenheit, sich die für ihren Beruf
nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl im **bau- und kunst-**
gewerblichen Zeichnen, im **Modelliren**, **Holzschneiden**,
Stechen auf Glas, **Eisen u. s. w.**, als auch im **Deutschen**
Rechnen, in der **Planimetrie**, **Naturlehre**, **Buch-**
führung, **Wechsellehre**, **Rundschrift u. Stenographie**
anzueignen.

Der Unterricht findet an allen Wochentagen **Morgens** von
8—12 und **Nachmittags** von **2—6 Uhr** statt und wird von
akademisch gebildeten Zeichenlehrern und sechs wissenschaftlichen
Hilfslehrern erteilt. Das Honorar für das Semester beträgt
18 Mark; unbemittelten und talentvollen Schülern kann auf Ge-
suchen das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Es
ist den Schülern gestattet, auch an einzelnen Unterrichtsfächern
Theil zu nehmen. Anmeldungen werden schon jetzt auf dem
Büreau des Gewerbevereins entgegen genommen, woselbst
auch das Programm kostenfrei abgegeben und nach Außen ver-
sandt wird.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, den 18. Sept., Nachmittags
2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im **Haus**
des **Messgers Schipper**, **Geisbergstrasse 2**, nachverzeichnete
Gegenstände: **1 2-thür. Eichen-Kleiderschrank**, antik, **1 Rußbaum**
Kleiderschrank, **1 Eisschrank**, **2 große Spiegel**, **2 Waschkommoden**,
1 Nachttisch, **1 Fliegenschrank**, **1 Bücherschrank**, **1 Bücherregal**,
1 Stagerie, **20 Stuhlender für 1 Fußgeschäst**, **2 Betten**, **3 Canapés**,
2 Küchenschränke, einige **Tische**, **3 Gasarme** und mehrere **Fenster-**
gallerien, ein **gußeiserner Ladenträger**, **3,30 Mtr. lang**, sowie
einige **Fenster und Thüren** und noch verschiedene Gegenstände
gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend.

Marx, Auctionator.

Obst-Versteigerung.

Heute Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr an-
fangend, versteigern wir die **Obsteresenz** von ver-
schiedenen **Baumstücken**, darunter ist sehr feines
Tafelobst.

Sammelplatz oberhalb des alten Friedhofes.

Reinemer & Berg, Auctionatoren u. Taxatoren.
Büreau: **Michelsberg 22.**

Photographisches Atelier

Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.

Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen von
jedem Bilde.

S. Sulzberger.

Beste Bezugsquelle

fertiger **Herren- und Knaben-Kleider**

Kirchhofsgasse 4,

nahe der **Langgasse.**

Der Waarenvorrath in meinem provisorischen Geschäftslokal

Ellenbogengasse 7

besteht noch vorwiegend in doppeltbreitem Bettuchleinen ohne Naht, Handtuchgebild am Stück und abgepaßt, einzelnen Tisch- und Tafeltüchern, Küchen- und Gläser- tüchern, sowie in einem ganz feinen Leinen (Gansauge), für Kinderzwecke sich eignend.

Der Ausverkauf dieses Fabrik-Lagers hat nur für ein Publikum Interesse, welches gewohnt ist, wirklich gute Qualitäten zu kaufen, denn sämtliche Waaren sind in ungewöhnlich großer Breite von reinem Flachsgarn hergestellt.

Die außergewöhnlich vortheilhafte Uebernahme dieser großen Waarenmasse ermöglicht es mir, den ganzen Waarenbestand unter dem effectiven Fabrikwerth abgeben zu können; ich mache deshalb Brautleute, Hoteliers, Pensionate, sowie Leute, welche für einen besseren Haushalt Anschaffungen zu machen haben, wiederholt auf diese nicht wieder- lehrende Gelegenheit aufmerksam.

Alle Artikel werden Jedermann bereitwilligst zur Ansicht vorgelegt; be- hufs genauerer Prüfung der Qualitäten werden auch Muster verabfolgt.

Jos. Raudnitzky,

Provisorisches Geschäftslokal: Ellenbogengasse 7.

Haupt-Geschäft: Langgasse 30.

16852

Schlosser- Handwerkszeug.

Wegen Geschäftsveränderung und Umzug versteigere ich zufolge Auftrags

heute Donnerstag, den 18. Septbr. c.,
Morgens 10 Uhr

anfangend, im Hause

12 Marktstrasse 12,
Hinterhaus Part.,

nachfolgende Gegenstände, als:

6 Schraubstöcke, 2 Werkbänke, 2 Ambos mit
Stöcken, 2 Blasebälge mit Zubehör, 1 Bohr-
maschine, 30 Stück Spiralbohrer, 1 Wand-
bohrmaschine, 1 Stanze mit Vock, 1 Blech-
schere, 6 versch. Schneideklappen, 1 Richtplatte
mit Tisch, 1 Löschtrug (Guss), 5 versch. Bohr-
knarren, 2 Zengrahmen u. dgl. mehr; ferner
Garten- u. Feldwerkzeuge, als Gabeln, Karste,
Sack u. s. w., sowie auch einen für Specerei-
händler oder Hotels passenden Kaffeebrenner,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

239

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Büreau: Manergasse 8.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben

2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Lager der neuesten u. besten Passementrieen

für Confection u. Möbelbranche,
sowie Anfertigen derselben bei solider
Ausführung in kurzer Zeit empfiehlt

Gustav Gottschalk,

Posamentier,

25 Kirchgasse 25.

17477

Lebende Bamberger Karpfen
Freitags auf dem Markt.

Rosel. 16958

Süßer Apfelwein.

17479

R. Apel, Gemeindebadgasse 6.

 Sonnenbergerstraße 4 sind verschiedene Sorten guter **Apfel kumpf-** u. malterweise zu haben; **Leiscapfel** per Kumpf 20 und 25 Pfg.

Verschiedenes

Ich habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.

Vorm. 9—11 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Für Arme Vorm. 8—9 Uhr.

Dr. Koch, Augenarzt,
Adolphsallee 13. 17310

Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung
von **Ertrunkenen**, mit auch
ohne Vorwissen,

M. Falkenberg, Berlin, Oranienstraße 172.
Viele Hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankschreib., sowie eiblich
erhärtete Zeugnisse. 263

Heilmagnetiseur P. J. Rohm,
Weisbergstraße 8,

ist von seiner Reise zurück. Sprechstunden an Wochentagen nur
von 2—4 Uhr.

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunst-
voll beseitigt.

J. Jung, Operateur,
Jcht Ellenbogengasse 5. 16691

Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 19
nach **Schulgasse 15** verlegt habe und bitte, das mir ge-
schenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 16465

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch,

befindet sich

Louisenstraße 2, Bart. 15591

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn **Wilhelm Debus** Etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für Nichts
hafte.

Frau **Lulise Debus, Wittwe.**

Dohheim, den 15. September 1890.

Für Regel-Liebhaber!

Meine **Regelbahn** ist für Samstags Abends anderweit an
eine Gesellschaft zu vergeben. 17379

Gedachtungs-voll Chr. Hebinger.

Bierwirthschaft.

Eine **Bierwirthschaft** ist an solide cautionsfähige Wirths-
leute zu vergeben; das Geschäft würde sehr gut für einen Metzger,
welcher sich eine Existenz gründen will, passen, auch ist das **Gaus**
käuflich zu erwerben. Fr.-Offerten sub **W. 13** an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 17261

Wirth-Gesuch.

Zwei tüchtige cautionsfähige Wirths in zwei hier
belegene Wirthschaften, wovon die eine mit voller Concession und
die andere mit 4—5 Zimmern zum Logiren, für 1. October er.
gef. Näh. beim Gastwirth **Petry, Schwalbacherstr. 55.** 17292

Eine geliebte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
schon von 2 M. an per Monat. Näh. Metzgergasse 32. 14819

Eine Dampfpfelmühle,

sowie sieben vorzügliche große und kleine Kelteru halte
zur gefälligen Benützung bestens empfohlen. 16230

Adolf Konsack, Dohheimerstraße 48b.

Die Kelterei mit Maschinenbetrieb

hat begonnen **Nömerberg 32.** 16092

Clavierpieler Kordina, Kapellenstraße 5, empfiehlt
sich den hochgeehrten Herrschaften, Gesellschaften, Vereinen zc. für
Kränzchen, Hochzeiten, gesellige Unterhaltungen und wird auf Ver-
langen **Violinbegleitung** gestellt. 16179

Ein **geräumiges Vereinslokal** steht noch für drei Tage
in der Woche zur unentgeltlichen Benützung frei. Näh. in der
Tagbl.-Exp. 16975

Mohr- und Strohstühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut und dauerh. geflochten,
sowie alle Rep. an Korbw. schnell u. billigt besorgt. 14802

E. Berger, Emserstraße 10.

Mohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde, Dohheimerstr. 24.

Serrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig reparirt und gereinigt **Neugasse 12.** 15450

Eine **Modistin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh.
Webergasse 3, Gartenhaus 3 St.

G. Krauter,

Faulbrunnenstrasse 10, 2. Etage.

Costüme- und Mäntel-Confection.

Anfertigung nach neuestem Schnitt. 16258

Reelle Preise. — Schnelle Bedienung.

Decken werden gesteppt **Adlerstraße 8, 1 St.**

Sobelspäne unentgeltlich abzuholen **Herrngartenstr. 9.** 16456

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe
man bei Herrn **E. Stritter, Kirchgasse 38,** machen zu
wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Das **Weissen** von Zimmern, Küchen zc., sowie Aufstreichen von
Fußböden wird billigt übernommen; auch wird gegen Stellung des
Materials gearbeitet. **F. Hoffmann, Nerostr. 36, Dchl.** 16676

Seirath.

Für meinen Freund, **Kfm., Mitinh. e. flotten Engros-Geschäfts u.**
in einer d. schönsten Städte am **Niederrhein** wohnend, möchte
ich **Anbahnung z. Seirath** einleiten mit **vorntheilsl.**
Dame von häußl. Sinn, gutem Charakter, bis z. 25 J.
u. mit **Verm. von M. 25—30,000.** Nichtanonyme Offerte
sub **K. T. 1182** erb. an **Hansenstein & Vogler,**
A.-G., Frankfurt a. M., zur Weiterbeförderung. 62

Verkäufe

Vietnalien-Geschäft,

in flottem Betrieb und bester Lage der Stadt, zu verkaufen.
Nespectanten, die über kleines Uebernahme-Capital verfügen, er-
fahren Näheres durch

A. Weltner, Delaspeestraße 6.

Ein **Pianino (Leipziger),** gut erhalten, ist Umzug
halber preiswerth zu verkaufen **Platterstraße 8, 1, früh 8 bis**
11 Uhr.

Im Auftrage habe ich ein **Pianino** unter Garantie billig
zu verkaufen. **G. Brode, Faulbrunnenstraße 6.** 17297

Ein **Bett u. 1 Stopfmachine** bill. abzug. **Schwalbacherstr. 14, 1.**

Ein gut erhaltenes kreuzförmiges **Pianino** ist preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen Vormittags Friedrichstraße 35, 3 Tr.

Violenen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/2-Violine, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44 Parterre links. 16483

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14399

P. Wels, Tapezierer, Moritzstraße 6.

Möbel-Verkauf.

23 Friedrichstraße 23, 1. stehen zu verkaufen: 1 schöner Kleider- und Küchenschrank à 36 Mk., 3 feine Betten à 65, 90 und 110 Mk., 1 Waschkommode, 2 Nachttische mit Marmoraufsatz zu 50 und 30 Mk., 2 schöne Nussbaum-Barock-Sophas mit rothbraunem Nips à 45 Mk., 1 Ottomane, 1 Chaiselongue à 40 Mk., 1 Divan mit 2 Kautenils billigst, 3-theil. Matratzen, das Mittlere mit gutem Roßhaar, zu 34 Mk., Seegrasmatratzen in allen Weiten zu 10, 12 und 15 Mk., Sprungrahmen à 20 Mk., 1 Canape in Phantasiestoff 36 Mk., ferner mehrere Fenster-Gallerien, Rosetten, Rouleaufordel, 1 Bildet, 1 Malerstühlchen, 1 Kasten-Standuhr, Nipp- u. Sophatische, Alles sehr billig. 17390

Möbel.

Die billigste und reellste Bezugsquelle in allen Arten **Möbeln**, Betten, Spiegeln, Polsterwaaren, sowie ganzen Ausstattungen für Brautleute ist anerkannt 12 Marktstraße 12, 1 St. 15979

Verschiedene Plüschgarnituren, sowie einzelne Sopha's, Chaiselongue, Ottomane, Sprungrahmen, 1- und 2-schlafige Matratzen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, auch werden sämtliche Sachen gegen pünktliche Ratenzahlung abgegeben Wellstrichstraße 11, 1 Seitenbau. 16401

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Nussbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei 16464

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.

Zwei vollst. **Betten** nebst verschiedenen anderen Möbeln billig zu verk. Schulberg 4, 2. 17370

Ein- und zweithürige **Kleider- und Küchenschränke**, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchensbretter zu verk. beim Schreiner Thurn, Schachtstr. 19. 16270

Zwei neue schöne **Canapes**, 1 rothbr. Nips, 1 Phantasiestoff, billig abgegeben Michelsberg 9, 2 St. I. 17190

Eine nussb.-pol. franz. **Bettstelle** mit hoh. Haupt und Muschelaufsatz, Sprungfedermatratze, neu, für 75 Mk. und zwei fl. **Barockessel** à Stück 7 Mk. zu verkaufen Schwalbacherstraße 47, 1 rechts. Anzusehen von 2-6 Uhr. 17190

Schlaf-Divan, Chaise-longue (Ottomane), gewöhnliche Sopha's sehr billig zu verkaufen Stiffstraße 12. 9822

Zwei **eiserne Dienstboten-** und zwei **kleine Kinderbetten** billig abgegeben Kapellenstraße 43.

Zu verkaufen 2 **Betten**, 1 **Gesindebett**, 1 **Kinderbett** und 1 **Gestkasten** Messergasse 19.

Eine neue **Kinderbettstelle**, nussb.-lackirt, billig zu verkaufen Nerostraße 23. 17471

Zwei gut erhaltene **Bettahmen** à 16 Mk. zu verkaufen Wellstrichstraße 2, 5th. 17154

Verschiedene Möbel sind Umzugs halber zu verkaufen Platterstraße 8, 1, früh 8-11 Uhr.

Einthürige lackirte Kleiderschränke zu verkaufen Nerostraße 16. 15209

Spiegelschrank f. 75 Mk. zu haben Taunusstr. 16. 17124

Eine gute **Nähmaschine** für Tapezierer billig zu verkaufen. Näh. Adlerstraße 47, 2 St. hoch rechts.

Weißengschrank (Eichenholz) z. bl. Schachtstr. 19. 16956

Eine **Kabentheke** mit Pult und Glaskasten und Erker abzugeben Kirchgasse 45, Cigarrenladen. 17077

Ein gut. **Billard** zu verk. Röderstr. 8. F. Groll. 16466

Büffet, sowie **Bettstelle** mit Sprungfedermatratze, von hellem Holz, gut erhalten, für je 35 Mk. zu verkaufen Dohseinerstraße 28, Part. 17473

Im **Reisebüro** Taunusstraße 7 sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen: 1 Abschluß für Comptoir, 1 Büchergeßel, 2 Theken, 3 Pulte, 1 Bücherschrank, 1 Erker-Einrichtung mit Lampe, 2- und 3-armige Lüster, 1 schwarze Garnitur, bestehend aus Tisch, Sopha, 4 Stühlen, 1 Uhr, 1 Spiegel, eine Personenwaage, 2 Schilde, 1 Gepäcksarren, sowie Bücher-vorräthe etc.

In fast neuem Zustande billig abzugeben: **Pferbedecke** m. Kopfstück, **Herren-Sattel** mit **Unterlegende** von Filz u. sonstigem Zubehör, **Belham**, **Schabrake** (schwarz mit Goldborde). Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 17273

Zwei mittelgr. **Erker-Rouleaux**, 2-armig, **Gaslüster**, beides fast neu, 1 fl. Real und 1 **Glaskasten** billig zu verkaufen Kirchgasse 29, 1. 17311

Ein gebrauchter **Blasebalg** billig zu verkaufen Friedrichstraße 43. 16796

Complete **Kreisfähe** mit **Schwungrad** b. zu verkaufen Hochstraße 25/27. 17478

Wirtschafts-Lampe, neu, b. zu vk. Faulbrunnenstr. 3, P. 17091

Zwei große **Ventilatoren** mit Riemenstücken und **Gefänge** zu verkaufen bei A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5. 12776

Ein **Gepflegter liegender Gasmotor**, neu, noch in der Original-Verpackung, wegen Aenderung der Anlage zu ermäßigtem Preis abzugeben durch **Roessler & Raumbach** in Frankfurt a. M., neue Mainzerstraße 71.

Acht große und zwölf kleine **Vorfenster**, sowie vier **Ab-schlussthüren** nebst Oberlichtern zu verk. Albrechtstr. 45. 15370

Drei sehr gute **Fenster** billig zu verkaufen Adlerstraße 49.

Eine Sicherheitsmaschine.

wenig gefahren, steht billig zu verkaufen bei 16085

Kranz, Marktstraße 12.

Gebr. **Krankenwagen** zu verk. Friedrichstr. 2, 3 St. 14310

Ein eleganter, fast neuer **Krankensstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Eine **Federrolle** zu verkaufen. Näh. bei 15398

Wilh. Bopp, Bleichstraße 13.

Ein fast neues **Break** (Wegger- oder Milchwagen), zu verkaufen Zahnstraße 19. 16287

Zwei gut erhaltene **Weggerwagen** und eine **Rolle** Abtheilung halber billig zu verkaufen Lehrstraße 12. 14119

Milchwagen, gebraucht, preiswürdig zu verkaufen Kirchgasse 23. 16922

Guter **Transportherd** zu verk. Röderstr. 3, Groll. 17429

Weißer Porzellan-Ofen billig zu verkaufen Emserstraße 59. 17431

Schöner **Güßlofen**, 30 Mk., und ein gußeisernes **Deßchen** mit Rohr, 11 Mk., zu verkaufen Adlerstraße 69, 2 r.

Circa 50 leere **Champagnerkisten** zu verkaufen. 17485

„Restaurant Tiboli.“ C. Herborn.

Packkisten zu verkaufen Messergasse 1. 16647

Einnachfässer in allen Größen billigst Heinenstraße 21. 15673

Debst, Weinfässer, Einmachfässer, Ständer sind zu haben Schwalbacherstraße 25. 16792

Fast neue **Hundehütte** zu verk. Näh. Tagbl.-Exp. 17415

Rübelpflanzen zu verkaufen Schwalbacherstraße 28.

Deutsche Dogge, schönes Exemplar, tren, 81 Cmt. hoch, Umstände halber zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17491

Fox-terriers zu verkaufen bei 16107

Gerhardt, Kirchgasse 34, 2.

Schul- = Schulbuchhandlung u. Antiquariat Bücher

in der

17468

G. Bornemann,

Luisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.



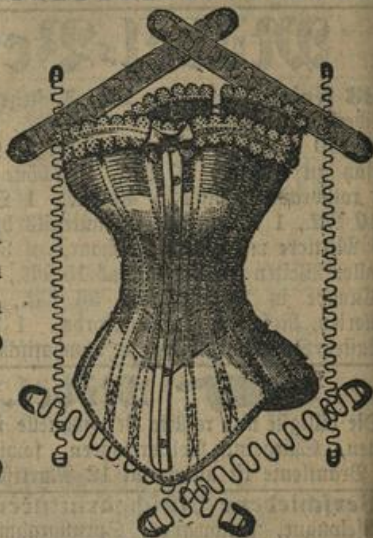
Korsetts!

in nur gutschitzenden Façons

mit **Stahl-, Stahldraht- und Fischbein-Einlagen** sind in grosser Wahl und zu billigen Preisen vorrätig. 17170

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Gr. und Kl. Burgstrasse.



Dr. Staffel's Anstalt für Orthopädie, Heilgymnastik und Massage.

Der während der Schulferien ausgesetzte orthopädische **Nachmittags-Kurs für Mädchen** wird **Montag, den 22. cr.,** Nachmittags 3 Uhr, wieder beginnen. 17489
Dr. St.



Gg. Otto Rus, Uhrmacher,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäftes (gegr. 1863),

Mühlgasse 4,

empfiehlt

feine **Genfer Taschenuhren**, **Glashütter Uhren** von **A. Lange & Söhne**, **Schweizer Taschenuhren** in mittlerer und feiner Qualität zu civilen Preisen.

Grösste Auswahl in **Regulateuren**, **Pendulen**, **Hausuhren**, Uhren mit **Viertelschlag** und **Repetition**, **Reiseuhren**, **Weckern**, **Uhrketten**. — Werkstatt für Reparaturen. 15975

Nun eröffnet.

Franz Führer's Bazar.

Nun eröffnet.

Ellenbogengasse 2.

Vom Markt erster Laden links.

Großartige und geschmackvolle Ausstellung der **Kurz-, Galanterie-, Lederwaaren- und Haushaltungs-Branchen**.
Reizende **Neuheiten** in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken. Permanentes Lager in **Spielwaaren**. 15534
Aufmerksame Bedienung. **Specialität 50 Pfg., 1, 2, 3 Mk.** Billigste Preise.

Im weißen Zamm.

vis-à-vis dem alten Rathhanse.

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Drogen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 16690

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Röderstraße 41.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 218.

Donnerstag, den 18. September

1890.

Die modernen Kleiderstickereien in Schnur- und Kettenstich oder Handarbeit liefern wir rasch und billig. Muster zur Ansicht. **Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. 16973**

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche

Sommer-Tricot-Tailen und Sommer-Tricot-Kinder-Kleider.

! Nur gute Qualitäten!

W. Thomas, Webergasse 23.

Special-Geschäft für Tricotwaaren.

213

Um Raum für die eintreffenden **Neuheiten** zu gewinnen, verkaufe von heute ab den größten Theil der am Lager habenden

Tapeten

zu und unter Fabrikpreisen. Günstigste Gelegenheit für Bauunternehmer.

16489

Rudolph Haase, 9 Kleine Burgstraße 9.

Königl. Preuss. Lotterie.

Hauptgewinn 600,000 Mark.

Ziehung 1. Classe am 7. und 8. October.

Originalloose auf Depotscheine

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
56	28	14	7 Mk.

Antheilscheine

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
7 Mk.	3.50 Mk.	1.75 Mk.	1 Mk.

Für jede Classe ist der gleiche Betrag zu entrichten.

Voll-Antheilloose

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
224	112	56	28	14	7	4 Mk.

Liste und Porto für jede Ziehung 50 Pf., Einschreiben 20 Pf. mehr.

Leo Joseph,

Loos- und Bankgeschäft, Berlin W.,

Potsdamerstrasse 29.

Telegr.-Adr.: Haupttreffer Berlin. Fernsprech.-Anschl.-Amt 8. No. 2022.

286

Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Mädchen

von

M. Schaus, vorm. C. Fetz, Wiesbaden, Louisenstraße 10.

Gegründet von W. Magdeburg 1832.

Beginn des Winter-Semesters: Dienstag, den 23. September, Morgens 9 Uhr.

Prospecte und Referenzen durch die Vorsteherin.

16532

Spiess'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt

mit Pensionat für Mädchen

von **Lina Holzhäuser in Wiesbaden, Müllerstraße 3.**

Beginn des Winter-Semesters den 19. September, Vormittags 8 Uhr. Anmeldungen werden in der Anstalt entgegen-
genommen.

16677

Frisch gewässerten prima neuen **Stöckfisch** bei Frau **Ehrhardt, Ellenbogengasse 6** und auf dem Markt.



Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.

Die überraschenden Heilerfolge gegen Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, alle Erkrankungen der Schleimhäute des Rachens, Kehlkopfes, der Bronchien, sowie des Darms u. Magens. Krystallklar. Absolut keimfrei. Ueberaus wohlchmeckend, den Appetit anregend und die Verdauung befördernd.

Kurhaus, Trink- und Bade-Kur nach ärztlicher Vorschrift. Prachtvolle Eichen-, Buchen- und Tannenwaldungen, Promenaden etc. Neu eingerichtete städtische Bade-Anstalt mit allen medicinischen Bädern, sowie Damen- und Herren-Bassins. Täglich 3 Concerte. Keine Kurtaxe. Gute Hotels und Privatwohnungen. Versandt in alle Weltgegenden. Auf allen besuchten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert. Brochüren und Prospekte gratis und franco.

Hauptniederlage in Wiesbaden bei Aug. Schmitz. 61

Meinen anerkannt vorzüglichen Saushaltungs-Kaffee

No. 9, das Pfd. Mk. 1.70,
stets frisch gebrannt, halte allen Consumenten
seiner Güte und Preiswürdigkeit wegen
sehr empfohlen.

Zucker — billigste Preise.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15. 15784

Feinstes Victoria-Tafel-Öl,

vorzüglich im Geschmack,
per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,
nur allein bei 13331

Hch. Tremus,

Drogen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

la Ostfriesisches Hammelfleisch

versendet Postcolli 9 Pfund Netto. Rücken 5 Mt., Keule 5 Mt.
50 Pf. Postcolli Embur Vollhäringe 3 Mt. 25. Postcolli feinste
holländische Sardellen (8 Pfd. Netto) 6 Mt. Alles franco Nachnahme.
Guden. (h 1191/8 A) 12

Albert Italiener.

Ochsenmaulsalat

empfehlen Heinrich Eifert, Neugasse 24. 17230

Feinen Angler

Hof- und Holländer Käse

versendet franco per Nachnahme à Postpaket — ca. 9 1/2 Pfd. —
zu 3 Mt. 50 Pfg. (H. à 2994/4) 12

F. Jürgensen, Alapholz pr. Savetost
in Angeln, Kreis Schleswig.

Breißelbeeren,

Fruchtgelee, sowie verschiedene Marmeladen u. Gelees,
Essig, Senf- und Salzgurken empfiehlt die
Cenfabrik Schillerplatz 3, Thorf., Sinterh.

Weintrauben,

sehr süß, frisch vom Stock, versendet in Postkörben à 10 Pfd.
franco gegen Nachnahme von Mk. 2.65, bei Voreinsendung von
Mk. 7.25 3 Körbe, das Obstgeschäft Adolf Bergenthal,
Bombor, Ungarn. (M.-No. 1062) 115

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Räumung und Umbaues
des Geschäfts-Lokales zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen. 17123

Friedr. Rohr,
Zannusstraße 16.

Auktion

findet nicht statt und werden daher die noch vor-
handenen Möbel in der Bel-Etage

25 Schwalbacherstraße 25,

da die Wohnung bis Ende dieser Woche geräumt
sein muß, zu jedem nur annehmbaren
Gebote abgegeben.

Es sind noch vorhanden:

1 Plüschgarnitur, überpolstert, rothbraun, ge-
preßt, Sopha, 6 Sessel, 1 Divan, 1 Plüsch-
sopha, 1 Autoinette, 1 Auszieh-, 1 ovaler
1 Herren- u. 1 Damen-Schreib-, 1 Näh-, 1 Servir-
tisch, 12 Stühle, 1 elegantes Büffet, 1 Verticou-
n. 1 Secretär mit freistehenden Säulen, innen
Eichen, 3 Gallerieschränken, 1 Kommode,
4 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 2 Spiegel-
schränke, 4 versch. Spiegel, 2 Betten mit
Muschelaussatz, matt u. blank, Sprungrahmen
3-theil. Matratzen u. Keil, Plumeau u. Kissen,
1 Waschkommode, matt u. blank, mit weißer
Marmorplatte und Spiegel mit dazu passenden
2 Nachttischen, 2 complete franz. Betten,
1 Waschkommode mit grauem Marmor und
2 Nachttische, 5 prachtvolle Oelgemälde in
Goldrahmen, 2 Regulatoren, 2 Teppiche, Vor-
hänge u. dergl.

Eine solche Gelegenheit, wirklich gebiegene Ein-
richtungsgegenstände so billig zu erwerben, dürfte
sich sobald nicht mehr bieten.

Alle

Diejenigen, welche sich ein gutes, solid gearbeitetes Stück Mö-
bel kaufen, thun am klügsten, dasselbe direct von der Quelle zu
nehmen, indem dem Käufer für sehr wenig Geld etwas Wert-
volles geboten wird, indem durch eigenes Sägewerk, Hobel- und
Fräsmaschinen, sowie mit Patent-Runddreh-Apparaten Möbel und
Möbel-Verzierungen zu unglaublichen Preisen elegant fabricirt
werden. Schreinermeister ist Gelegenheit geboten, Tischfüße,
Bettfüße, Tischsäulen, Schrankfüße, sowie Gesimse mit und ohne
Aufsatz nebst allen Sorten Kehlleisten sehr billig zu beziehen.

Ottstadt & Comp.,

Rosheim bei Mainz. 1648

Böpfe von ausfallenden Haaren **Böpfe.**
von 70 Pf. an. 1720

Großes Lager
fertiger Böpfe von 1 Mk. an.

Mekergasse 32. Ad. Kissenwetter, Mekergasse 32.

50 Stück Matratzen, roth Drell, à 12 Mt. 1651
Friedrichstraße 23. 1.



Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer, Blech etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehoever, Marktstrasse 23.
A. Cratz, Langgasse 29.
Ant. Berling, Burgstrasse 12.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.
Brod, Albrechtstrasse 17 a.
Th. Rumpf, Webergasse 40.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Moebus, Taunusstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Frey, Eck Luise-Schwalbacherstr.
A. W. Kunz, Schwalbacherstr. 45a, etc.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder
Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack,

sosfort trocknend und geruchlos,
gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und graufarbig,
von Jedermann leicht anwendbar,
allein acht in Wiesbaden bei E. Moebus, Taunusstraße 25.

(A Cto. 552/8 B.) 12

Diebe-

sten Vogel- und Taubenfutter, sowie alle Sorten in und ausländischer Vögel, graue, grüne Papageien und Kakadus empfiehlt die Vogelhandlung Henning, Schulgasse.

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125
Hochstraße 20, C. Kirchhan, Hochstraße 20.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,

weiß und gelb,
Stahlpläne,

Leinöl, Leinöl-Sirnik,

streichfertige Fußboden-Farbe,
unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und Härte, in allen Mäncen vorrätig.



Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Austrich bereitwilligst ertheilt.

Hch. Tremus,

Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 16689

Emaill-Glanzfärb

übertrifft jede bis jetzt bekannte Fußbodenfarbe an Haltbarkeit und elegantem Aussehen. Sie trocknet mit hohem Glanz ohne Rücksicht auf feuchte Witterung in 4-6 Stunden glashart, ohne nachzukleben. Preis ½ Ko. = 75 Pfg.
Haupt-Depot bei

Wilh. Heimr. Birek.

Adelheidstrasse- u. Oranienstrasse-Ecke.



Billigster Bezug
von Brennmaterial für den
kommenden Winter.

als: Ia gewasch. Rußkohlen in jeder Größe, stückreiche Ofen- und Herdkohlen, Kohlscheider Würfel für amerik. Defen, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Brennholz re. in jedem Quantum bei

J. L. Krug,
6 Adolfsstraße 6.

Kohlen.

Von heute ab offerire ich:

Ia mel. Ofen- und Herdkohlen . . . M. 18.50
I gewasch. Rußschmiedekohlen . . . 21.—
per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwage.

Bei Barzahlung 2 % Sconto.

Wiesbaden, den 25. August 1890.

15878

P. Beysiegel, Friedrichstraße 48.



Kohlen und Coks

besten Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle führen- und waggonweise zu billigt gestellten Tagespreisen.

Ferner empfehle aus meiner

Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs

Buchen- und Niesern-Scheit-
und Anzündholz

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 15182

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17.

Trotz des grossen Preisaufschlages der Wolle
verkaufen wir:
1a wollene Strumpfgarne,
englische und deutsche Fabrikate,
in grossartigem Assortimente,
noch zu den alten billigen Preisen.

Ferner unterhalten wir grosses Lager in:

Rock-, Terneaux-, Castor-, Moos-, Gobeline-, Corallen-, Perl-,
Straussen- und Elfen-Wolle, Chenille, schwarz und bunt, Vigogne, Baum-
wolle, garantirt waschächte Strumpf- und Stickseide in allen Farben.

Wollene Strümpfe für Damen und Kinder, wollene Herren-Socken
in vielen Qualitäten.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

17018

Den Empfang meiner neuen Herbst- u. Winterstoffe

beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen.

Anfertigung nach Maass

für

**hochfeine Herren-Anzüge und Paletots,
sowie einzelne Hosen.**

Der Schnitt und Sitz ist ein vorzüglicher und die Verarbeitung eine
äusserst solide.

A. Brettheimer,

**Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse,
gegenüber dem Taunus-Bahnhof**

17086

Wegen
vorgerückter Saison und Aneberfüllung des Lagers
haben nachverzeichnete
Frühjahr- und Sommer-Maaren
zu abnorm billigen Preisen zum Ausverkauf

	zurückgekehrt.	Früherer Preis	Jetziger Preis
22 fertige Herren=Frühjahr- und Sommer-Paletots	.	Mk. 20, 24 und 30	Mk. 12
10 fertige Herren=Frühjahr- und Sommer-Paletots	.	" 33, 36	" 15
42 fertige Herren=Schwafloss aller Arten	.	" 24, 30	" 15
8 fertige Herren=Havelots	.	" 24, 27	" 15
8 fertige Herren=Buckstin-Säde	.	" 14, 18	" 8
46 fertige Herren=Buckstin-Sack-Anzüge	.	" 28, 32	" 16
18 fertige Herren=Buckstin-Sack-Anzüge	.	" 36, 40	" 20
12 fertige Herren=Buckstin-Jaquet-Anzüge	.	" 36, 40	" 12
12 fertige Knaben-Paletots	.	" 12, 15	" 6
18 fertige Jünglings-Paletots	.	" 15, 18	" 9
18 fertige Knaben-Anzüge	.	" 10, 12	" 6
15 fertige Knaben-Anzüge	.	" 15, 16	" 8
28 fertige Knaben-Anzüge	.	" 18, 20, 22 u. 24	" 10

Gebrüder Süss,
am Branzplatz.

Die Wagen-Fabrik
von
Baptist Roeder
in Mainz
empfiehlt Lutzswagen jeder Art, sowie sehr gute gebrauchte Halbverdecke, Coupe etc.
Alle Reparaturen prompt. (No. 21955) 149

Sensationelle Erfindung!
gegen Schwächezustände.
FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte
Med. Dr. Borsodi.

Patentiert in Oesterreich-Ungarn und im Auslande.
Prämiert auf der grossen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med. Nizza 1890. Diplomiert von der Société de Médecine de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiert, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und das blosse unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,

Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter B. Rosen, Berlin, Mauerstrasse No. 22, I. Etage, Ecke Taubenstrasse.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade
anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar- und Bartwuchses. Ueberrauschend schneller Erfolg tausendfach bewährt. Elegante Flacone à 1 Mk.
H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin SW., Bernburgerstr. 8.
Acht zu hab. in allen mit Plakat belegt. Geschäften.
Aecht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. Fr. Tümmel, Gr. Burgstr. 5.

Hauschalen-Extract

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, prämiert 1882 B. Landes-Ausstellung, ganz unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Dr. Orsillas Haarfarbe-Mittel, zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 Pfg. bei Herrn A. Berling, Große Burgstrasse 12. 11123

Oelfarben in allen Nuancen,

Leinöl u. Leinölfirnis,

Stahlspäne u. Parquetwachs,

Pinsel in allen Sorten

vorrätig in der Material- u. Farbwarenhandl. von 17262

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- u. Oranienstrasse.

Wichtig für Schreiner!

Hiermit erlaube ich mir den Herren Schreinermeistern zur Anzeige zu bringen, daß ich stets Lager halte in **Bettfüßen** per Satz von 1 Mt. 60 Pf. bis 3 Mt. 20 Pf., **Tischfüßen** per Satz von 1 Mt. bis 7 Mt. 20 Pf., gedreht und gestochen in **Nußbaum** und alle Arten Hölzer, **Lehnen**, **Gesimsen**, **Aufsätze**, **Muscheln**, **Kröpfen**, **Consollen**, gestochen und gestraift, **Spitzen**, **Urnen**, **Rosetten**, gedreht und gestochen in jeder Art, sowie in allen in das Dreher- u. Bildhauerfach einschlagenden Arbeiten. 16901

Karl Wigner,

Kleine Schwalbacherstrasse 16.

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Ardonaplatz.

Preisliste gratis. (à 583/3 B.) 10

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 17. September.)

Adler:

Küpper, Rent. m. Fr. Elberfeld.
Giessen, Kammeränger. Weimar.
Buderus. Giessen.
Ellis m. Fr. Ithedyt.
Drevermann m. Fr. Gevelsberg.
Mertelmeyer, Kfm. Lübeck.
Lohmann. Weimar.
Rischbieter, Kfm. Dessau.
Gmeling, Kfm. Stuttgart.

Alleeaal:

v. Oordt, Fr. m. Bed. Rotterdam.

Belle vue:

Meyer. Leipzig.

Central-Hotel:

Assomem, Fbkb. Brüssel.
Eckert, Ref. Berlin.
Horster, Lieut. Kiel.
Eltkes m. Fam. Duisburg.
Constraff. Belgien.
Dickerhoff, Kfm. Mannheim.
Lavaud. Wilhelmshafen.
Bruyer, Fbkb. Brüssel.
Pilger, Kfm. m. Fr. Köln.
Brücker m. Fam. Bremen.
Breuer. Köln.
Jungbluth, Kfm. m. Fr. Köln.
Wittmann, Fbkb. m. Fr. Köln.

Cölnischer Hof:

Eichholz, Rector. Solingen.

Hotel Dasch:

Bondi, Kfm. Dresden.
Schweigert, Kfm. B.-Baden.
Mecker, Direct. m. Fr. Düren.
van Horst, Fr. m. Fam. Grathem.
Hotel „Deutsches Reich“:
Magel, Fbkb. m. Fr. Harburg.
Montelli, Fr. Frankfurt.

Engel:

Ritter, Fr. m. Tocht. Augsburg.
Könemund m. Fr. Wissen.
Remy. Gera.

Einhorn:

Voseher. Düsseldorf.
Ackermann. Wehen.
Uhlmann m. Fr. Frankfurt.
Keck, Kfm. Köln.
Veitz m. Fr. Cannstatt.
Bohnwagner, Kfm. Stuttgart.
Lommel, Kfm. Hamburg.
Schlegel. Magdeburg.
Gessnes, Kfm. Limburg.
Worms, Kfm. Hersfeld.
Kreglinger, Frl. Stuttgart.
Reichmütter, Frl. Frankfurt.
Bartsch. Berlin.
Mörner. Rossdorf.
Vogt. Neckenheim.
Magensohn. Stockholm.
Wuchner. Wiesenthal.
Händler, Kfm. Berlin.

Zum Erbprinzen:

Furthmann. Duisburg.
Schwenk. Duisburg.
Dörninger m. Fr. Duisburg.
Juchemach, Kfm. Duisburg.
Bauchholz, Fbkb. Duisburg.
Bergmann, Maler. Düsseldorf.
Helbig, Maler. Düsseldorf.
Hoerkamp, Maler. Düsseldorf.
Beck m. Fam. Dillenburg.
Müller. Augsburg.
Hum. Augsburg.

Grüner Wald:

Duffhaus, Kfm. m. Fr. Köln.
Oredé, Kfm. Köln.
Kohlmann, Buchhldr. Bonn.
Schmidt, Kfm. Plauen.
Hallbauer, Kfm. m. Fr. Weimar.
Ende, Bankbeamter. Berlin.
Wörpel, Zahnarzt. Köln.
Ganzlin. Lauchhammer.
Ganzlin, Dr. phil. Köln.

Hotel „Zum Hahn“:

Piper, Kfm. Köln.
Hermann m. Sohn. Strassburg.
Götz, Fr. m. Tocht. Cassel.

Goldene Krone:

Wolff, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Hufnagel, Kfm. m. Fr. Warschau.

Nassauer Hof:

Reiners. Hamburg.
Will. Hamburg.
Graf m. Fam. u. Bed. Elberfeld.
v. Hemert. Haarlem.
v. Hemert, Frl. Haarlem.
Dens m. Fr. Düsseldorf.
Schluter, Fr. Düsseldorf.
Schluter, Frl. Düsseldorf.
Levy, Banqu. Berlin.
Stein, Redact. Berlin.
de Padilla, Kammeränger. Paris.
van der Veer, 2 Hrn. New-York.

Nonnenhof:

Händt, Fr. Weilburg.
Masch, Kfm. München.
Schmid, Kfm. m. Fam. Berlin.
Schäfer m. Tocht. Heidelberg.
Batz, Frl. Heidelberg.
Mark, Frl. Heidelberg.
Cadenbach m. Fr. Burscheid.
Kropf, Fbkb. Nürnberg.
Wagner, Restaur. Nürnberg.
Dickler, Fbkb. Nürnberg.
Ernst, Kfm. Köln.
Rabow, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Merkel, Dr. m. Fr. Nürnberg.
v. Sonntag, Rittm. Ludwigsburg.
Wolff, Kfm. Ludwigsburg.
Rumland m. Fr. Bidinghausen.
Voelker, Prof. Holland.
Voelker, Fbkb. Holland.

Vier Jahreszeiten:

Calk m. Fr. u. Bed. London.
Richter, Amstrath. Frauendorf.
Neeprach, Fr. Frauendorf.
Krauer m. Fr. Berlin.

Goldene Kette:

Limbürger, Fr. Bockenheim.

Hotel du Nord:

Tuymelaar-Blom, Fr. Haarlem.
Dubois, Fr. Haarlem.
Philipsborn m. Fr. Berlin.
Klein, Kunstmaler. München.
Burke, Rent. m. Fr. Chicago.
Edmund, Dr. med. m. Fr. Bremen.

Hotel St. Petersburg:

Molewski, Rent. Petersburg.

Pfälzer Hof:

Koch, Eisenb.-Secr. Siegen.
Schaeffer. Posen.
Schrommer. Trier.
Dienmann. Flörsheim.
Sturmer, Kfm. Frankfurt.
Arend, Kfm. m. Fr. Düsseldorf.
Meier, Fr. Frankfurt.
Bierbrauer. Biersstadt.

Hotel Prince of Wales:

Mathew, Fr. London.
Breusing, Kfm. Düringhausen.
Gould, Kfm. m. Fr. England.

Quellenhof:

Müller, Bürgermeister. Vettinheim.
Reis, Fr. Rent. Ems.
Sonntag, Kfm. m. Fr. Natgart.
Dittmar, Kfm. New-York.

Rhein-Hotel & Dépendance:

May, Pastor Dr. m. Fr. London.
von Stampfen, Assessor. Berlin.
Schleiermann, Fr. Prof. Karlsruhe.
Eggers, Kfm. m. Fr. Hannover.
Berchers, Reg.-Rath. Köln.
Dumesnil, Rent. Brüssel.

Rheinstein:

Rothmann, Oeconom. Erfelden.

Römerbad:

Schulze, Kfm. m. Fr. Berlin.

Rose:

Pycroft, Sir m. Bed. London.
Pycroft, Lady. London.
Pycroft, Fr. London.
Bowen, Lord. England.
Bowen, Lady m. Bed. England.
Fitzherbert Freer, Fr. England.
Manson. England.
Monakan, Rev. Dublin.
Monakan, Fr. m. T. Dublin.
Abel m. Fam. England.

Weisses Ross:

Gerloff, 2 Fr. Berlin.
Thies, Fr. Oberförst. Hahnstätten.
Seidel, Fbkb. m. Fr. Marburg.
Wilcke, Fr. Amtmann. Lehnort.
Volz, Fr. Ibersheim.
Dücker, Fr. Rhein. Dürkheim.
Diehl, Fr. Niederrad.

Spiegel:

Wissmann, Kfm. m. T. Frankfurt.
Heineberg, Kfm. Peckelsheim.
Forkel, Kfm. Coburg.

Tannhäuser:

Mix, Kfm. Bromberg.
Schmeittacher, Rent. New-York.
Haas, Kfm. m. Fr. Burscheid.
Mohn, Kfm. m. Fr. Stuttgart.
Bähring, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Bützel, Kfm. m. Fr. Bielefeld.
Weichert m. Fr. Berlin.
Jung, Kfm. m. Fr. Nürnberg.

Taunus-Hotel:

Ruthangier, Kfm. m. Fr. Düsseldorf.
Thomas m. Fam. Schneideberg.
Warnas, Rent. Haag.
Friedrich, Rent. m. Fam. Haag.
Conchthon, Fr. Rent. London.
Jargstorf, Kfm. Kellinghausen.
Kiltoon, Gutsbes. Unitz.
Knollenberg m. Fam. Hannover.
Klimmuis, Rent. London.

Oakes, Rent.

Oakes, Fr. Rent. London.
Filling, Rent. m. Schwester. Barmen.
Maley. Wesel.
van Broeckhuysen, Fr. Oberst m. Fam. u. Bed. Holland.
Feenstra, Fr. Rent. Holland.
Bowers, Fr. Rent. Scarborough.
Wetzner, Rent. m. Fam. Stettin.
Pesch, Geh. Rath. Berlin.
Nussfelder, Rent. m. Fam. Rotterdam.
von Gersen, Rent. Wien.
Jung, Hotelbes. Radesheim.
Steppich, Kfm. m. Fr. Cassel.

Hotel Victoria:

Forber, Fr. m. T. London.
Lilie, Capitän-Lt. Wilhelmshafen.
Baerrath m. Fr. Colmar.
Cohulte, Kfm. Kijburg.
Gessler, Fr. Apoth. m. T. München.
König, Dr. med. München.
Rabe, Fr. m. Bed. Bodenstedt.
Bäumer. Virginia.

Hotel Vogel:

Garschagen, Kfm. Wesel.
Ehler, Kfm. Neuwied.
Riedel, Fbkb. m. Fr. Belgien.
Hupeden. Wilhelmshafen.
Abele, Kfm. Mannheim.
Kaneke, Gutsbes. Neugaul.

Hotel Weins:

Salomon, Kfm. Hamburg.
Kuntz. Montabaur.
Meier, Kfm. Offenbach.
Brower, Fr. Albany.
Brower, Fr. Albany.
Egels m. Fr. Köln.
Klein, Fr. Köln.
Mante m. Fam. Heilbronn.
Radermaier m. Fr. Brüssel.
Radermaier. Brüssel.

In Privathäusern:

Pension Crédé.
v. Pokroffsky, Exo., Fr. Petersburg.
Cardwell, Fr. London.

Villa Helene.

Berkemeier, Fr. Rent. Weimar.
Booth, Esquire m. Fr. England.
Villa Hertha.
Russell. London.
Austin. Oxford.
André, Dr. med. Pirmasens.
Orr, Dr. med. Dublin.

Floh's Privat-Hotel.

Kemper, Fr. m. T. Werden.
Kirstein, Fr. Lehrerin. Berlin.
Klaussen, Kfm. m. Bed. Warschau.

Rosenstrasse 12.

Moran, Pfarrer. Boston.
Busse, Fr. Köln.
Skinner, Fr. New-York.
Beckel, Fr. New-York.
Henricy, Fr. Berlin.

Taunusstrasse 49.

Zeise, Ing. Altona.
Wilhelmstrasse 38.
Angress, Rentner. Berlin.

Wilhelmstrasse 38.

Scholten, Fr. Amsterdam.
Scholten. Amsterdam.
Jordens, Fr. Deventer.
Jordens, 2 Fr. Deventer.

Armen-Augenheilstalt:

Bambach, Friedrich. Rüsselsheim.
Best, Adolf. Idstein.
Bollentin, Aloys. Montabaur.
Gernoh, Elisabeth. Eitelborn.
Geyer, Philipp. Herrweiler.
Groos, Hellenhahn-Schellenberg.
Hagen, Dr. med. Neuwied.
Haas, Otto. Waigandshain.
Hehner, Jacob. Oberliefenbach.
Hofmann, Wilhelmine. Rennerod.
Kurtz, Helene. Winden.
Reininger, Christiane. Erbach.
Stein, Margaretha. Staffell.
Spahr, Barbara. Weisenau.
Schmidt, Christine. Breithardt.
Voigt, Paul. Frankfurt.

Schicksalschläge.

(Schluß.)

Erzählung von Schulte vom Jährst.

Einige Wochen der mannigfachen Aufregung folgten. Drogen, in dichtverhangenem Zimmer weckte unsere liebe Patientin, von der Mutter gepflegt und gehütet in unermüdlicher Anspannung. Das Glück der armen Frau zu sehen, war eine Gnade des Himmels, ihre zärtliche Sorge um ihr Gutes und Alles zu beobachten war erhebend und rührend zugleich. Wir lebten und fühlten mit ihr und läuschten mit Herzpochen den Ansprüchen des Rathes, der täglich erschien. Bald schon konnte er uns die Versicherung geben, daß die Operation die glücklichsten Folgen gehabt. Mit sprachloser, schreckhafter Verwunderung empfand das Kind zum ersten Male das Licht, das dunkle, dämmernde Licht in der verhangenen Krankenstube. Doch auf Minuten nur, dann wurde ihr die vorsichtig gelödete Binde in etwas leichterem Art wieder umgelegt. Täglich mehr wurde sie mit dem Genuß der herrlichsten Schöpfungsgabe vertrauter gemacht; schon traten an Stelle der Binde tiefschwarze Brillengläser, durch welche die erschrockene Kleine zum ersten Male menschliche Gestalten, diejenige seiner Mutter und die unsrigen, schattenhaft und dunkel noch, sich bewegen sah. Es schrie auf vor Angst und beruhigte sich erst, als der Schatten Maria's sich an seiner Seite niederließ, greifbar wurde und lieblich zu reden und sanft zu streicheln wußte.

Die Vorhänge des Fensters wurden immer mehr gelockert, die schwarzen Brillen durch hellere ersetzt. Die Personen, die Gerüche im Zimmer erschienen dem Kinde in festerem Umriß, schon merkte es Unterschiede auch in Farben und Lichttönen und oft mußte Frau Westentrieb ernstlich zur Ruhe mahnen, damit der junge Geist

durch aufgeregtes Fragen und überfüllende Witzbegier, das noch jüngere Sehvermögen nicht durch ruheloses Umherschauen geschädigt würden. Unvergesslich wird mir die Stunde bleiben, in der der Arzt zum ersten Mal den freien Gebrauch des nun mit einer großen, funkelnden Staarbrille versehenen Auges gestattete. Abend war's, ein dunkler Sommerabend. Wir weilten mit der Kleinen, die Frau Maria auf einem Stuhle vor sich stehen hatte und fest umschlungen hielt, am offenen Fenster, durch das die weiche Luft hereinschwebte. Ueber das Thal hinweg schauten wir nach dem jenseitigen Berge, wo über Baumkronen die Trümmer der Burg Hagelohr zackig emporragten. Ein schwaches Licht breitete sich dort dämmernd über den tief schwarzblauen Himmel. Es wurde stärker und dann stieg langsam und majestätisch der volle Mond über dem Berge empor, sein reines Licht in die staunenden Augen des Kindes und in dessen Seele gießend. Unwillkürlich streckte die Kleine die Hände aus, die Herrlichkeit zu erfassen und zu halten, dann ließ sie die Arme sinken, flüsterte leise: „Ach, wie schön, wie schön,“ und barg, voll überströmenden Gefühls, das Gesichtchen weinend an der Brust der Mutter.

Wochen gingen hin und fortschreitend stärkte sich das Auge Rudolphinens. Wir Alle durchlebten fast die Freuden des täglich mehr sehenden und mehr begreifenden Kindes mit und wurden der schönsten Herzensbewegungen theilhaftig. Winter tummelte sich unser Liebling an der Hand der Mutter im Pfarrgarten, bewunderte das Grün der Bäume, das kräftige Bunt unserer ländlichen Gartenpflanzen und purzelte oft noch auf den Nasen

hin, denn ihr Gang war schwankend und unsicher, da sie die Entfernung zwischen sich und den gesehenen, ihr so wunderlichen Dingen nicht richtig zu schätzen wußte. Eines Morgens nun beschloß die beglückte Mutter, ihr Kind, das ihr doppelt geschenkt, endlich einmal aus der engern Umgebung des Pfarrhauses fortzuführen und ihm die Herrlichkeiten des Ortes zu zeigen, es namentlich in Spielwaarenläden und in eine Conditorei zu führen und ihm neue Freuden zu bereiten. Es war Samstags in der Früh. Meine Frau und ich begleiteten unsere beiden Hausgenossen bis an's Gartenpfortchen und schauten ihnen wohlgefällig nach, wie sie die Straße hinabschritten, Frau Maria, das immer noch unsicher gehende Kind fest am Händchen führend. Dann machten wir uns, im Herzen glücklich und zufrieden, an unsere Arbeit, meine Frau ging an ihre Hausgeschäfte, und ich an das Studium meiner Predigt für den andern Tag.

Ein halbes Stündchen mochte ich gegessen haben, da störte mich lautes Stimmengemurmel, das die sonst so stille Straße heraufkam und sich unserm Hause näherte. In dem Augenblicke trat auch meine Frau, halb besorgt, halb neugierig in mein Zimmer, von dessen Fenster aus man die Straße am Besten übersehen konnte. Die Leute näherten sich. Eine unbestimmte Angst erfaßte uns, die uns hinaus drängte. — Jetzt war es nahe. Am Eingang des Gartens staute sich die Menge. Ich sah einen kleinen Handwagen halten, auf dem die regungslose Gestalt Maria's lag. Ich sah unsern Ortschmied dem Thor zuschreiten. Auf seinem beruhten Arm trug er Rudolphine. Des Kindes Arme hingen schlaff herab, sein Haupt lag ebenso schlaff an der Schulter des Mannes.

„Was ist geschehen? Um Gotteswillen, redet,“ riefen meine Frau und ich wie aus einem Munde.

„Es ist ein großes Unglück, Herr Pfarrer,“ sagte der Schmied; aus der Menge aber drängte sich die Frau des Zuckerbäckers aus der Marktstraße, fuhr mit der weißen Schürze an die Augen und geterte: „Ach dies Unglück, dies schreckliche Unglück grad vor meinem Hause.“

„Wie ist Alles gekommen,“ frug ich kurz und barsch, mich mühsam fassend; und das Weib erzählte lamentirend: „Kommt da die liebe, gnädige Frau mit dem Kind, das unser Rath sehend gemacht hat, in meinen Laden und sucht der herzigen Kleinen die besten Sachen aus. Da geht es draußen: tramp — tramp mit Rassel und Knarren. Der Botenfratz ist's mit seinem schweren Gefähr. Wir achten's nicht, aber der kleine Engel da, der solchen Teufelskarren nie gekannt, sieht kaum das ihm seltsame Ding vorbetrollen, so läuft's, eh wir uns versehen, voll Verwunderung zur offenen Ladenthür hinaus, will die Speichen betasten, — wird hingeworfen, — ein Schrei und das breite Rad geht über die Brust weg. Die arme Madame hört den Schrei, sieht das Kind nicht an ihrer Seite, stürzt auf die Straße und fällt ohnmächtig über der Leiche des Engels zusammen. Oh, das Unglück, das schwere Unglück!“

„Vor meinen Augen ist's passiert; es war Augenblicksache,“ sagte der Schmied. „Und da ist nun das todte Püppchen und die arme, besinnungslose Frau.“

„Die Augen hat's noch weit offen, die der Rath erst sehend gemacht,“ flüsterte ein neugieriger Schulfunge.

Maria wurde von zwei Männern in's Haus getragen, der Schmied folgte mit dem todten Kinde. Ich schloß schnell die Hausthür vor der nachdrängenden, gaffenden Menge, stützte meine Frau, die thränenlos, bleich an der Mürwand lehnte und folgte dann den Anderen, die auf meinen Wink ihre Bürden in das Zimmer Maria's trugen. — — —

„Die arme, arme Frau,“ sagte ich leise, nachdem wir beide eine ganze Weile wortlos geseßen, bedrückt von dem Gedanken an die Schicksalschläge, die das Haupt des bedauernswerthen Weibes getroffen. „Bahnstinn oder Tob, das allerdings scheint mir auch die einzige mögliche Lösung dieser Verkettung des Unglücks zu sein.“

„Wenn die stärkende Kraft des Glaubens sich nicht rettend einer so Schweregeprüften annimmt,“ wandte der Pfarrer milde ein.

„Ist Frau Maria nach jenem entsetzlichen Vorfall, nach der jähen Zerstümmung ihres einzigen Glückes sogleich im Geistesnacht verfallen?“

„Ja. Als sie nach wochenlangem Ringen zwischen Tod u.

Leben leblich gesundete, war die Schwermuth, die früher schon ab und zu über sie gekommen, vollständigem Irtsinn gewichen, einem harmlosen, aber erschütternden Irtsinn. In ihre wirren Gedanken spielten die Erinnerungen hinein, das Gedenken an den tobtten Gatten und an das verunglückte Kind. Zur Zeit, als die Kleine noch lebte, sah ich die Mutter oft in trübten Gedanken auf das Bild ihres gefallenen Mannes starren. Es war eine Photographie, in der er in voller Kürassier-Rüstung stand, strahlend in Kraft und Mannesschöne. Später hat sie diesem seinem Bilde in grausem Spiel der kranken Phantasie die Merkmale seines Todes aufgedrückt, indem sie seine Stirn zertrugte und durchstach, um dann das so verstümmelte Portrait mit einem unheimlichen, thränenlosen Schluchzen an's Herz zu drücken. Später entdeckte sie eine Aehnlichkeit ihres Bildes mit dem steinernen Ritter von Kappelohr in der Kirche, und gelingt es ihr nun ab und zu, unbemerkt in das Gotteshaus einzubringen, so kann sie stundenlang vor der Statue auf der Bank sitzen, Zwiesprach mit ihr zu halten. Bald ruft sie den Steinernen mit den zärtlichsten Namen, dann wieder wirft sie ihm vor, er sei gar nicht ihr Rudolph, denn er schaue geradeaus vor sich hin und habe keine blutige Wunde an seiner Stirn. Ihre liebste Thätigkeit aber ist die Pflege des Grabes, darin ihr Töchterchen ruht. Dort ist sie fast immer zu treffen, und zur Winterszeit haben wir unsere liebe Noth, sie von dem Verweilen auf dem Kirchhof abzuhalten und ihr für ihren Geist faßliche Ausreden vorzubringen. Sommers treibt sie seltsamen Cultus mit den Blumen, die auf dem Grabe blühen. Sie bildet sich ein, diese Blüthen seien wunderschöne Worte, die das tief in der Erde schlafende Kind im Traume an sie richte, und rührend und schauerlich ergreifend zugleich ist es, das arme Weib sitzen zu sehen, wie es mit verklärtem Ausdruck der Mienen in's Leere starrt, das Ohr lauschend den Grabesblumen zugewendet.“

„So weilt sie wohl seit jenem Unglückstage hier am Orte, in Ihrem Hause?“

„Ja. Wir einsamen, alten Leute haben uns entschlossen, sie bei uns zu behalten. Es ist zwar ein trauriger Umgang für uns, aber die Aermste dauert uns zu sehr, als daß wir sie von dieser Stelle verbannen möchten. Ihre einstigen Erben, entfernte Verwandte von ihr, sind froh, daß wir ihnen die Sorgen um Maria gegen geringes Entgelt abgenommen und daß die Unglückselige in diesem Erbenwinkel, der nach des Medicinalraths Tode wieder still und einsam geworden, geräuschlos verschwinden wird, wenn ihre Zeit gekommen ist.“

Inzwischen näherten sich Stimmen, die aus dem langgestreckten Garten hinter dem Hause tönten. Die Gattin des Pfarrers kam mit einem großen Korbe frischgepflückten Erbsenschoten. Die Irre, welche ihr bei ihrer Arbeit geholfen haben mochte, begleitete sie, doch während die Herrin des Hauses in die Laube trat, den Gast ihres Mannes freundlich zu begrüßen, wandte sich die andere mit fast lautlosem, schwebendem Gange dem Friedhof zu. Wie ein Schatten huschte sie über den Pfad, an dem von der Abendsonne warm beschienenen Kirchlein vorbei.

Bald darauf verabschiedete ich mich von den lieben alten Leuten, die dem fahrenden Künstler so freundlich entgegengekommen waren. Ich hatte noch eine tüchtige Wanderung vor mir, um die ferne Bahnstation zu erreichen. Mein Weg führte, an der niedrigen Friedhofsmauer aufsteigend, aus dem Orte hinaus. Hinter der Kirche angekommen, blickte ich über die Mauer und sah, von zierlichen Gittern umgeben, die Erbbegräbnisse der wohlhabenderen Einwohner. Zwischen ihnen, von einer jungen Trauerrose überhangen, mit einem reizenden, kleinen Marmorengel geschmückt, lag ein Grab, im Gegensatz zu den anderen, von ernstern Pflanzen bestandenen, mit Hunderten von Blumen eng besetzt. Maria's unheimlich dunkle und doch so schöne, rührende Gestalt weilt dort an dem blühenden Beete. Ein großer, blauschillernder Schmetterling flog geräuschlos um ihr Haupt. Doch sie bemerkte ihn nicht. Lauschend, wie es der Pfarrer beschrieben, sah sie dort, ihr Ohr den Blumen zugewandt, leuchtenden Angesichts, doch mit den Augen groß ins Leere starrend. Mir war, als vernehme ich die leise gesungene Melodie des Liedleins „Schlaf, Kindchen, schlaf“ wie ein Säufeln zu mir herüberbringen und die anmuthig einfache Weise blieb mir noch eine Weile im Ohr, das Bild der irrsinnigen Mutter im Gedächtniß, als ich rüstig den steinigen Pfad weiter schritt.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 218.

Donnerstag, den 18. September

1890.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, den 18. September, Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 3 confiscirte Hasen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. September 1890.

Das Accise-Amt. *Behrungs.* *

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. September, von Vormittags 9½ Uhr ab, Fortsetzung der Versteigerung in dem Hause Kirchgasse 2b hier selbst der zur Concursmasse Kannenberg hier gehörigen Waaren-Reservebestände, insbesondere:

Eine große Parthie Herren- und Knaben-Wämme, Hemden, Hosen, Strümpfe, Socken, Frauen-Westen und Hosen, gestr. Handschuhe, Kopfhüllen, Kapuzen, Leibhosen, Knabenhosen und Mützen, Knaben- u. Mädchen-Unterjacken, Theater-Tricots (weiß und fleischfarbig) und dergl. mehr.

Präcis 11 Uhr kommen ein großes Firmenschild, sowie 4 Reale zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 17. September 1890.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Ellenbogengasse 7. 194

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. September, Mittags 12 Uhr, wird in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 47 hier selbst:

Ein Jagdwagen mit abnehmbarem Halbverdeck, stark gebaut,

auf freiwilliges Ansehen öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 17. September 1890. 194

Salm, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener Militär-Verein.



Heute Abend, präcis 9 Uhr: **Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangsproben.** Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder der Gesangs-Abtheilung wird gebeten.

NB. Stimmbegabte Mitglieder des Vereins sind zum Beitritt in die Gesangs-Abtheilung höflichst eingeladen. 199

Der Obmann.

Männer-Gesangsverein „Cäcilia“.

Freitag, den 19. September c., Abends 9 Uhr:

Wiederbeginn der regelmäßigen Proben.

Es ersucht um pünktliches und vollzähliges Erscheinen 399

Der Vorstand.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung, Neue Colonnade.

Nur noch bis Sonntag Abend ausgestellt:

Die Lebensmüden Félicie

von Prof. Neide.

von Prof. Graef.

Schluss Sonntag Abend.

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Droschkenbesizers Stroh und Herrn Wald hier versteigere ich

morgen

Freitag, den 19. September c.,

Mittags 3 Uhr,

das denselben gehörige, in den Districten Königsstuhl und Geisberg befindliche

Obst

von mehreren vollhängenden Bäumen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sammelplatz präcis 3 Uhr an der Hahn'schen Ziegelei. 239

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau: Mauergasse 8.

Meine neuen Pastell-Photographien machen bei Allen, welche sie sehen, so großes Aufsehen, daß ich mich veranlaßt sehe, alle Kunstfreunde auf die am Eingange meines Ateliers, Konigsstraße 3, ausgestellten Pastellbilder besonders aufmerksam zu machen. 17522

O. van Bosch,

Königl. Hofphotograph.

Schul-Schürzen,

alle Größen und Façons, in schwarzen, weissen und achtfarb. Stoffen, empfiehlt zu **bekannten billigen Preisen** 17526

Schürzen-Fabrik Michelsberg 18.

Einladung zum Abonnement

auf das

„Mainzer Journal“

mit illustrirter Gratis-Beilage

Sonntagsblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

Abonnementspreis pro Quartal 3,25 M.

Das „Mainzer Journal“ ist das Hauptorgan der Centrums-partei im Großherzogthum Hessen und hat während der 43 Jahre seines Bestehens nicht allein im engern, sondern auch im weitem Vaterlande wegen seiner entschiedenen Vertretung der katholischen Interessen größte Anerkennung und Verbreitung gefunden.

Das „Mainzer Journal“ bringt Zeitartikel über alle einschlägigen Tagesfragen, Parlaments-Berichte, orientirende Tagesübersichten, reichhaltige politische und locale Nachrichten, Telegramme, wissenschaftliche Aufsätze und interessante Feuilletons, Romane und Novellen, Mittheilungen aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, Gerichtszeitung, Handels- und Verkehrs-Nachrichten. Diese kurze Uebersicht dürfte genügen, die Reichhaltigkeit des Inhalts des „Mainzer Journal“ zu veranschaulichen.

Anzeigen finden weiteste Verbreitung, die einspaltige Zeitspalte kostet 20 Pf. — Bestellungen auf das „Mainzer Journal“ nehmen alle Postanstalten entgegen.

Mainz.

Verlag von Joh. Falk III. *

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Mietho.) 254

Die Glas- und Porzellan-Handlung
von
M. Stillger, Häfnergasse 16,
gegründet 1858,
empfiehlt ihr großes Lager in
Einrichtungs-Gegenständen,

als:
Tafel-, Kaffee-, Thee-, Wasch- und Trink-Service
für Hotels und jede Privat-Haushaltung.
(Koch- und Küchengeräthe, Einmachgefäße u. dgl. bestanden
sich in besonderer Laden-Abtheilung.)
Große Auswahl zu Geschenken passender Gegenstände.
Die Preise sind für Jedermann gleich billig und fest.
Herrschaften, welche sich in hiesiger Stadt oder deren Umgegend
niederlassen, sei obiges Geschäft bestens empfohlen. 17528

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler
Tageblatt und Anzeiger,
37. Jahrgang.

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden
Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen pikanten, feuilletonistischen
Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches
eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen Nachrichten
rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten
Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und
einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine aus-
führliche und objective Beschreibung finden. Besondere Verück-
sichtigung erfährt der locale und provinzielle Theil. Reich-
haltige Nachrichten vernünftigen Inhalts bringen alle sonstigen
mittheilungswürdigen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss
der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze
für die mannigfache Unterhaltung. Das Feuilleton enthält
die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus
der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich
Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden
Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über in- und aus-
ländische Werthpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mt.
50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den
nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inserate finden durch das „Casseler Tageblatt und
Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur
15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder
Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird
täglich früh mit den ersten Posten versandt.
Cassel, im September 1890.

Die Expedition des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Kochäpfel per Stumpf 35 Pf. zu haben Kirchgasse 23,
Gemüshandlung. 16390

Gepflückte u. gefäll. Äpfel u. Birnen z. h. Weberg. 46. 17499

Westerb. Braunkohlen-Kigniten, vorzgl. Brennmaterial,
per Fuhre u. Centner empf. bill. **H. Löh,** Dranienstr. 4. 17527

Täglich vorzüglichen Traubenkudchen
empfiehlt die Conditorei 17523

A. Wellenstein, Kleine Burgstraße 10.

 **Salm, Soles, Zander, Hechte, Aale,**
Schleie, Blaufelchen, Dorsche, Schell-
fische, Cablian, Krebse, Sprotten, Kieler Bück-
linge, Aal in Gelée, Roheh-Bücklinge empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstr. 6.

Kieler Bücklinge

empfiehlt in stets frischer Sendung 17524

Carl Zeiger,

Gde der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Frische Egmonder Schellfische

heute erwartend. 17519

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Gute weißfleischige neue Kartoffeln versendet franco
Wiesbaden-Bahnhof die 2 Ctr. zu 5 Mt. 20 Pf. mit Sad. Sehr
feine gelbfleischige Kartoffeln für den Winterbedarf zum
selben Preis, wenn jetzt bestellt. **Neuendorf,** Gutsdächter
in Hof Henriettenhal bei Idstein. 16278

Die seit einigen Jahren beliebten „Kartoffeln“
(Magnum bonum) sind für den Winter-
bedarf eingetroffen und werden stets in jedem Quantum
abgegeben. 17377

Chr. Marx, Moritzstraße 12.

Kochbirnen und Äpfel à Pfd. 4 Pf. zu haben
Nerostraße 17.

Sehr gute Birnen zu haben Adelhaidsstraße 17,
Hinterh.

Äpfel per Stumpf 30 Pf., **Simbeeräpfel** 50 Pf.

Schachtstraße 9, **W. Brummer.**

Verschiedenes

Ein Viertel Sperritz (sehr guter Platz) ist abzugeben.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 17520

Umzüge mit großen und kleinen Möbelwagen,
sowie mit Rollwagen werden noch über-
nommen. 17518

Karl Blum,
24 Grabenstraße 24.

Zum Anfertigen aller **Vinylarbeiten** zu den billigsten
Preisen empfiehlt sich in und außer dem Hause

R. Bergschwenger, Moritzstraße 50, 3,
seiner Arbeiterin bei Herrn Wegandt, Langgasse 8.

A. Becker, Röderstraße 31,

empfiehlt sich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern unter Zusicherung für guten Sitz und solide Arbeit.
NB. Reichhaltige Musterkarte steht zu Diensten. 17470

Buchstaben, Festons und Haussegen werden gestickt,
auch Platt- und
Stielstich-Arbeiten angefertigt **Weißstraße 20, 2 St.** 17482

Ich bringe meine

Wasch- und Bleichanstalt

in empfehlende Erinnerung; Herren-Hemd 20 Pf., Kragen 6 Pf.,
Manschetten 8 Pf., Damen-Hemd, Hose und Jacke 9 Pf., Bett-
und Tischtücher 9 Pf., Handtücher und Servietten 3 Pf. Näh.
zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 17510

Wäsche wird schön gewaschen, mit Glanz gebügelt und schnell
und billig besorgt. Näh. Nerothal 7, Part.

Eine alleinstehende junge Frau bittet einen edel denkenden Herrn um ein Darlehen. Off. unter K. K. 22 Hauptpostl.

Wer leiht einer Wittve gegen pünktliche Rückzahlung 40 Mark? Gest. Offerten unter M. M. postlagernd.

Heirath.

Ein mit Pensionsberechtigung angestellter Königl. Beamter, Wittwer, 30er, mit einem Gehalt von 4000 Mt., wünscht sich mit einer häuslich recht solid und bescheiden erzogenen, netten jungen Dame mit etwas Vermögen zu verheirathen. Nur reelle und nicht anonyme Zuschriften werden erbeten unter Z. B. Z. 16 an die Tagbl.-Exp.

Ein j. kath. Lehrer

aus sehr guter Familie und sol. Charakters, in schöner verheirath. Gegend der Rheinlande angestellt, sucht, da die betr. Gegend meist prot., die Bekanntschaft einer wohlgez. und vermög. j. Dame kath. Conf. im Alter bis zu 24 Jahren behufs Verheirathung. Restl. (auch Ekt. od. Borm.) werden gebeten, ihre Adresse vertrauensw. unter Ang. der nähr. Verh. unter V. D. 8 an die Tagbl.-Exp. zu richten. Anonym wird nicht berücksichtigt, da strengste Discr. zuges., wie auch verl. wird. Photogr. erwünscht.

Verpachtungen

Wirthschafts-Verpachtung.

Die Wirthschaft des Schützen-Vereins „Unter den Eichen“ ist vom 1. Januar eventl. vom 1. April 1891 ab anderweitig zu verpachten.

Offerten sind bis spätestens den 28. d. M. an unseren Vorstehenden, Herrn Kaufmann Carl Grünig, Kirchgasse, einzureichen; auch sind selbst die Bedingungen gegen Entrichtung von 25 Pf. erhältlich.

Der Vorstand des Schützen-Vereins.

Die Wirthschaft „Zum Spinnrädchen“, Grabenstraße, sofort zu verpachten. Fink, Friedrichstraße 9.

Ein schöner rings eingefriedigter Lagerplatz mit verschließbaren Schiebethoren und einer gepflasterten Zufahrt ist vom 1. October ab anderweitig zu verpachten. Näh. zu erfragen Dohheimerstraße 33, Part. 17508

Kaufgesuche

Für ein Hotel suche eine ganze Einrichtung, auch einzelne Möbel, zu kaufen. Offert. unter H. K. 4 an die Tagbl.-Exp.

Gold. Uhrkette zu kaufen ges. Gerhardt, Kirchhofsg. 7. Faulbrunnenstraße 12 wird stets getragenes Schuhwerk gekauft.

Gebrauchte Locomobile

von 2 bis 4 Pferdekraften zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter „Locomobile“ postlagernd. 17456

Gesucht eine gebrauchte Balconthüre, circa 1,12 breit außen, 3,16 hoch. Offerten unter „Balconthüre“ an die Tagbl.-Exp.

Verkäufe

Ein gut erhaltener Gehrock zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17514

Eine Etageré, für in ein Schaufenster passend, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17513

Billiger Möbel-Verkauf.

Sechs Garnituren mit 2—4 und 6 Sesseln, franz. und deutsche Betten, Büffet, Ausziehtische, Schränke, 1- und 2-thür., in Nussb. und Eichen, Spiegel- und Bücherschränke, Waschtommoden und Nachttische, Herren- und Damen-Schreibbureau, Ottomane, Chaiselongues, einzelne Sopha's, alle Sorten Spiegel, Stühle, Küchenschränke, einzelne Betttheile, 1 Eichen-Vorplatztoilette, 1 fester Kaffenschrank, 1 hochf. schwarze Salon-Einrichtung, Anschaffungspreis Mt. 2000, zu Mt. 1200, sowie verschiedenes Andere bei

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. -Lager, Langgasse 10, 1.

Gutes Damast-Sopha b. zu v. Weberg. 37, 1 (Glasabzhl.).

Ein großer Lüster, 1 Glaswand, Erkerlampen, 1 Theke, 1 Marquise, 1 Erkerschrank, Cigarrenstischen u. sind billig zu verkaufen. 17518

J. C. Roth, Wilhelmstraße.

Ein noch guter gebrauchter Herd, 100 x 80 Ctm., zu verkaufen Kirchgasse 30. 17515

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Recht herzlichen Dank Allen, welche mir aus Anlaß des Hinscheidens meines guten Mannes,

Heinrich Müller, Lehrer a. D.,

so viel Theilnahme bewiesen haben.

Wiesbaden, den 17. September 1890. 17214

Justine Müller, geb. Jung, zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen Denen, welche meinen innigstgeliebten Gatten und Vater,

Georg Schmidt,

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die zahlreiche Blumenspende und auch dem Wiesbadener Bädergehülfen-Verein sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Wittve Schmidt nebst Kind.

Wiesbaden, den 17. September 1890. 17923

Verloren. Gefunden

Eine goldene Damenuhr (Remontoir) mit Doppeldeckel und Monogramm, sowie goldener Uhrkette mit Angel vom Theaterplatz bis Dambachthal verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung Große Burgstraße 16, Part. 17326

Verloren am Sonntag vor acht Tagen ein dreireihiges Korallen-Armband. Abzugeben gegen Belohnung bei H. Bücking, Goldgasse 20. Verloren wurde gestern im Margarten ein vierreihiges Korallen-Armband mit goldenem Verschluss. Abzugeben in der Tagbl.-Exp. 17488

Ein Eisenbein-Manschettenknopf, gez. M. J., wurde verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 12, Gartenhaus 2. St.

Verloren ein goldenes Armband mit drei Amethyststeinen am Sonntag, den 14. Sept., zwischen 3 und 4 Uhr in den Kuranlagen nach der Dietenmühle. Gegen Belohnung abzugeben in der Tagbl.-Exp. 17389

Eine **goldene Damen-Uhr** wurde von der Langgasse nach der Webergasse bis zum Theater verloren. Gute Belohnung wird zugesichert. Abzugeben Webergasse 24, 1 St. 17504

Verloren Trauring, gez. A. K. 89. Abzugeben gegen Belohnung im Volkstaschehaus.
Ein kleines schwarzes

Sundchen

mit weiß und brauner Brust hat sich verlaufen. Es wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung beim Portier im Park-Hotel abzugeben. 17485

Unterricht

Wer giebt einem Unterprimaner der hiesigen Realschule wöchentlich zwei **Nachhilfsstunden** in Geometrie, Arithmetik und deutschen Aufsätzen? Offerten unter **O. L.** an die Tagbl.-Exp.

Unterricht

im Zeichnen, Malen, Leberschnitt, Holzbrand, Achen, Glasmalen &c.
ertheilt vom 1. October ab **Friedrichstraße 27, Part., Marie Geismar**,
staatlich geprüfte Zeichen-Lehrerin.

Nähere Auskunft bis 1. October Walfmühlweg 19, Part.

Für Schneiderinnen zur Nachricht

daß meine Kurse im Maafnehmen und Konstruiren der Schnittmuster zu allen Damen-Gewändern von nun an bis auf Weiteres **nur des Abends** von 6 bis 9 Uhr stattfinden können.

Die Zeichnung unseres Systems ist in der Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung des Herrn **Hutter**, Kirchgasse 36, aufgestellt, dieselbe wurde von einer noch sehr jungen Schülerin, Fräulein **C. Wirth**, gezeichnet. 17517

J. Blohm, Nerostraße 32.

Wichtig für Damen!

Akademischen mit Pragis verbundenen Zuschneide-Unterricht nach leicht faßlicher Methode

(System Lenninger)

ertheilt binnen kurzer Zeit unter Garantie

Henriette Löhr.

Anmeldungen **Häfnergasse 7**, im Nähmaschinen-Laden.

NB. Das **Maafnehmen**, **Zuschneiden**, sowie das **gänzliche Aufertigen** der elegantesten **Costüme**, **Jaquettes** und **Mäntel** jeder Art lehre nach sehr leichtem, bis jetzt noch nicht übertroffenem System. Werde **Schnitte** nach Maaf abgeben und **Tailen** zur Anprobe machen. 17503

Eintritt zu jeder Zeit.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Göthestraße schönes elegantes Haus, wo Parterre-Wohnung frei, preisw. zu verkaufen. **Fink**, Friedrichstraße 9.

Eltsville eine schöne Villa mit 21 Ruth. Garten für 14,000 Mk. zu verkaufen. **Fink**, Friedrichstraße 9.

Die kleine reizende Villa „Zorgenfrei“, mit Garten, bei Ueberlingen (Bodensee), vis-à-vis der Insel Mainau, für 6000 Mk. sofort zu verkaufen.

Fink, Friedrichstraße 9. Sprechstunde 10—2 Uhr.

E. Landgut

v. 200 Morg. Rapp- u. Weizenbod. incl. Wiesen, mit neu. Gebäud. (Herrschaftl.), soll mit voller Ernte u. Inventar, als 7 Pferde, 30 Kühe &c. (Milchverkauf nach Hamburg), sehr billig für 30,000 Thlr. mit 12,000 Thlr. Anzahlung baldigt verkauft werden. Näh. (H. à 3147/9) 12

W. Looß, Altona, Allee 156.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein **Beamter** sucht 4—5000 Mk. zur Anzahlung auf ein rentables Haus. Absolute Sicherheit geboten. Offerten unter **Z. L. 20** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **prima Restkaufschilling** über 50 Mille zu cediren. Börsenpapiere werden in Zahlung genom. Näh. Tagbl.-Exp. 17472
240,000 Mk. auf Landbesitz bis zur halben Lage zum 1. Januar 1890 zu 4 1/2 % (ohne Agenten) gesucht. Adressen unter **H. 5** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Miethgesuche

Gesucht wird eine möblierte Wohnung mit Küche vom 1. October bis 1. April zu mäßigem Preise. Off. unter **S. A. 201** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht von einem sehr soliden anständigen Fräulein, welches hier in Stellung, bei braver Bürgersfamilie ein möbl. Zimmer mit Pension. Familien-Anschluß gewünscht. Offerten mit Preis unter **A. Z. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden in guter Lage, auch für Weinwirtschaft, sofort zu vermieten. **Fink**, Friedrichstraße 9. Sprechstunden: 10—2.
Jahnstraße 6 helle, gut heizbare, geräumige neue Werkstätte zu vermieten.

Lagerplatz mit Hallen, bequeme Einfahrt, straßenwärts gelegen, sofort billig zu vermieten. 17509

Fr. Heim, Dohseimerstraße 30, 1.

Wohnungen.

Philippstraße 23 Zim. mit Mans., Keller &c. vm. 17503
3—4 leere Zimmer (Balkon), **Nitbennung eines Badezimmer**, in hochfeinem Hause, Nähe der Kuranlagen, sind zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offert. sub **L. 50** an die Tagbl.-Exp. 17529

Möblierte Zimmer.

Grabenstraße 12, 2. St., ist ein großes möbliertes Zimmer auf gleich oder 1. October zu vermieten.

Schwalbacherstr. (gegenüber der Kaserne) gut möbl. Zim. preisw. zu vm. Eingang Faulbrstr. 12, 2 links. 17483

Möblierte Zimmer mit Vorfenster und Porzellan-Defen zu vermieten Langgasse 53. 17476

Zwei schöne Zimmer im Seitenbau per 1. October mit oder ohne Möbel zu vermieten Rheinstraße 27. 17497

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten Rheinstr. 105.
Näh. bei **Fr. Blum**, 4 St. hoch.

Ein Zimmer (möblirt) sogleich zu haben Herrnmühlgasse 3, 1 Tr.
Eine einf. möbl. Mansarde zu verm. Neugasse 15, 1 St. 17493

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Hellmündstraße 35 ein leeres Part.-Zimmer, im Hinterhaus,
auf 1. October zu vermieten.

Zwei schöne leere Zimmer zu verm. Taunusstraße 55.
Großes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 13, Hinterh. 1 St.
Kleines leeres Parterre-Zimmer zu verm. Nerostraße 29. 17500
Schöne leere Parterrestube zu verm. Welltrichstraße 10, Seitenb.

Kemisen, Stallungen, Schennen, Keller etc.

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten
Rochbrunnenplatz 3. 12376

Fremden-Pension

The family of a physician offers a comfortable home to
a young English lady. Addr. **M. W. 15** Tagbl.-Exp. 17313

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche
und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige **Tailen-** und **Rockarbeiterinnen** sofort für dauernd
gesucht **Häfnergasse 5, 2.**

Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen
Karlstraße 5, 1 St. 16969

Bügel-Lehrmädchen ges. Adlerstraße 63, 2 links. 16496

Ein junges **Lehrmädchen**, das sich einigen häusl. Arbeiten
unterzieht, kann unter günstigen Bedingungen ein feines Ge-
schäft erlernen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17507

Mädchen können das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen Adolph-
straße 5, Part.

Ein anständiges Mädchen kann das **Kleidermachen**
erlernen Delaspessstraße 6.

Mädchen finden dauernde Beschäftigung zum Lumpen-Sortiren
Hochstraße 14.

Eine ordentl. alleinst. Monatsfrau ges. Delaspessstraße 4, 1 Tr.
Monatsmädchen gesucht Hellmündstraße 31, 3.

Ein **Auslaufmädchen** wird gesucht Taunusstraße 9,
im Hüllaben. 17495

Eine **Wesfrau** gesucht Moritzstraße 22.

Ein hiesiges Hotel sucht eine **tüchtige Leinenbeschließerin**,
welche gleichzeitig im Ausbessern von Leinen und Vorhängen
geübt ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Tagbl.-Exp. 17427

Resol. Hotelhaushalt., Beschließerin, zwei Restaurationsköchinnen,
drei Hotelzimmermädchen, gut bürgerl. Köchin, Allein-, Haus- u.
kräft. Küchenmädchen f. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Lab.

Gesucht sofort ein israel. Mädchen als Haushälterin,
zehn bis zwölf bürgerliche Köchinnen, Herr-
schafts-Hausmädchen, ein Fräulein als Stütze, Kinderfräulein,
welches gut näht, Restaurationsköchin, zehn tüchtige Allein-
mädchen, welche kochen können, sowie ein junger Chef.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine **fein bürgerliche Köchin**, welche auch Hausarbeit
übernimmt und gute Zeugnisse aufweisen kann, **sofort** gesucht
Adelheidstraße 60, 3.

Eine **perfekte Köchin** wird verlangt Parkstraße 11a.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, Zimmer-
mädchen, eine Kindergärtnerin, mehrere Allein-
mädchen, eine Haushälterin in kl. feine Familie,
eine jüngere Kinderfrau, eine Hotchköchin, ein
Fräulein, w. nähen kann, als Stütze der Hausfrau,
ein Küchenmädchen. Bür. Germania, Häfnerg. 5.

**Fein bürgerliche Köchin gesucht Mainzer-
straße 13.** 17312

Gesucht **perfekte Köchin** für feine Pension,
eine **Beizeng-Beschließerin**, eine
Hotel-Küchenhaushälterin in Hotel
ersten Ranges, ein **gefehtes Kinderfräulein**, engl. und
franz. sprechend, mehrere **feinbürgerliche Köchinnen**,
tüchtige **Alleinmädchen**, sowie einfache **Hausmädchen**
durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

Gesucht eine große Anzahl **fein bürgerl. Köchinnen**,
Hausmädchen für Herrschaftshäuser, ein Zimmer-
mädchen, welches nähen kann und franz. spricht,
an 15 **Alleinmädchen**, welche kochen können,
Fräulein mit Sprachkenntnissen und musikalisch
zu einer einzelnen Dame, eine gepr. Kindergärtn.,
zwei Kinderfräulein, Erzieherin und Kinderfrel.
nach Frankreich, eine Verkäuferin, Kammerj. nach
England. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ges. eine Restaurant-, eine perf. Herrschaftsköchin, zwei bürgerl.
Köchinnen, drei Mädchen als allein, vier Landmädch., ein nettes
Mädchen an ein Büffet d. **A. Elehorn**, Herrnmühlg. 3.
Eine **fein bürgerliche Köchin** mit guten Zeugnissen und ein
Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann, werden
gesucht zum 1. October Grathstraße 9.

Gesucht **fein bürgerliche Köchinnen**, tüchtige
Alleinmädchen für hier u. ausw., **Hausmädchen**
für Herrschaftshäuser, sowie **Küchen- und Land-
mädchen** durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.
Alleinmädchen zu einer Herrschaft (zwei Personen) gesucht.
Näh. **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

Mädchen, welches Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann,
wird gesucht Hellmündstraße 35.

Ein zuverlässiges Haus- und Küchenmädchen wird per sofort ge-
sucht. Näh. im „**Weissen Lamm**“, Marktstraße 14.

Ein einfaches Mädchen ges. **Kögler**, Friedrichstraße 36.

Ein Mädchen gesucht für sofort oder 1. October Herrngarten-
straße 2, Part.

Kirchgasse 16 wird sofort ein Mädchen zu
Kindern gesucht.

Ein anst. Mädchen gesucht Neugasse 9, Gelladen.

Hausmädchen, welches serviren kann, in kl. Familie
gesucht.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Ein braves reinliches Mädchen für jede Hausarbeit zum sofortigen
Eintritt gesucht Neugasse 4, 1 St. rechts.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Frau **Hies**, Stiftstraße 13a.

Ein durchaus zuverlässiges, nicht so junges

Kinder mädchen,

das etwas Hausarbeit mitübernimmt, gute Zeugnisse besitzt,
zum 1. October gegen guten Lohn gesucht 17501

19 Frankfurterstraße 19.

Ein **Kinder mädchen** gesucht Schwalbacherstraße 43, Hinterhaus.

Tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht.
Näh. Tagbl.-Exp. 17244

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Näh. Metzgergasse 34.

Ein braves Mädchen für jede Hausarbeit ges. Langgasse 5. 17414

Ein braves Mädchen für Hausarbeit gesucht. 17465

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Ein junges Mädchen vom Lande für Haus- und Küchenarbeit
gesucht Rheinstraße 95. 17490

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Moritz-
straße 28, 1 St. 17506

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, ge-
sucht Röderstraße 23, im Laden. 16741

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Mainzerstraße 48. 16457

Ein Mädchen, das melken kann, wird gesucht
Welltrichstraße 19. 16910

Ein starkes Mädchen, das die Hausarbeit versteht, auf ein Gut
gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 39. 17246

Ein Mädchen, welches melken kann, ges. Feldstr. 17, P. 17373

Ein tücht. Mädchen, welches kochen kann, gegen guten Lohn in ein Geschäftshaus ges. Näh. Aust. Frankenstr. 14. 17283
 Gesucht zum 1. October ein mit guten Zeugnissen versehenes Alleinmädchen, welches kochen kann, Morisstraße 32, 1.
 Ein braves starkes Mädchen zum 1. October gesucht Häfnergasse 11. 17368

Gesucht

ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht und mehrjährige gute Zeugnisse besitzt, Dogheimstraße 19.

Ein tüchtiges Dienstmädchen sogleich gesucht Webergasse 4, Hinterh. Part. 17388
 Ein einfaches fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn gesucht. Näh. Part.-Hotel. 17398

Ein durchaus zuverlässiges braves Kindermädchen gesucht Langgasse 23. 17392

Ein geübtes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, zum 1. October gesucht Louisenstraße 10. 17461

Ein kräftiges williges Mädchen auf gleich gesucht Platterstraße 68. 17451

Ein 15 bis 16 Jahre altes Mädchen vom Lande gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 23, im Seitenb. 1. 17462

Ein br. j. Mädchen, am liebsten vom Lande, in eine hiesige Pension gesucht. Näh. Mezgergasse 32 bei Klessenwetter. 17453

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, gesucht Schulberg 17.

Gesucht Mädchen, w. bürgerl. kochen können, Haus- u. Küchenmädchen u. solche für allein durch Fr. Schug, Weberg. 46.

Einfaches Dienstmädchen für sofort oder 1. October gesucht Albrechtstraße 31 b, 3.

Tüchtiges Mädchen gesucht Saalgasse 32.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht Adelhaidstraße 46, Part.

Ein geübtes Mädchen, im Kochen und Hausarbeit gründlich erfahren, wird als Mädchen allein für dauernd gesucht. Näh. Sedanstraße 5, 1 St. l. 17484

Ein gesundes fr. und williges Mädchen, welches jede häusliche Arbeit versteht und etwas kochen kann, wird gesucht Adelhaidstraße 42, Part.

Ein durchaus tüchtiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit wird sofort gesucht.

Badhaus zum goldenen Brunnen, Langgasse 34. 17486

Ein braves Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 26, Gartenh. Part. rechts.

Rheinstraße 42 ein Mädchen gleich oder 1. October gesucht.

Gesucht ein feineres Mädchen, französisch und englisch sprechend, eine Kaffeebäckerin, drei Zimmermädchen, zwei bürgerl. Köchinnen, zwei Kindermädchen, zwei angehende Kellner durch

Plac.-Bür. Kreidewels, Taunusstr. 55, 1 Tr.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Häfnergasse 19. 17494

Suche für sofort zwei kräftige Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Ein tücht. stark. Mädchen ges. Grabenstr. 12, Laden links. 17496

Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogeng. 9, Nordgeschäft.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht Elisabethenstraße 2, 2. St. r.

Ein Mädchen, welches selbstständig fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. October gesucht Adelhaidstraße 42, 1.

Ein Kellnerin gesucht Schwalbacherstraße 9.

Abis für Stellensuchende! **Agentur Moritz**, 55, 2, Taunusstr., 55, 2, Taunusstr. 55, 2, Taunusstr. 55, 2.

Kellnerin, solche junge, in ein feines Café gesucht durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Fraulein mit guten Referenzen, gegenwärtig noch in Stellung, der engl. und franz. Sprache mächtig, wünscht in einem Gold-, Silber-, Luxuswaaren- oder ähnl. Geschäft p. 1. ob. 15. Oct. Engagement. Off. sub W. R. 11 an die Tagbl.-Exp.

Eine junge Dame,

welche einige Jahre in einem Verkaufsgeschäft thätig war, sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, in Wiesbaden Stellung, jetzt oder später.

Gest. Offert. bef. unt. N. A. 812 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Fept. 97/9) 12

Ein tüchtige Verkäuferin sucht per 1. oder 15. October Stelle; am liebsten in der Buch- oder Kurzwaaren-Branche. Gest. Offerten unter A. K. 20 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Directrice.

Eine junge Dame, die lange Zeit in Berlin thätig war, sucht als Directrice in einem Damen-Confections-Geschäft Stelle. Offerten unter K. R. 100 an die Tagbl.-Exp.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Geisbergstraße 16, Part. l.

Ein älteres Mädchen wünscht noch Beschäftigung zum Anfertigen und Ausbessern von Wäsche und einfachen Kleidern. Näh. Schachtstraße 1, 1 St.

Ein Mädchen, welches im Nähen, Kleidermachen und Serviren bewandert ist, sucht Stelle als Jungfer oder feineres Zimmermädchen. Zu erfragen Friedrichstraße 28.

Eine kinderlose Frau sucht Beschäftigung zum Waschen; auch in einer Wäscherei. Näh. Feldstraße 19, Hinterh. 3 St.

Eine Frau mit guten Zeugnissen sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 18, Hinterh. 3 Tr. h.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Neugasse 15, 4.

Ein Mädchen f. Monatsst. Näh. Welltrichstraße 46, St. h. Daehl.

Eine gut empfohlene Frau (Wittwe), selbstständig in der feineren Küche, sucht auswärtsweise des Tags über Beschäftigung. Näh. Schlichterstraße 18, Frontspitze. 17187

Eine junge Dame von angenehmem Aussehen, aus guter Familie, kaufmännisch gebildet, die beste Zeugnisse und Referenzen aufzuweisen hat, sucht Stelle als Cassirerin oder Buchhalterin in einem hiesigen feinen Geschäft, gleichviel welcher Branche. Gest. Off. unter M. T. 25 postlagernd hier erbeten.

Eine kinderlose Wittwe in geübtem Alter wünscht Stelle als Haushälterin, am liebsten als Stütze der Hausfrau zum 15. October. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17317

Eine selbstständige Köchin sucht Stelle. Wilhelmstraße 4, 1. St.

Fein bürgerliche ältere Köchin sucht feste Stelle oder auch Anstaltsstelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen, sowie ein nettes Mädchen aus besserer Familie, welches kochen kann, nach dem Ausland, verschiedene Alleinmädchen, welche kochen können.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine gut bürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. im Paulinenstift.

Eine bürgerl. Köchin sucht zum 1. ob. 15. Oct. Stelle. Näh. im Paulinenstift.

Eine perfecte Herrschaftsköchin sucht für sofort Stelle. Näh. Frankfurterstraße 28.

Eine f. bürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. Saalgasse 34, im Laden.

Eine Köchin sucht wegen Abreise der Herrschaft, gestützt auf gute Zeugnisse, in feinerem Hause zum 1. October oder später Stelle. Näh. Sonnenbergstraße 17, Part.

Eine gute französische Köchin sucht eine Stelle, hier oder auswärts. Näh. Jahnstraße 14.

Verk. Herrschaftsköchin sucht Stelle. Friedrichstr. 29, Hth. 1 St. l.
Köchin, perfect, und eine fein bürgerliche Wintermeyer's Bureau, Säfnergasse 15.
 Ein junges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 39, Hinterh.
 Ein älteres gesetztes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Metzgergasse 14, 1 Tr.
 Ein von seiner Herrschaft empfohlenes Hausmädchen sucht zum 1. October Stelle in besserem Hause. Näh. Hainertweg 7.
 Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder zur Stütze der Hausfrau in einem besseren Haushalt. Gest. Off. sub A. S. 44 an die Tagbl.-Exp.

Für ein junges Mädchen,

welches alle häuslichen Arbeiten versteht, in der Küche erfahren ist, auch gerne mit Kindern verkehrt und der französischen Sprache mächtig ist, wird eine passende Stellung gesucht, am liebsten als **Stütze der Hausfrau**. Näh. Adolphsallee 8, 2, zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. 17319
 Eine anst. kinderlose Wittve wünscht Stelle in kl. Haushalt oder Stundenarbeit. Näh. Karlstraße 13, Hinterh. 1 St.
 Eine Wittve mit langjährigen Zeugnissen, die einen Haushalt selbstständig zu führen versteht, sucht bei einer kleinen Familie, auch bei einem alten Herrn oder einer Dame, Stelle. Näh. Absterstraße 23, 1 St. h. l.
 Eine anst. geb. Wittve wünscht den Haushalt eines älteren Herrn oder einer Dame zu führen. Ueber Leistungen u. f. w. beste Referenzen. Offerten unter P. S. 8 an die Tagbl.-Exp.

Ein gesetztes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Schachtstr. 5, 1.
 Ein Mädchen, welches die Küche und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Marktstraße 14.
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, f. St. Näh. Paulbrunnenstraße 6, 3 Tr. r.
 Nettes gewandtes Haus- oder Zimmermädchen für Pension empf. zum 1. October **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**
Ausständiges Mädchen, perfect im Schneidern und Serviren, sucht Stelle als Jungfer oder feineres Hausmädchen d. Stern's Bureau, Nerostr. 10.
 Ein anständ. Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht u. kochen kann, sucht Stelle. Frau Kögler, Friedrichstraße 36.
 Stelle sucht ein Fräulein zu einer einzelnen Dame mit 6-jähr. Zeugnis, verschiedene Haushälterinnen und Repräsentantinnen, sowie einen Diener mit prima Referenzen, gewesener Offizierb.
Bureau Victoria, Nerostraße 5.
Mädchen, jung, sucht Stelle zu Kindern oder für Hausarbeit. Frau Bles, Mauritiusplatz.
Herrschäfts-Personal jeder Branche empfiehlt Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft** wird p. Mitte October ein junger Mann als **Commis** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen beliebe man unter **St. 348** bei der Tagbl.-Exp. niederzulegen.
 Ein tüchtiger Bauschreiner gesucht Herrngartenstraße 9. 16758
Schreiner für polirte Arbeit gesucht Albrechtstraße 45. 17367
 Tapezirer-Gehülfe gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17442
 Ein tüchtiger Tapezirergehülfe findet sofort dauernde Arbeit. **Jos. Dietz jr., Tapezirer, Mayen.**
 Zwei **Plasterergesellen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Eintritt gleich. Hoher Lohn! Hellmundstraße 39. 17428
 Ein junger solider **Schneidergehülfe** erhält Jahresstelle Schwalbacherstraße 22. 17184
Rockschneider auf Woche gesucht Dohheimerstraße 20, Vorderhaus. 17481
 Tüchtige Schneidergehilfen für dauernd gef. Kirchgasse 2a. 17347

Schneider,

tüchtige, gewissenhafte Arbeiter, für Stückarbeit sucht **M. Bentz, 17364**
 Dohheimerstraße 4, Part.

Wochenschneider in dauernde Beschäft. gesucht Moritzstr. 1.
 Einen tücht. Küchenchef nach außerhalb, einen Zimmerkellner und Hausburischen sucht **Grünberg's Bür.,** Goldg. 21, Laden.
Lehrling für Comptoir gesucht.
 Zu erst. in der Tagbl.-Exp. 16994

Für mein kaufmännisches Bureau suche ich einen **Lehrling** mit sauberer Handschrift u. guter Schulbildung. **W. Philippi, Maschinenfabrik, Dambachthal. 15480**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung bei freier Kost und Logis in eine hiesige Lederhandlung gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17252
Schreinerlehrling gesucht Ellenbogengasse 7. 16259
 Ein **Sattlerlehrling** sucht **J. Mayerhofer, Weberg. 24.**
 Ein **Kutscher** gesucht Röderstraße 4.

Kutscher gesucht.

Ein lediger Mann, der die Pferdepflege versteht, gut fahren kann und Gartenarbeit übernimmt, wird zum 27. d. M. gesucht. Auswärtige, gebiente Militärs, bekommen den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften sind bis zum 22. d. M. unter „**Kutscher 1890**“ an die Tagbl.-Exp. zu richten.
 Ein tüchtiger **Fuhrmann** gesucht Emserstraße 16.
Junger Laufbursche gesucht bei **Ign. Diekmann, Marktstraße 12.** 17521
 Ein braver Junge als **Ausläufer** gesucht von **F. Strasburger, Kirchgasse 12.** 17505
 Ein Junge findet dauernde Beschäftigung Hochstraße 14. 17512
 Ein Hausbursche gesucht Adelsbaldstraße 41. 17512
 Ein junger **Hausbursche** gesucht Michelsberg 3 bei **Schmidt.** 17498
Hausbursche gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17153
 Ein braver **Bursche** zu 2 Pferden gesucht. **Ph. Schweissguth, Röderstraße 23.** 16740

Drescher gesucht Langgasse 5.

Ein zuverlässiger Knecht gesucht Schwalbacherstraße 73, 1 St. 17413
 Ein tüchtiger anständiger **Kücheknecht** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15990
 Ein Schweizer und ein Tagelöhner gef. Wellrichstraße 20. 16724

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wer verschafft einem jungen Manne mit schöner Handschrift eine angenehme Stelle? Näh. bei Frau Kirch, Taunusstr. 40, 2.
 Ein junger Mann f. Stellung als **Schreiber** bei einem Rechtsanwalt oder Gerichtsvollzieher. Offerten unter **C. H.** an die Tagbl.-Exp.
 Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stellung in einem hiesigen Bureau. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17525
Tüchtigen Restaurationskellner, Chef und Buchhalter empf. Stern's Bureau, Nerostraße 10.
 Ein **Herrschäftskutscher**, auch im Reiten bewandert, sucht Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17492
 Ein solider junger Mann sucht Stelle als **Ausläufer** oder als **Aufscher.** Gute Militär-Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **W. K. 12** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Binger Weinstube, Mehrgasse 9. Heute: Leberklös mit Sauerkraut.

(Nachdruck verboten.)

Die Feder.

Eine literarische Federzeichnung von Eugen Isolani.

Ueber zwanzigtausend Namen deutscher Schriftsteller und Schriftstellerinnen enthält der soeben erschienene Jahrgang des Deutschen Literatur-Kalenders, Namen von Männern und Frauen der Feder. Was da nicht Alles in einem Jahre geschrieben wird! Ueber zwanzigtausend nimmer rastende Federn. Da hat man doch wohl eine gewisse Verehrung, sich einmal dieses Instrument, dies kleine, unscheinbare Ding, näher anzusehen, das, so wenig es ist, zur rechten Zeit und am rechten Plage gebraucht, doch oft von mächtiger Wirkung, von hinreißender Gewalt sein kann, das Unglück und Glück gar mannigfaltig schon heraufbeschworen hat.

Wie es in seiner äußeren Erscheinung gar mannigfache Formen zeigt, bald spitz, bald stumpf ist, bald flach, bald rund, so giebt es sich auch in seiner Anwendung in den verschiedensten Erscheinungen, wenn man auch wird schwer nachweisen können, welchen Einfluß die äußere Erscheinung der Feder auf ihre Anwendung hat. Soviel steht wohl fest, daß jener bedeutende Berliner Schriftsteller Recht hatte, der einem jungen Anfänger auf den etwas naiven Ausruf: „Nein, wie fange ich es nur an, auch solche herrliche Werke zu schaffen, wie Sie, Herr Doctor!“ die Antwort gab: „Junger Freund, schaffen Sie sich zunächst eine gute Feder an!“ Ja, der leicht erregbare Laube soll einmal nach der Versicherung eines Wiener Feuilletonisten ein Manuscript vor Aerger zerrissen haben, als ihm seine Feder, die er durch lange Gewöhnung lieb gewonnen hatte, abhanden gekommen war.

Das freilich können wir uns heute im Zeitalter der Stahlfeder nur schwer vorstellen. Als aber noch die unschuldsweißen und aschermittwochsgrauen Gänsefüßchen die Tintenfüßchen beherrschten, da war eine derartige Liebe eines Schriftstellers zu seiner Feder keine Seltenheit.

So erzählt man sich z. B., daß der berühmte Humanist Leo Allatius, der im Jahre 1586 auf der Insel Rhodus geboren wurde, und als Bibliothekar des Vaticans im Jahre 1669 starb, vierzig volle Jahre sich einer einzigen Feder zur Abfassung seiner zahl- und umfangreichen Schriften bedient habe. Da ist es denn wohl erklärlich, wenn man überhaupt diesem Hiftörchen Glauben schenken darf, daß Allatius, als er denn doch seine Feder verlor, über diesen Verlust Thränen vergoß.

Ähnliche Geschichten erzählt man von anderen Gelehrten früherer Jahrhunderte. Der hervorragende Jesuit Sachini, der sich im siebzehnten Jahrhundert bekannt machte durch seine Anweisung, Bücher mit Nutzen zu lesen (*De ratione libros cum profectu legendi*), eine Kunst, die noch heute nur sehr Wenige besitzen, erledigte durch volle sieben Jahre hindurch seine gesammelten schriftlichen Arbeiten, privaten Briefschreibereien u. s. w. mit nur einer einzigen Feder. Auch von dem gelehrten Martin Crusius, der ebenfalls das siebzehnte Jahrhundert durch seine Erscheinung auszeichnete, erzählt man, daß er sein bedeutendes umfangreiches Werk, die *Annales Suovici*, eine Geschichte Schwabens, mit einer einzigen Feder vollendete.

Dagegen sind unsere heutigen Stahlfedern, die wir oft schon nach der starken Benutzung eines Tages in den Papierkorb werfen, ungemein flüchtige Erscheinungen im Leben eines Schriftstellers. Es ist daher auch kaum möglich, daß sich heute noch an die Feder eines Poeten eine so hohe verehrungsvolle Pietät knüpft, wie in früheren Zeiten. Federn von Schiller und Goethe wurden wohl mehrfach von Verehrern unserer beiden großen Klassiker zur Erinnerung an sie aufgehoben, wollte man heute die Pietät, mit welcher man Handschriften berühmter Männer sammelt, auf deren Federn erstrecken, so könnten leicht Diener und Dienerinnen jener mit dem Verkauf aller unbrauchbar gewordenen Federn ihrer Herren einen einträglichen Handel beginnen.

Wir Jüngern haben wohl in unserem Leben kaum je eine Schreibfederpose in Händen gehabt, und wenn dies jemals geschah, so haben wir wohl nur ungern mit derselben schreiben wollen. Auf Aemtern findet man wohl heutigen Tages noch hier und da Federposen, sind doch Beamte am schwersten Neuerungen, auf welchem Gebiete es auch sei, zugänglich. Doch erzählen uns die Aelteren unter uns, die Siebzighährigen, wie schwer man sich seiner Zeit, als in den dreißiger Jahren die Stahlfedern aufkamen, an diese gewöhnte. Man hatte nicht geglaubt, daß man mit ihnen überhaupt würde schreiben können. Die Hand schien zu schwer, sie war durch die weiche Federpose an kein starkes Ausdrücken gewöhnt, und wer zuerst eine Stahlfeder in die Hand nahm, rißte unwillkürlich mit der Schrift das Papier entzwei. Doch waren die Schullehrer bald sehr energisch hinterher, daß sich die Kinder an die Stahlfedern gewöhnten, denn der arme Schulmeister war durch dieselben um eine arge Plage erleichtert worden, mußte er doch fortwährend den Schülern die Federposen zurechtschneiden. Nur schwer vermögen wir uns derartige Zustände noch heute vorzustellen! Nur schwer auch vermögen wir den Gedanken zu fassen, daß wir Jahrtausende hindurch die geistige Erleuchtung durch das geschriebene Wort denjenigen Thieren verdanken, die wir zu den dümmsten zu zählen gewohnt sind, den Gänsen, denen wir nur eine kluge That historisch nachweisen können. Die meisten Schreibfederposen stammen nämlich von der Gans. Man verwendet als Posen die fünf äußersten Federn jedes Flügels, die nach ihrer Bestimmung Schwungfedern genannt werden. Die zweiten und dritten Federn, die sogenannten Schlachtposen, gelten als die besten, und zwar sind überhaupt die im Mai und Juni von selbst ausfallenden, weil sie die stärksten sind, weit werthvoller, als die gerupften Federn. Sie werden, ehe sie in das Schreibmaterialwaarengeschäft und von dort auf die Schreibtische wandern, erst durch Erwärmung erweicht; dann werden sie wiederholt unter einer stumpfen Messerklinge durchgezogen und wieder rund gedrückt und, nachdem sie dann getrocknet worden, durch Abreiben mit wollenen Lappen geglättet. Manchmal verleiht man ihnen dann noch eine helle Durchsichtigkeit, indem man sie in heissem Alaunwasser erweicht.

Daß die Handschrift durch die Wandlung von der Federpose zur Stahlfeder im Allgemeinen eine große Wandlung durchmachte, ja daß heute noch durch verschiedene Arten von Federn der Charakter einer Handschrift sich ändert — man schreibe nur einmal eine Zeit lang mit einer spitzen Feder und gewöhne sich dann an die breite zum Seitwärts halten der Feder auffordernde Sönnedensfeder — ist eine Thatfache, die viel zu wenig von den sogenannten Graphologen bei der Deutung von Handschriften berücksichtigt wird.

Wurde die Stahlfeder auch erst, wie gesagt, in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts populär, so ist es doch ein viel verbreiteter Irrthum, zu glauben, daß die Erfindung so neuen Datums ist, und noch weit verbreiteter, und ebenso irrig ist die Meinung, daß die Erfindung der Stahlfeder Verdienst der Engländer ist.

Wie auf deutschem Boden die Buchstaben erwuchsen, die sich zu einander fügten, das gedruckte Wort ergaben, so ward auch von Deutschen die Stahlfeder erfunden, wie eine im Jahre 1544 zu Nürnberg erschienene Schrift zweifellos beweist. Der Titel dieser Schrift lautet: „Anweisung und eygensilicher Bericht, wie man einen Stil zum schreiben erwidlen, bereiten, theilen, schneiden und temperiren soll. Durch Johann Newdorffer, Burger und Rechenmeister zu Nürnberg gemacht und seinen Schülern dargegeben.“ In dieser Schrift lesen wir u. A.:

„Es sind aber mancherley Ding, darans man Federn zu einer heben Schriftart machen mag, denn so man auf ein Schachtel lyblein oder ander Holz schreiben wil, muß man eine andere Feder haben, denn so man auff eine gedünchte wand, stein oder glaz schreiben wil, desgleichen so man Noiren oder sonst große schriften auf Verment (Pergament) schreiben wil, müssen bestendigere federn sein, denn so man mit einem Genzkiel auff bapir schreibt. Die Ding aber, darans man Federn macht und damit man schreibt, sind Genzkiel, Pfawenkiel, Schwanenkiel, Welsche Calami oder Mor, auch von Hartem Holzlein und durchsichtig Horn, Eysern und Kupfern Mor, auch Kupfern und Messine blechlein.“

(Schluß folgt.)

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schicksalschläge.** Erzählung von Schulte vom Brühl. (Schluß.)

in der 2. Beilage: **Die Feder.** Eine literarische Federzeichnung von Eugen Isolani.

in der 3. Beilage: **Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.** Von Th. Schüler. (IX. Die Stadterweiterung seit 1840. — Der Boos'sche General-Plan von 1856.)

In der Obzeit. Von Marie Rhoden.

Locales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Genehmigung einer Obsterhebung. 3) Begutachtung mehrerer Schauf-Concessions-Gesuche. 4) Anträge des Bürger-Ausschusses, betr. die Bewirtschaftung der städtischen Wäldungen, den Vogelschutz und die Jagd-Verpachtung. 5) Vorlage der Betriebsrechnung des städtischen Leihhauses pro 1889/90. 6) Beschlußfassung über die Regelung des städtischen Anzeigewesens. 7) Begutachtung von Baugesuchen. 8) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 9) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

= Kurhaus. Samstag dieser Woche findet Réunion dansante im weißen Saale statt.

= Chauffeehaus. Herr Hof-Schornsteinfegermeister Alex. Meier läßt bekanntlich in der Nähe der Eisenbahnstation Chauffeehaus ein stattliches Restaurations-Gebäude aufführen. Der Bau wird nach einem Plane des Herrn Architekten Wind in rothen Vierstader Blendsteinen ausgeführt und erhält eine Straßenfront von 12 und eine Tiefe von 14 Meter. Die Parterre-Räume sind zu Restaurationszwecken, die oberen für Kurgäste, welche in der reizenden Waldidylle Sommerfrische halten wollen, bestimmt. In diesem Herbst wird der Bau unter Dach; das hohe Souterrain ist fertig und bereits mit dem Bau des Parterrestocks begonnen. Schürflungen nach Wasser, selbst bis zur Tiefe von 25 Meter, blieben erfolglos, so daß nur erlöbrigte, das Wasser aus einer etwa 200 Meter entfernten, in der Minute 6 Liter Wasser liefernden Quelle nach dem Hause zu leiten. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Herr Ringojen-Besitzer Linnenkohl eine Wasserleitung angelegt hat, die 25 Liter in der Minute von in dortiger Gegend, aber in Dohheimer Gemarkung liegenden Wiesen nach seiner Dampf-Heizung am Schönbühl liefert. Wie wir früher schon mitgeteilt, hat Herr Meier das etwa einen Morgen große Terrain zum Preise von 70 Mk. für die Rente von der Stadtgemeinde Viebrich-Wiesbach erworben.

= Schulanlagenheiten. Es wird uns geschrieben: Am letzten Montag haben unsere städtischen Schulen — Elementar- und Mittelschulen — ihr Wintersemester begonnen. Da gleichzeitig der neue Schulinspector, Herr Dr. Winkel, von dem bisherigen Schulinspector, Herrn Director Welbert, in sein Amt eingeführt wurde und zwar am Montag in den Schulen Rheinstraße, Viechstraße und Schulberg und am Dienstag in denjenigen Lehrstraße, Marktstraße und Gassestraße, so war der Beginn des Wintersemesters für unser Schulwesen ein höchst wichtiger Zeitpunkt. Herr Director Welbert nahm in berebten Worten von den einzelnen Collegien Abschied als Schulinspector. Er betonte insbesondere, daß sich das städtische Schulwesen während seiner 14-jährigen Inspectionszeit außerordentlich vergrößert und ausgebildet habe; so ist, um nur ein Beispiel anzuführen, die Zahl der Lehrer von 85 auf 181 gestiegen. Herr Welbert hob noch weiter die Einigkeit der Wiesbadener Lehrerschaft hervor und sprach die Hoffnung aus, daß sie auch fernerhin bestehen möge zum Segen des Standes und der Stadt. Der neue Herr Schulinspector, welcher sich der wichtigen Aufgabe seines Amtes vollständig bewußt ist, sprach in recht herzgewinnender Weise bei seiner Einführung. Gern wurde aus seinem Munde vernommen, daß er an dem bewährten Schulwesen unserer Stadt nicht rütteln, sondern dasselbe schützen und schirmen wolle. Er komme den Lehrern mit Vertrauen entgegen, er blicke auf eine 30-jährige Thätigkeit in der Schule und wisse deshalb die Arbeit des Lehrers wohl zu würdigen, auch kenne er die Schwierigkeiten, die sich sehr oft dem Lehrer in der Ausübung seines Berufes entgegenstellten. Seine Worte machten einen tiefen Eindruck und die ganze Lehrerschaft kommt dem Herrn Schulinspector mit vollem Vertrauen entgegen. Viele Lehrer und Bürger unserer Stadt dankten sich die Einführung des Herrn Dr. Winkel eigentlich etwas anders. Man sprach von einer Versammlung der Gesamt-Lehrerschaft im Rathhaus-Saale oder in der Aula der städtischen Realschule oder in irgend einer Turnhalle und dachte, der Herr Schulinspector würde von seinem Vorgesetzten, dem Vertreter der Königl. Regierung, oder von dem Herrn Oberbürgermeister als Vorsitzender der Schul-Deputation in sein wichtiges

Amt eingeführt; gleichzeitig würde dem Herrn Director Welbert für seine Amtsführung der Dank ausgesprochen. Es geschah dieses nicht und die oben angegebene Amtseinführung hatte das vor der gedachten voraus, daß der neue Herr Inspector auch zugleich die einzelnen Schulen kennen lernte.

= Militär-Angelegenheiten. Die hiesige 2. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments No. 27 bezog auf ihrem Rückmarsche aus dem Wälder gestern in Weilmünster Quartier, verbleibt heute daselbst, rückt morgen nach Esch und trifft am Samstag Vormittag gegen 11 Uhr wieder in der Garnison ein. Die Reservisten werden künftigen Montag entlassen.

= Dienst-Jubiläum. Am 22. d. M. sind es 25 Jahre, daß Briefträger Finger hier im Postdienst thätig ist. Seit fast 10 Jahren versieht er die Functionen eines Geldbestellers.

= Rhein-Dampfschiffahrt. Da infolge des schönen Wetters der Personen-Verkehr auf dem Rheine noch ein sehr starker ist, so hat die Direction der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft beschlossen, die großen Salonboote „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“ noch bis Ende dieses Monats fahren zu lassen.

= „Unter den Eichen.“ Der „Schützen-Verein“ hat, nachdem der Restaurateur seines Schießhauses „Unter den Eichen“, Herr Schreiner, wie gemeldet, die Gattinwirtschaft des Herrn Nicolai an der Blatterstraße künftlich erwarb, die Neuverpachtung beschlossen. Im Interesse des vielbesuchten und allseitig beliebten Ausflugsplatzes wäre sehr zu wünschen, daß die Leitung des Wirthschaftsbetriebes dortselbst wiederum in bewährte Hände käme. Hoffentlich wird der Verein einen jungen, strebsamen Uebernehmer, dem sich eine gute Existenz bieten würde, finden.

= Wochen-Kalender. 17. September: 1822. Eduard Duboc (pseud. Robert Waldmüller) zu Hamburg geboren. 1870. Gefecht bei Brevennes. 1871. Eröffnung der Eisenbahn durch den Mont-Cenis. 1876. Fürst Milan wird zum König von Serbien ernannt. — 18. September: 1788. Justus Kerner, Verfasser der „Seherin von Prevorst“ und anderer Werke, geb. zu Ludwigsburg. 1806. Heinrich Haube, Dichter und Schauspieldirector, geb. zu Syrota. 1809. Andreas Hofer proclamiert die Insurrection in Tirol. 1819. Jean Ver-nard Leon Foucault, berühmter französischer Physiker, Erfinder des Apparats zur Erzeugung elektrischen Lichtes, geb. zu Paris. 1838. D. Geblert, berühmter Schafmaler, geb. zu Dresden. — 19. September: 1800. G. W. von Raumer, Historiker, geb. zu Berlin, endete am 11. März 1866 durch Selbstmord. 1812. Mayer Anselm Rothschild, Begründer des bekannten Bankhauses gest. 1870. Gerni-rung von Paris durch die deutschen Truppen. — 20. September: 1819. Die herückstigten Karlsbader Beschlüsse (Einführung der Censur, einer Central-Untersuchungscommission zu Mainz, Krieg gegen die studentischen Verbindungen und Turnanstalten, Beaufsichtigung der Universitäten u. s. w.) werden gefaßt. 1825. Hermann Wislicenus, bekannter Historienmaler, geb. in Eisenach. 1862. Feier des tausendjährigen Bestehens des russischen Reiches. — 21. Sept.: 1832. Walter Scott, englischer Romanhistoriker. 1860. Arthur Schopenhauer, der bekannte Philosoph. 1870. Belegung von St. Cloud durch deutsche Truppen. — 22. September: 1792. Beginn der republikanischen Aera in Frankreich. 1795. Gründung der Londoner Missions-gesellschaft. 1814. J. J. Fland, Dichter und Schauspieler. 1862. Vincenz Proclamation, betr. die Sklaven-Emancipation. — 23. Sept.: 1791. Theodor Körner, geb. in Dresden. 1861. Schlosser, bekannter Historiker.

= Die leidige Unsitte. Handwerker und kleinere Händler lang auf Bezahlung ihrer manchmal recht geringfügigen Forderungen warten zu lassen, hat schon manche Existenz schwer geschädigt und ist in manchem Gewerbebetriebe geradezu eine epidemische Krankheit geworden. Angesichts des Vierteljahrschlusses, der für viele Handwerker u. erhöhte Ausgaben bringt, sei deshalb die Mahnung ausgesprochen, all jene kleinen „Läpperschulden“, die so viele für ganz nebensächlich halten, und an die sie manchmal gar nicht mehr denken, nicht mit in das neue Vierteljahr zu nehmen. Der Schuhmacher, der Schneider, der Bäcker, Fleischer, Tischler, u. s. w. braucht zu seinem Geschäft ebenso nöthig bares Geld, wie der Kaufmann. Er will nicht bloß leben, er hat auch selbst Verpflichtungen, die er pünktlich innehalten muß, wenn er nicht seinen Credit auf's Spiel setzen will. Geht Jemand in einen Laden und laßt irgend eine Waare, so hält er die sofortige Bezahlung meist für selbstverständlich, obwohl er weiß, daß der Geschäftsinhaber vielleicht die fertigen Waaren selbst nur auf Credit bezogen hat. Beim Handwerker aber, der seine und seiner Leute Arbeitskraft eingesetzt hat, um eine Bestellung zur Zufriedenheit zu erledigen, denken Viele, es eilt nicht mit der Bezahlung. Sie lassen sich zwei, drei Mal die Rechnung schicken, und zwar in ziemlich langen Zwischen-räumen, denn der Handwerker fürchtet seinen „guten Kunden“ zu verlieren, wenn er allzu sehr drängt. Oft handelt es sich um ganz kleine Beträge, 3 oder 5 Mark, u. s. w., deren Bezahlung den Betreffenden eine Kleinigkeit wäre. Sie geben für Bier, Scat, Theater u. s. w. oftmals mehr aus und lassen inzwischen ruhig den Handwerker warten. Er „drängt“ ja nicht. Mancher Handwerker würde schneller in seinem Geschäft vorwärts kommen, wenn die leidige Unsitte des Borgens endlich beseitigt würde.

Die Gefahr der Gas-Erpfloren liegt besonders in der Uebergangszeit nahe, wo die früh eintretende Dunkelheit wieder den unfaßbaren Gebrauch von Gas nöthig macht, gleichwohl aber viele Menschen sich noch nicht recht hieran gewöhnt haben und deshalb auch die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht lassen. Um Gas-Erpfloren zu vermeiden, empfiehlt ein Fachmann Folgendes: Nimmt man in einem geschlossenen Raume Gasgeruch wahr, so sind sofort Thüren und Fenster zu öffnen. Das Licht muß aus dem Raume entfernt und wenn möglich auch der Haupthahn geschlossen werden. Manche überflüssige Hausväter nehmen allsogleich ein Licht und leuchten die Gasleuchtung ab, um dem Defect auf die Spur zu kommen. Das ist aber durchaus unthätig und läuft selten gut ab, es ist nämlich nur dann nicht allzugesährlich, wenn die Gasröhren an dem unteren Theil der Wände hinlaufen. Das ausgetretene Gas nämlich geht wegen seiner Leichtigkeit nach oben, dort vermischte es sich mit der Luft und kommt man in diese Schicht mit einer Flamme, so ist eine Entzündung unvermeidlich. Das Beste ist, sobald man Thür und Fenster geöffnet hat, sofort Meldung an die Gaswache oder an die Gasfabrik selbst zu machen. Die Hauswirthe sollten besonders darauf sehen, daß bei der Flur- und Treppenbeleuchtung Nachts nicht bloß der Haupthahn geschlossen wird, während man das Gas durch die Brenneröhre ruhig entweichen läßt. Es ist dies eine weitverbreitete Unflut, die ihren Grund in der Bequemlichkeit hat. Man hält es für umständlich, alle Brenneröhren einzeln zu schließen und dreht lieber mit einem Ruck den Haupthahn zu.

Das Kinderbillet, ein Fall zur Warnung. Ein Tapezierer fuhr mit seiner Frau und seinem zwölfjährigen Buben von Frankfurt nach Berlin. Der Bub kann noch für den halben Preis fahren, dachte er und ließ sich ein Kinderbillet geben. Aber die Vergünstigung des halben Fahrpreises wird nur für Kinder vom vierten bis zum zehnten Jahre gewährt, und während der Fahrt kam der Revisor. Wäre nun der Fahrgast dem Beamten auf seine Frage, wie alt der Knabe sei, die Wahrheit gesagt, so wäre er mit der Nachzahlung des halben Fahrgeldes und einer Mark Strafe davon gekommen. Aber er versuchte es mit einer Ausrede und gab zur Antwort, das Kind sei noch nicht zehn Jahre alt. Dem Beamten kam der Knabe älter vor, er fragte den Vater nach seinem Namen und die eingeleitete Untersuchung brachte die Wahrheit an den Tag. Nun mußte der Tapezierer nicht bloß den doppelten Betrag des hinterzogenen Fahrpreises an die Eisenbahn bezahlen, sondern er kam auch noch wegen Betruges vor das Schöffengericht und erhielt hier, da er schon vorbestraft ist, eine Woche Gefängnis.

Herbstseuchen. Im diesseitigen Regierungs-Bezirk ist vor Kurzem der traurige Fall vorgekommen, daß ein Kind infolge des Genusses des Samens der von uns vor einiger Zeit an dieser Stelle gekennzeichneten, giftigen Herbstseuche gestorben ist. Die Behörde nimmt daraus Veranlassung, den Lehrern aufzugeben, der Durchsicht der einheimischen Giftpflanzen ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Schulkinder unter ersten Warnungen auf die Gefahren hinzuweisen, welche der Genuß derartiger Pflanzen bringt.

Reicher Obstsegen. Herr Gutspächter Christian Thon zu Kloster Clarenthal hat die Ernte von etwa 100 Obstbäumen zum Preise von 4300 Mk. an Herrn Carl Koll hier verkauft. Auf einzelnen Apfelbäumen wurden 5-6 Centner geerntet. Der größte Theil dieses Obstes geht nach England. Bei den dieser Tage abgehaltenen Obstversteigerungen wurden bei Anwesenheit von Hunderten von Steiglustigen höhere Preise erzielt, als bei den schon vor einiger Zeit stattgehabten. Trotz des verhältnismäßig reichen Obstsegens scheinen die Obstpreise sich nicht billiger stellen zu wollen. Ein Schoppen süßer Apfelwein kostet 12, hier und da sogar 15 Pfg.

Fall Fossard de Villebonne. Da, wie wir i. Z. meldeten, Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius dahier in den ihm übergebenen Adorpertheilen der vor etwa zwei Monaten in Bad Wildungen plötzlich verstorbenen Frau Fossard de Villebonne eine Vergiftung nicht nachzuweisen vermochte, sind die Leichenstücke wieder in der Gruft beigelegt worden. Es darf angenommen werden, daß hiermit der ganze bedauerliche Vorfall, der völlig schuldlos, nur durch eine Verkettung milder Umstände in einen furchtbaren Verdacht gerathene Personen kurze Zeit zu compromittiren drohte, nun ebenfalls begraben ist und bleibt.

Unfälle. Am Dienstag stürzte der 19 Jahre alte Maurer Valentin Vott von Kolkheim von dem Dächerstuhl am Rande des Sanatoriums an der Frankfurterstraße und erlitt dadurch eine Verletzung des rechten Armes, die ihn nöthigte, sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Der in der Flachschon Kappelfabrik beschäftigte 16 Jahre alte Ferdinand Simmersbach, Hochstraße 9 hier wohnhaft, gerieth gestern Vormittag mit dem rechten Fuß in das Getriebe einer Kappelmachine und trug dabei so erhebliche Quetschungen davon, daß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

Giebrich, 16. Sept. Zum Bau eines Leichenhauses sind die Arbeiten bekanntlich jetzt ausgeschrieben. Zu 15,000 Mk. veranschlagt, soll das Gebäude im Erdgeschosse einen großen Leichensaal, einen Raum für Leichen von Selbstmördern und Verunglückten, einen solchen für anstehenden Krankheiten Gestorbene, sowie einen Sectionsaal enthalten. Die oberen Räume sind zu einer aus 3 Stuben und Küche bestehenden Wohnung für den Friedhof-Aufseher bestimmt. Nach einem Plane des neuen Stadtbauamts Herrn Wesel er kommt das Leichenhaus an die nordwestliche Seite des Friedhofs zu stehen, nach welcher Seite hin schon in den nächsten fünf Jahren eine Vergrößerung in Aussicht genommen werden muß. Der mittlere Theil der Partierteräume dient als Halle zu Leichenfeiern bei ungünstiger Witterung. Bei der späteren Vergrößerung des Friedhofs dient diese offene, durch Klägelthüren zu schließende Halle als Passage nach dem neuesten Theile des Friedhofs. In den nächsten Wochen be-

ginnt die Herstellung und Einfriedigung des israelitischen Friedhofs. Derselbe wird im Anfang künftigen Jahres in Benutzung genommen und grenzt unmittelbar an den christlichen Friedhof.

Schierstein, 17. Sept. Nach orisbehördlicher Bekanntmachung sollen die Weinberge in hiesiger Feldgemartung kommende Woche geschlossen werden. Nothwendige Arbeiten in den Weinbergen sind deshalb zu beschleunigen.

Elville, 15. Sept. Vor einigen Tagen wollte ein Frankfurter Ingenieur dahier, welcher im Auftrag eines Capitalisten-Consortiums den hiesigen Stadtwald nach Quellen durchsuchte. Das betr. Consortium beabsichtigt, unsere Stadt durch eine Wasserleitung mit gutem Quellwasser zu versorgen. Sollte das Project unter annehmbaren Bedingungen zu Stande kommen, wäre den Wünschen unserer ganzen Einwohnerschaft in dieser Beziehung entsprochen.

Geisenheim, 17. Sept. Um heute in Rudesheim und Eibingen die Firmung werden zu können, verließ der Herr Bischof von Limburg gestern Abend unsere Stadt und begab sich zunächst nach Rudesheim. Am Montag Nachmittag besuchte der hohe Herr in Begleitung verschiedener Geistlicher den Wallfahrtsort Marienthal. Gestern Morgen 8 Uhr celebrierte derselbe in unserer Stadtkirche eine Messe und stattete dann dem Hospital einen Besuch ab, besichtigte eingehend die königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau und beehrte die Herren G. v. Kade, v. Brentano, Bürgermeister Fiebig und Verwalter Biegen durch Besuche. Da in letzter Stunde noch eine Aenderung getroffen worden war, wurde die Jugend von Stephanshausen nicht hier, sondern wird noch in Biesburg gefirmt werden.

Aus dem Rheingau, 15. Sept. Die außerordentlich günstige Witterung des bisherigen Theiles des Septembers hat die Reife der Trauben derart gefördert, daß man eigentlich die Weinberge schon geschlossen hätte, wenn nicht noch so viele Arbeiten darin zu verrichten wären. Nach dieser Woche wird der allgemeine Weinbergschluß bestimmt erfolgen. Man findet gegenwärtig schon völlig reife Rieslingtrauben, ein Zeichen, daß die Hoffnung auf eine gute Qualität noch immer keine unberechtigte ist.

Vom Rhein, 15. Sept. Das Hochwasser beginnt jetzt wieder zu verlaufen. Der durch die letzte Rhein-Correction ganz trocken gelegte Rheinarms zwischen Erbach und Dattenheim war durch das Hochwasser völlig überfluthet. Jetzt findet man dort, nachdem das Wasser abgelassen ist, noch viele und große Pfützen, die erst allmählich austrocknen. Daß durch die dadurch entstehende Summfut die Gesundheits-Verhältnisse von Erbach und Dattenheim nicht gefördert werden, ist selbstverständlich. Könnte nicht derartigen Uebelständen abgeholfen werden? (Nass. B.)

B. Vom Schwarzbach, 17. Sept. Die diesjährige Ernte an Zucker- und Futterrüben dürfte infolge der früheren feucht-kalten Witterung für unsere Landwirthe nicht zufriedenstellend ausfallen. Die Rüben sind durchgängig sehr klein. Die Masse im Sommer hatte außerst nachtheilige Folgen für das Wachstum dieser Art Kulturpflanzen. Die Obsternte verspricht an vielen Orten hiesiger Gegend leider keine gute zu werden. Zweifeln giebt es sehr wenig, Apfel und Birnen etwas mehr. Für Seidelpf werden von Gärblern 6 Mk. bis 6 Mk. 50 Pfg. bezahlt.

Kunkel, 16. Sept. Das alljährlich gelegentlich unseres Kirchweihfestes stattfindende große Preisfischen war von günstigem Wetter begleitet und daher auch entsprechend von den Mitgliedern der Bundesvereine besucht. Auf Freihandscheibe, sowie auf Ehrenscheibe konnte der jedesmalige Schluß nur je einen, auf Auflagscheibe zwei Preise erringen. Als Hauptfische können wir diesmal Herrn Forst-Assistent W. Braunbach nennen. Derselbe erlosch den ersten Preis mit 31 Ringen (180 Meter) auf Freihandscheibe, den zweiten und dritzehen Preis auf der Auflagscheibe mit 39, beziehungsweise 34 Ringen, sowie eine Ehrenscheibe. Den ersten Preis auf Auflagscheibe erhielt Herr Weil von hier ebenfalls mit 39 Ringen.

Stierstadt (Homburg). Durch den königl. Kreisbierarzt ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bei dem Rindviehbestand des Herrn A. Neumüller IV. hieselbst festgestellt worden und soll die Krankheit durch eine Kuh, welche vom Viehmarkt zu Bergen kam, eingeschleppt worden sein.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Zu Ehren des Afrikareisenden Dr. Peters gab die hiesige Colonial-Gesellschaft gestern im „Hotel Union“ ein Festessen. Dr. Cohn feierte den Gast in längerer Rede. Dr. Peters erwiderte hierauf u. A.: Die deutsche Flagge solle nicht allein des Ruhmes wegen gehißt werden; man habe dafür zu sorgen, daß aus den Colonien die für dieselben verwendeten Summen wieder herausgeschlagen würden. Den Schwarzen Afrikas müsse mehr die kriegerische als die friedliebende Seite der deutschen Eigenart gezeigt werden. Die Phrase, Deutschland sei ein Friedenshort, solle verschwinden; Deutschland habe nicht mehr Veranlassung, den Frieden zu wünschen, als die anderen Nationen. Er wünsche übrigens, bald nach Afrika wieder zurückzukehren. Lieber seine ferneren Pläne sagte er nichts. Dr. Peters ist Abends nach Eibingen abgereist. Das am 10. November v. J. auf der Frankfurter Localbahn vorgekommene Unglück — es wurde ein des Weges kommender Badseinarbeiter von der Locomotive des Zuges erfasst und berauben verletzt, daß er an den Folgen verstarb — bildete am Dienstag vor dem Civilgericht den Gegenstand der Verhandlung. Die Witwe des Verunglückten forderte für sich und ihre fünf Kinder eine Wogenrente von 16 Mark. Die Verhandlung wurde auf den Grund des Anspruchs beschränkt und auf Grund der Beweisaufnahme die Klage abgewiesen. Das Urtheil erklärte, die Bahn treffe kein Verschulden; das Unglück sei auf einer Stelle passiert, wo man auf 100 Meter schon den Zug mit seinen Lichtern habe sehen müssen; der Verunglückte habe einen „Spitz“ gehabt und sei dem Zug nicht weit genug aus dem Weg gegangen; dies sei unvorsichtig gewesen, weshalb er auch die Folgen zu tragen habe. —

Die katholische Gemeinde Frankfurts zählt jetzt etwas über 40,000 Seelen.

* Mainz, 16. Sept. Sonntag Abend wurde, wie der „Frkf. Btg.“ geschrieben wird, ein hiesiger Schussmann furchtbar mißhandelt; derselbe hatte eine Verhaftung vorgenommen, auf dem Wege nach dem Hoflocal wurde der Schussmann von einer Bande Zuhälter überfallen, zu Boden geworfen und erst mit den Fäusten geschlagen, worauf sie den auf dem Boden Liegenden derart mit den Füßen traten, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst als ein anderer Schussmann hinzukam und mit dem Säbel d'reinhieb, ließen die Unmenschen von ihrem Treiben ab und liefen davon. Der Schussmann ist infolge der Mißhandlung schwer erkrankt. — Dienstag Morgen trieb eine brennende Rheinmühle bis oberhalb unserer Stadt, woselbst sie gelaundet wurde; die Mühle stand bei Ginsheim, gerieth daselbst in Brand und trieb rheinabwärts.

Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Th. Schüler.

IX.

Die Stadterweiterung seit 1840. — Der Boos'sche Generalbauplan von 1856.

Der durch Wilhelm-, Taunus-, Röder-, Schwalbacher- und Rheinstraße gezogene Ring war bereits 1840 vielen Einwohnern zu eng geworden. Nicht als ob es innerhalb desselben an Bauplätzen für bürgerliche Häuser gemangelt hätte, sondern die Nachfrage nach Landhausplätzen begann jetzt eine allgemeinere zu werden. Was man früher so sehr gesüßte, das Alleinsein in der frischen, freien Gegend, wurde der weniger gesunden Einsamkeit mehr und mehr vorgezogen. Dazu trug freilich nicht wenig der Umstand bei, daß die Umgebungen der Stadt von Jahr zu Jahr an Zugänglichkeit und Wohlthätigkeit gewannen. Von 1834 ab waren Dohmer- und Bierstädter-Berg chauffirt und derjenige nach dem Nerothal erweitert worden; die Verlegung der Viebrücher Chauffee am Mosbacher Berg hatte 1836 Gelegenheit geboten, für die Verbesserung auch dieses Stadtausganges ein Uebriges zu thun und diesen 1838/39 die Streckung des Feldweges vom Monbelle nach der Artillerie-Kaserne folgen zu lassen, jetzt (1840) ging man daran, das Kurhaus mit der Bierstädter und Erbenheimer Chauffee vermittelst eines Fahrweges durch die Feld-districte „Große und kleine Nambach“ und „Bachborn“ — der Paulinenstraße — zu verbinden, um demnächst (1841/43) die Erweiterung und Stützung des Mühlenweges — der Mainzerstraße — bis zum Uebergang an der Neumühle vorzunehmen. Auch die Anlage eines Fahr- und Reitweges um den Kurpark — die Parkstraße — war schon 1837 von der Regierung geplant gewesen, doch hatte sie hinter Dringenderem noch zurückstehen müssen.

Als Landhausterrain bestimmte also im Juni 1840 Herzog Wilhelm außer der 1824 hergestellten Sonnenberger Chauffee, an der neuerdings das Palais der Frau Herzogin errichtet und die an demselben in nordöstlicher Richtung vorüberführende sogen. Todtenhölle gegen Verlängerung des „Schönen Aussichtsweges“ bis zum v. Canstein'schen Hause fastirt worden war, das ansehnliche Gelände zwischen Kurhaus und Bierstädter Straße, sowie dasjenige östlich des Mühlenweges. Während hier Regierungs-rath v. Trapp, Ränkermeister Hammelmann und Architect Jahn sofort sich anboten, wurden dort General v. Nauendorf, Ministerialkanzlei-Director Frhr. v. Dungen und Gostwirth Zimmermann, Letzterer durch Wiederaufbauung des von ihm erstellten, an der Sonnenbergerstraße verachten v. Sagen'schen Palais, die ersten Ansiedler, wenn wir dabei von der unterhalb der Paulinenstraße gelegenen v. Neiberg'schen Besingung absehen. Bei Erweiterung des Mühlenweges, der nachher 1846 mit der Rheinstraße durch einen 6' breiten Weg verbunden und 1848 von den Mühlen her durch die Mühlen-Besitzer Werner und Holz chauffirt wurde, bezahlte die Stadt eine Meterbreite der Länderei mit 11–15 fl., bei Anlage der Paulinenstraße mit 18–22 fl., ohne jedoch damit die Grundbesitzer zufrieden zu stellen, die diesen Preis für die alte Wiesbadener Röhre, deren 160 gleich 92 Meterlängen waren, haben wollten.

Aber nicht nur in den wohlhabenden, sondern auch in den bürgerlichen Ständen begann man Gefallen an einem unbegrenzten, luftigen Heim zu finden, wie die seit den 40er Jahren fortschreitende Bebauung der vom neuen Geisbergweg links abzweigenden, bis dahin vorzugsweise als Holzabfuhrweg benutzten Steinhölle zeigt. Gleich rechts hatten sich Schindard und jenseits des in's Dambachthal führenden Fußpfades Weininger und Baum, linksseitig die Hydrauliker Stumpf, dann von der Biegung ab aufwärts, wieder zur Rechten, Ditto, Heß und Müller, dieser mit zwei Häusern, angebaut. Um nun nicht erst dem Volkswitz zu verfallen, der unabänderlich an den beipielweise der Nerostraße, oberen Webergasse und Röderstraße beigelegten Benennungen „Klapperveld“, bzw. „Käpenloch“ und „Dreienster-gasse“ festhielt, wurden jene Hausbesitzer gelegentlich der Erbauung der griechischen Kapelle im Jahre 1846 wegen eines passenden Straßennamens vorzueilen; doch wollte man diesen abgelegenen Weg als Straße noch nicht gelten lassen. Etwas mehr Aufmerksamkeit wandte man ihm nach Herstellung eines Fahrweges durch den District „Grub“ als weiteren Zugang zur Kapelle zu, und erst 1849 bewirkte der mittlerweile dort anständig gewordene Professor Dr. Freylinus, daß man ihn anfangs der vom Gemeinderath vorgeschlagenen „historischen“ Bezeichnung Steinhöllestraße den Namen Kapellenstraße gab.

Den südlichen Abzweig der Stadt bildete noch 1855 die nördliche Säulerrreihe der Rheinstraße zwischen Wilhelm- und Schwalbacherstraße. Doch hatte sich's im südöstlichen Vorterrain seit Erbauung der 1837/38

concessionirten Taunusbahn, der bald die Gasfabrik-Anlage gefolgt war, zu regen begonnen. Gleich einem Vorposten stand an dem Gartenwege längs der Bahn, dem jetzigen Schlachthauswege, das Kalb'sche Haus, das sich später die Hessische Ludwigsbahn als Stationshof ersch. Weitere Veränderungen standen durch den Bau der Rheinbahn in Aussicht, sie wurde einer Gesellschaft am 31. März 1857 concessionirt und von dieser im folgenden Monat dem Nassauischen Landesministeriums verpfändet. — Im Südwesten der Stadt hatten sich, wenn wir von der 1853 bzw. 1854 begonnenen Chauffierung des Bicallweges nach Schierstein und der Straße, die in ihrer Fortsetzung über die „Eiserne Hand“ nach Hahn und Meidenstadt führt, absehen wollen, merkliche Veränderungen eigentlich auch nicht vollzogen, denn außer dem Ruff'schen Hause gegenüber der Schwalbacherstraße lagen nur unbedeutende neue Gartenhäuser u. s. w. im Vorterrain. Und doch hatte ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung, das schon wegen seiner curious Neben-Umstände nicht unerwähnt gelassen werden kann, der Gegend ein Merkmall neuerer cultureller Errungenschaft aufgedrückt. 1854 war nämlich der preussischen von der nassauischen Staats-Regierung die Erlaubnis erteilt worden, eine Telegraphenleitung von Frankfurt nach Ehrenbreitstein über Wiesbaden zc. zu ziehen. Als aber im September desselben Jahres der preussische Ingenieur-Hauptmann Schrötter mit Aufstellung der Telegraphenstationen hier in der Rhein- und Schwalbacherstraße beschäftigt war, geboht man ihm Einhalt, weil — „diese Plätze tödend, unschön und eines Badeortes unpassend“ seien. Nur der Ueberreuehungsstunt Schrötters war es zu danken, daß trotzdem die Arbeiten fortgesetzt und eine Telegraphen-Station am 1. Januar 1855 durch den Premier-Leutnant Bock als Stations-Vorsteher und zwei Unter-Telegraphisten hier eröffnet werden konnte; er hatte die Bedenkenlichkeiten mit der Versicherung beiseite, daß man sich gewiß an den Anblick der Stangen, wenn diese erst glatt behobelt, naturfärbig getüncht, einige Fuß hoch mit schwarzer Farbe und oben mit den niedlichen Holst-Blöcken versehen seien, in wenigen Wochen gewöhnen werde, entgegengelegten Falles aber lasse sich ja immer noch eine Aenderung treffen.

Damals schon hatten ungewöhnlich hohe Miethepreise den abermals eingetretenen Wohnungsmangel recht fühlbar gemacht. Wie das neu errichtete Polizei-Commissariat der Regierung mit der Bitte um Abhilfe mittheilte, waren verschiedene Freunde und Einheimische, weil sie keine Unterstützung gefunden, von hier abgerückt. Der Vorschlag der Regierung, die nördliche Seite der Rheinstraße von der Schwalbacherstraße ab aufwärts zu verlängern, fand am 4. Juli 1855 die ministerielle Genehmigung, doch keinen Anklang bei den Bauleihhabern. So legte dem die Regierung im Februar 1856 einen Plan des Kreisbaumeisters Hoffmann vor, nach welchem das Terrain östlich der unteren Wilhelmstraße und südlich der unteren Rheinstraße für bürgerliche Bauplätze anzuweisen war. Da aber diesem Project frühere Bestimmungen entgegenstanden, forderte das Ministerium den Baureuth Boos zur Abgabe eines Gutachtens auf. In dessen, mit Karten belegten, eingehenden Ausführungen wird herabgehoben, daß Wiesbaden als Kurort, als Residenz- und Garnisonstadt, endlich auch als Gewerbestadt verschieden zu betrachten sei. Für den Kurort bleibe die Verschönerung und Erweiterung der ländlichen Umgebung Grundbedingung; für die Residenzstadt sei nächst der Verschönerung des Innern eine Erweiterung nach außen mit wohlangelegten Quartieren, breiten Straßen, öffentlichen Plätzen und einladenden Zugängen in's Auge zu fassen; die Gewerbestadt aber verlange den Ausbau der inneren Stadttheile, die Herstellung bequemer Verbindungen und Vermehrung guter Gewerbslagen. Ein danach aufzustellender Generalplan müsse bei allen zukünftigen Ausführungen unabänderlich maßgebend bleiben. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, habe man der Gegend zwischen den Kuranlagen und der Eisenbahn den ländlichen Charakter zu wahren und ferner den Landhausbau östlich des Mühlenweges, sodann längs der Eisenbahn in der Fluchtlinie des Kalb'schen Hauses, zwischen der Bierstädter und der Frankfurter Chauffee, endlich auch gegenüber der Schwalbacher Straße unter Zulassung des Enteignungs-verfahrens (auf Grund der diesbezüglichen Erlasse von 1812 und 1838) zu begünstigen, zur Beschaffung billigerer Wohnungen aber auf die Bebauung der zahlreichen Gärten, Ueberbauung der Thorfabriken, Aufsetzen dritter Stockwerke in der Innerstadt hinzuwirken und einem etwaigen weiteren Bedürfnisse durch Eröffnung eines Bauquartiers südlich der Artillerie-Kaserne abzuheilen. Das zum Bebauen sehr geeignete Terrain südlich der Rheinstraße werde bis zu einer zweiten Parallele ca. 5000 Köpfe aufnehmen vermögen, einen Zuwachs, den Wiesbaden in 12–15 Jahren ertragen könne. Wenn dieser zu 5 pSt. in fünf Jahren wachsend angenommen werde, so müsse die Bevölkerung am Schlusse des Jahrhunderts 25,000 Köpfe zählen. Durchschnittlich habe die Zunahme seither aber in je fünf Jahren 1/2 betragen; hiernach würde die Einwohnerzahl schon in 25 Jahren auf 26,000 steigen, in 35 Jahren (also 1891) auf das Doppelte gekommen sein. Interessant sind diese Annahmen schon deshalb, weil sie uns erkennen lassen, um wie Vieles die künftigen Erwartungen von damals hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Man zählte 1856 nämlich in 1034 Häusern 3337 Familien mit 16,228 Köpfen.

Die Boos'schen Darlegungen zum Generalplan erheben, bestimmte Herzog Adolf laut Minist.-Resol. v. 2. April 1856, daß 1) für Errichtung von Landhäusern die bezeichneten Lagen zu wählen, 2) auf den Ausbau des Stadtinners, vorzugsweise auf Regulierung des neuen evangelischen Kirchenplatzes in Verbindung mit Eröffnung angrenzender Straßen, sowie auf Herstellung von Verbindungen zwischen Seidenberg einer, Michaelsberg und Langgasse andererseits Bedacht zu nehmen sei, 3) daß zur Befriedigung des vorliegenden Bedürfnisses einer Stadterweiterung das der Artillerie-Kaserne gegenüber gelegene Bauquartier aufgethan, und 4) mit Verlegung der Viebrücher Chauffee (in der projectirten Richtung auf die nachherige Nicolastraße) umgestimmt vorgeschritten werde.

Ohne auf die in den Landhauslagen sich entwickelnde Thätigkeit näher eingehen zu wollen, bemerken wir nur daß 1858 auch die Bebauung der

Westseite des Mühlweges genehmigt, auf Vorstellung der hier Wohnenden, dagegen 1860/64 der weitere Ausbau der Linie längs der Taunusbahn, so zum Malbischen noch das Fischer'sche Haus gekommen war, unterlag und das zwischen Schmabacher und Dohheimer Chaussee gelegene Terrain (Bellgrüviertel zc.) nach den von dem Bauherrn Hr. 1857/59 ausgearbeiteten Plänen für Economie-Gesraßthen und kleinere bürgerliche Wohnungen freigegeben wurde.

Die Nachhilfe, die damals der Stadtgemeinde hier im Wiesenbistrich „Faulweidenborn“ durch die irregulären Bauten des Fänders Erl. Derselwerathes Olsenius, Friedrich Sartorius, Zimmermeisters Göbel u. A. erwachsen, als es an ein planmäßiges Bebauen der Gegend ging, veranlaßte im Juni 1860 den Gemeinderath, Schritte zu thun, die ihm für die Zukunft die Mitwirkung bei Regulirung des Stadtbauwesens sicherten. Auch die 1862/65 erfolgte Neubearbeitung des Boos'schen Generalbauplanes durch den Gartendirector Thelemann führte er herbei.

Anstatt des Quartiers vor der Artillerie-Kaserne war, als man wegen der Terrain-Schwierigkeiten von Anlage der Chauffee in der Richtung der Marktstraße (Bahnhofstraße) absehen und sie vor dem Lützenplatz ausmünden lassen mußte, zunächst das Quartier zwischen Adolfs- und Moritzstraße bis zur nächsten Parallele (Adelheidsstraße) zur Größnung gelangt. Erst 1862 wurden die Quartiere oberhalb der Moritzstraße und unterhalb der Adolfsstraße Bauunternehmern zugänglich gemacht. Nach dem Boos'schen Plane war als südlicher Stadtabschluß an der Stelle der heutigen Albrechtsstraße eine breite Allee gedacht, die bis zur Erbenheimer Chauffee durchgeführt werden, zwischen dem v. Köppen'schen und dem Lade'schen Hause in der Mäurerstraße hervorstößen und dann den dortigen Feldweg, die jetzige Augustastrasse, als Fortsetzung benutzen sollte. Gewiß eine schöne Idee, die leider wegen Ausdehnung der Bahnhof-Anlagen 1865 aufgegeben werden mußte. Den durch die Adelheidsstraße zunächst gewonnenen Stadtabschluß mochte man nicht aufgeben, als südlich derselben der Architekt Malcomson, die Kentner Staudt und Dr. Kremer, die Maurermeister Kunz und Ederlin 1864 Häuser an der Adolfsallee errichten wollten. Deshalb ließ im Mai 1866 die Regierung unter Verlängerung der Rheinstraße Baupläne westlich der Artillerie-Kaserne und der Dranienstraße (bis zur Karlsrufer) anweisen. Dem Drängen des Gemeinderaths nachgebend, ließ 1867/69 die Regierung, wie bereits angedeutet, auch das Wiesenthal westlich der Schwalbacherstraße behufs Bebauung mit Economie- u. Hofrathen zc. nivelliren; 1861 begann der Ausbau der verlängerten Hellritzstraße; Heinenstraße und Weichstraße folgten. Für kleine Häuschen hatte ferner, wie die Minut.-Notiz v. 21. Januar 1868 bezeugt, Herzog Adolf außer der zwischen der Platter Chauffee, der fortgesetzten Schwalbacherstraße und dem Wege nach dem Todtenhof angewiesenen Baulinie, auch das Feld der Adersstraße gegenüber, zwischen dem Todtenhofweg und dem Nerothal, bestimmt und verfügt, daß zur baldigen Beseitigung der Wohnungsnoth Baupläne sowohl hier wie südlich der Rheinstraße mit einem zehnjährigen Ertrag der Grund- und Gebäudemieten aufgemindert werden sollten. Diese Steuerfreiheit wurde, wie es mit der von 1823 im Jahre 1845 geheißen, von 1863 ab wieder zurückgezogen. Nach Aufstellung der Bebauungs-Pläne durch Bau Rath Hoffmann kam 1860 zunächst die Stifftsstraße als Landhausstraße und 1862 die verlängerte Heidenbergstraße (Adlerstraße) zur Größnung. Auch in der Stifftsstraße wurde, nachdem sich 1860 Schreiner Sebring hier niedergelassen, von der Durchführung des Landhausbaues abgesehen, als 1861 Zimmermeister Chr. Müller die Genehmigung zum Bau von 4—5 Häusern in geschlossener Reihe links des Einganges nachsuchte.

Bei diesen Abrechnungen über die Stadterweiterung nach den vier Himmelsrichtungen mag es nimmehr sein Bewenden haben. Nur den inneren Ausbau der Stadt, die Anlage des Marktplatzes zc. wollen wir uns im Folgenden noch vor Augen führen und dabei an der Hand statistischer Angaben einen resumendenden Ueberblick über das schnelle Anwachsen der Bevölkerung des 1822 erst 6120 Köpfe in etwas über 600 Häusern zählenden Städtchens zu gewinnen suchen.

(Nachdruck verboten.)

In der Obßzeit.

Für die Leserinnen des „Wiesbadener Tagblatt“ von Martha Rhoden.

An unsere Hausfrauen tritt die Sorge heran, den Segen Pommas nutzbringend für die Hauswirthschaft zu verwenden. Und daß ich es nur gleich sage, in der Behandlung und Conservirung des Obsts liegt noch sehr viel im Argen. Viele Hausfrauen betrachten Obst nur als gelegentliches Compott, während gerade Obst einen hervorragenden Factor in der Ernährungsweise bilden sollte. Nicht etwa, weil Obst viel nährende Substanzen enthielte (Giweiß zc.), sondern weil es durch seine Saff-Bestandtheile erfrischend und regenerirend auf die Verdauung und auf unser Blut einwirkt. Es ist auch bekannt, daß z. B. der Genuß von Äpfeln wohlthätig auf die Gehirnnerven einwirken soll. Das Obfessen ist demnach gerade in Kreisen, welche durch reichlichen Fleischgenuß ihren Körper mit Nährstoffen überladen haben und infolge dessen an schwerem Blut, unregelter Verdauung u. i. w. leiden, von großer Wichtigkeit. Zumal Kinder sollte man viel Obst essen lassen.

Bei der richtigen Behandlung des Obstes ist nicht allein der Zeitpunkt der Ernte von Wichtigkeit, sondern auch die Art des Erntens. Sommerobst sollte man nicht auf den Bäumen lassen, bis es ganz reif ist, sondern etwa eine Woche früher. Es ist haltbarer und hat sein höchstes Aroma bewahrt. Vollständig ausgereifte Birnen werden leicht mehlig. Winterobst hingegen läßt man bis zur vollen Reife am Baum. Selbst wenn Frost eintreten sollte, schadet das nicht gar viel. Beim Abnehmen des reifen Obstes muß man sehr vorsichtig sein. Die kleinste Beschädigung führt in kurzer Zeit Faulnis herbei und ein einziges faules Obststück tann ganze Mengen

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königlich-schauspiels. Der Barbier von Sevilla", komische Oper in 2 Acten von Rossini, Sigrid Arnoldsön, Prima-Donna der Opera comique in Paris als „Rosine“ und der K. K. Kammer-sänger Signor de Padilla von Paris als „Figaro“. Signora Arnoldsön hat sich in dem vor Kurzem stattgefundenen Theater-Concerte bereits als eine Meisterin des Gesanges, des getragenen sowohl wie des colorirten, gezeigt. Daß die Partie der Rosine, dieses Rossini'schen Brillant-Feuerwerks von Trillern, Cadenzen, Fiorituren, Passagen &c. die eminente Fertigkeit der Sängerin noch in ein anderes Licht stellen würde, war wohl vorauszusetzen. Wir wüßten in der That nicht, was an der Schule, an der glänzenden Technik derselben noch auszuheben wäre; Signora Arnoldsön hat sich in dieser Rolle als eine Coloratur-sängerin ersten Ranges gezeigt. Eines nur vermißten wir in der Wiedergabe der zwar vorwiegend glänzend geschriebenen, aber dennoch keineswegs der Innerlichkeit entbehrenden Partie, nämlich die seelische Wärme im Vortrage der Künstlerin. Nicht daß wir der Dame dieselbe absprechen wollten, in dem bereits erwähnten Concerte z. B. ließ sie eine solche keineswegs vermissen, auch trat dieselbe sehr wohl in der vorgestrichen Zugabe, einem von Ries recht stimmungsvoll componirten und von Mirosław Weber sehr hübsch instrumentirten Wiegenliede hervor. Im Ganzen aber vermüßte man diese Eigenschaft in der Wiedergabe der Partie, ein stärkeres Hervortreten derselben würde die Wirkung des Gesanges noch wesentlich erhöht haben. Sigrid Arnoldsön ist eine sehr anmuthige, zierliche Bühnener-scheinung, deren graziöses, lebendiges und durchaus der Rolle ange-messenes Spiel nicht wenig dazu beitrug, den Gesang derselben zu heben. Die Stimme des berühmten Sängers, Signor de Padilla, hat ihren Höhepunkt längst überschritten, Glanz und Wohlklang sind fast ganz dahin; dennoch versteht der Künstler durch seine ausgezeichnete Schule noch manche Schwäche zu verdecken, oder weniger hervortreten zu lassen. Das Spiel des Gastes kennzeichnete sich durch eine gewisse südländische Beweglichkeit, die man dem Sänger bei seiner ansehnlichen Corpulenz kaum zugetraut hätte; stellenweise ging dasselbe aber auch bedenklich ins Possenhafte über. Die unbedeutende Rolle der Margelline hatte Fr. Proßmann über-nommen, sonst zeigte die Vorstellung die bekannte Befehung. Herr Schmidt als Almaviva war schlecht disponirt, auch machte sich bei dieser Gelegenheit die oft gerügte Manierirtheit seines Gesanges leider wieder sehr stark bemerkbar. Lobend erwähnt zu werden verdienen Herr Rudolph als Bartholo und Herr Aglitzky als Basilio. — Der Rossini'sche Barbier ist eins von den Werken, welche in der Regel hier in einer gerabezu beklagenswerthen Weise behandelt werden; vorsehern haperte es allerdings auch einige Male, zu unserer Freude aber müssen wir constatiren, daß die ganze Aufführung eine un-gleich bessere, correctere war, als sonst. Daß die Ensemble-sätze dadurch nicht gerade gewonnen, daß in zwei Sprachen gesungen wurde, ist selbst-verständlich, immerhin aber wurden dieselben mit einer uns ganz ungewohnten Klarheit und Deutlichkeit ausgeführt. Was aber möglich ist, wenn zwei Gäste bei einer Vorstellung mitwirken, das muß umsomehr möglich sein, wenn nur einheimische, aneinander gewöhnte Kräfte be-theiligt sind. Hoffen wir also bestimmt, das Rossini'sche Meisterwerk künftig in einer würdigeren Weise als bisher genießen zu können. Auch

das Orchester befehlte sich einer ganz besonderen Bescheidenheit und Rücksicht den Sängern gegenüber. Warum denn aber nur, wenn fremdländische Gäste mitwirkten? Unsere einheimischen deutschen Künstler und Künstlerinnen haben doch wohl ganz dieselbe Rücksicht zu beanspruchen, wie die fremden! Einen Vorzug hatte diese Aufführung außerdem noch, darin bestehend, daß dieselbe, wie vorgeschrieben ist, mit dem, wenn auch angemessen gestrichenen Chore schloß, nicht aber in der mehr der Pötte als der komischen Oper entsprechenden Weise, daß Rosine, dem Wunsche des gesoppten Vortrundes nachkommend, noch einmal ein Solo zum Besten giebt, um dadurch nur den Eindruck der früheren Einlagen abzuschwächen. — Das Haus war dicht besetzt, auch fehlte es nicht an Kränzen und Bouquets.

P. L.-g. Zum Gedächtniß Joseph Raffacks und Paul Weimars. Aus Berlin schreibt man uns vom 14. d. M.: „Sie haben einen guten Mann begraben, und uns war er mehr!“ — Die Trauerchöre sind verhallt, die ersten Weisen verklungen, die Schollen in die dunkle Gruft hinabgerollt und diese hat sich über den beiden blumeneingehüllten Särgen geschlossen, aber die tiefe Lücke, welche der Tod Joseph Raffacks und Paul Weimars gerissen, sie wird lange aufbleiben und die Erinnerung an die beiden Freunde wird immerdar währen. In namenlosem Schmerze umstanden wir, die wir so oft mit den Dahingegangenen zusammengeweiht, denen wir so oft die Hände gedrückt, zum letzten Mal noch kurz vor der schreckensvollen Katastrophe, die frühen Gräber, und neben der, unlagbaren Trauer trug bitter manche schwere Klage, manche trübe Frage an das unbarmherzige Schicksal in uns empor: mußte es sein, daß soviel Jugend, soviel Talent und Thätigkeit so plötzlich und so furchtbar dahingerafft wurden, mußten diese beiden, von der Natur bevorzugten und mit den edelsten Gaben ausgestatteten Menschen so früh dem Leben entrissen werden, einem schaffensfreundigen Dasein, in welchem sie schon Vieles geleistet und in dem sie noch Größeres und Schöneres geleistet hätten? — Keine Antwort darauf, nur der Herbstwind rauscht durch die Bäume des Kirchhofes und weht raschelnd Blatt um Blatt herab, und in dem Rauschen und dem Rascheln vernehmen wir leise und unhörbar, ein wehmuthvolles Echo in unserem Innern weckend, die ereignissen Geliebten Strophen:

Drum sei nicht stolz, o Menschentum!
Du bist dem Tod wie Spreu im Wind
Und magst du Kronen tragen.
Der Sand verrinnt, die Stunde schlägt,
Und eh' ein Hauch dies Blatt verweht,
Kann auch die deine schlagen!

Nach langem mühseligen Ringen, nach vielen Enttäuschungen und Entbehrungen hatte Raffack endlich diejenige Staffel seiner Kunst erreicht, von welcher er mit Genugthuung auf den hindernisreichen Weg, den er durchgemessen, zurückblicken und sorgenlos in eine vielversprechende Zukunft schauen konnte. Von Jahr zu Jahr hatte sich sein schöpferisches Talent mehr Bahn gebrochen, von privater wie von staatlicher Seite waren ihm ehrenvolle Aufträge zu Theil geworden, mehrere Denkmäler und Wästen, unter diesen die des Kaisers, der dem Künstler in dessen Atelier eine längere Sitzung gewährt, hartnäckig der Ausführung, andere große künstlerische Pläne ihrer allmählichen Verfertigung. Auch Paul Weimar hatte bereits seinem Namen einen guten Klang erworben; in verhältnismäßig spätem Alter sich der Kunst widmend, machte er sich zunächst durch ideenreiche Zeichnungen bekannt, erschien dann aber auf unseren Ausstellungen mit lebenswürdigen, eigenartig-stimmungsvollen Genrebildern, zu denen meistens holländische Scenerie den Hintergrund abgab. Als Menschen waren die beiden gleich liebenswerth und sympathisch; Paul Weimars männlich-schöne Erscheinung überragte den Freund um Haupteslänge; Raffacks klug und geistvoll geformter Kopf fiel sofort auf, die dunklen Augen strahlten bei einem fesselnden Gespräch in hellem Feuer und der feingebildete Mund sprach beredte, scharfsinnige Worte, und nun Alles dahin, und der Heft — ist Schweigen! —

*** Oper und Musik.** Die erste Neuheit der Großen Oper zu Paris wird die neueste Oper von Massenet „Der Zauberer“ sein. „Salambo“, die Oper von Ernest Reyer, welche ursprünglich als erste Neuheit dieser Spielzeit in Aussicht genommen war, mußte zurückgelegt werden und kann erst späterhin zur Aufführung gelangen; Massenet hat mit der Leitung der Großen Pariser Oper einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sein neuestes Werk zuerst aufgeführt werden muß; der Componist besteht nunmehr darauf, daß dieser Vertrag innegehalten wird.

*** Schauspiel.** Man berichtet aus Cassel: Der Schriftsteller Franz Treller hat soeben ein Volksbühnenspiel: „Philipp der Großmüthige“ veröffentlicht, das in hiesigen literarischen Kreisen bereits längere Zeit bekannt war und von der gesammten hiesigen Presse mit großer Anerkennung besprochen wird. Für den Herbst wird eine Aufführung in großartigem Maßstabe von der hiesigen Bevölkerung geplant, an welcher sich alle Gesellschaftsreise betheiligen.

*** Personalien.** Aus München, 15. d. M. schreibt man uns: Der Prinzregent wird, wie wir hören, den Kammerfänger Nachbaur zum Ehrenmitglied des königl. Hoftheaters ernennen. — Aus Paris wird unterm 15. d. M. berichtet: Die berühmte Solo-Sängerin der hiesigen Großen Oper, Frau M. Erante, ist nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben. Frau M. Erante, eine geborene Ruffin, debütierte hier im Jahre 1857 und war bis zum Schlusse ihrer künstlerischen Laufbahn der Liebling des Publikums. — Fräulein Gertrud Wagner aus Berlin wird vom 1. October an hier Gesangs-Unterricht erteilen. Vortreffliche Schule, wie glänzende Empfehlungen stehen der Dame zur Seite, die in

den Saiten der hochseligen Kaiserin mehrfach mitgewirkt und sich huldvollster Anerkennung zu erfreuen hatte.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Frau Escher-Welti hat der Eidgenossenschaft ihr ganzes großes Vermögen im Betrage von mehreren Millionen Frs. behufs Gründung einer „Gottfried Keller-Stiftung“ zur Förderung der bildenden Künste unter gewissen Bedingungen anheimgestellt. Der Bundesrath hat sich für die Uebnahme der Stiftung erklärt.

*** Der Kampf gegen die Tuberculose.** Mit dem neuen Mittel gegen die Schwindsucht, das Professor Koch auf dem Internationalen ärztlichen Congresse ankündigte, werden seit etwa acht Tagen in der Berliner Charité auf Professor Senators Station durch den Stabsarzt Rühl, Professor Krebs' Schwiegersohn, Versuche gemacht. Mit welchem Erfolge, läßt sich nicht sagen, dazu ist die Zeit der Prüfung noch zu kurz. Außerdem aber sind, wie die „Post“ schreibt, die Versuche augenblicklich noch mit einem solchen Geheimniß umgeben, daß kaum etwas Näheres darüber in Erfahrung zu bringen wäre.

Neuerschienene Bücher.

(Gingehendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

„Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Fürsten Bismarck.“ Darstellung der gesammten politischen Wirksamkeit des Fürsten Bismarck als Abgeordneter, Gesandter, Minister und Reichskanzler. (Leipzig, Neugebäude Buchhandlung, Gebhardt & Wilsch.) Lieferung 4—7.

Fellmann, Karl: „Einiges Socialdemokratisches.“ Ein Mahnwort zur Einigkeit im Kampfe gegen die Socialdemokratie. Herausgegeben vom conservativen Verein der Prenzlauer Vorstadt. 14 S. Berlin.

Tarnowsky, Dr. B., Professor an der medicinischen Akademie zu St. Petersburg: „Prostitution und Abolitionismus.“ XII und 22 S. Hamburg und Leipzig, Leopold Voß.

„Universal-Lexikon der Kochkunst.“ 4. verbesserte Aufl. 2. Band. 2—3. 694 S. Leipzig, J. J. Weber.

„Engelhorn's allgemeine Roman-Bibliothek.“ 6. Jahrgang. Bd. 24 und 25: „Mr. Potter ans Texas“ von A. C. Guenter.

„Ein gefährliches Werkzeug“ von D. C. und S. Murray. (J. Engelhorn, Stuttgart.) Preis pr. Band 50 Pfg.

„Aufzeichnungen“ über Sitzungen mit Daniel Douglas Home von William Crookes, Mitglied der Royal Society von England. Autorisierte Uebersetzung, herausgegeben von der Psychologischen Gesellschaft in München. (Berlin W., Carl Siegmund.)

Nudolf Golm: „Die Logik der Gesellschaft.“ Schauspiel in 5 Aufzügen. (Berlin W., Hugo Steinig Verlag.)

„Zeitgeist und Rechtspflege.“ Eine kritische Studie unserer heutigen Rechtspflege von Theod. Herm. Lange. (Leipzig, A. S. Barme.)

„Kuhlands Dichten und Trachten“, Deutschlands Lage und Aufgabe. Hierzu als Anhang: „Der neue Rhein und Afrika.“ Von Hannibal von Rosen. (Leipzig, Otto Wiegand.) Preis 2 M.

„Das Pferd.“ Eine leichtfaßliche und anschauliche Belehrung über die Behandlung und Pflege des Pferdes im Stalle und bei der Arbeit nebst einem kurzen Abriss der Kenntniß des Pferdekörpers und dessen Musterung beim Kaufe von Christ. Pracht, Herzogl. Nass. Sattelmacher i. B. 2. verm. u. verb. Aufl. (Wiesbaden, Rud. Westhold & Cie.) Preis 1 M.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin Friedrich wird mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe Anfangs October in Berlin eintreffen und in ihrem Palais residiren. Die Hochzeit der Prinzessin Victoria wird, wie die „Post“ meldet, am Geburtstage der Kaiserin Friedrich (21. November) stattfinden. — Der Kaiser hat sich Mittwoch Mittag nach Beendigung der Manöver nach Schloss Hohenzollern begeben, um für die nächsten Tage dableibend Wohnung zu nehmen. — Die Oberhofmeisterin der Frau Prinzessin Friedrich Carl, Gräfin A. von Alvensleben geb. Gräfin Otten-Sacken, ist in der Nacht zum Dienstag um 3 Uhr nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen. — Der Kaiser von Brasilien ist nach Essen zum Besuche Krupps abgereist. — Wagner (Tattenhausen), langjähriges Mitglied des Reichstags, des bayerischen Landtags und des schwäbischen Landraths, starb bei Eröffnung eines landwirthschaftlichen Festes in Dillingen vom Schlag getroffen.

*** Kaiser-Manöver in Schlesien.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine lange Reihe von Ordensverleihungen und Auszeichnungen, die der Kaiser anlässlich der Manöver des fünften Corps Angehörigen der Provinz Posen verliehen hat. Der Oberpräsident von Jedlich-Trübschler ist zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt worden. — Aus Liegnitz, 16. Sept., wird gemeldet: Der Kaiser hat sich um 8 Uhr früh nach dem Manöverfeld begeben und ist mit den Fürstlichkeiten um 1 Uhr 20 Minuten hierher zurückgekehrt. Die geistige Ansprache des Oberbürgermeisters beantwortete der Kaiser mit huldvollen Dankworten und dem Ausdruck, seinen Dank den Stadtwohnern kundzutun. Der Trinkpruch des Kaisers bei dem Parade-Diner des fünften Armeecorps wurde mit Dank und Anerkennung aus, insbesondere für die Wahl des Schlachtfeldes auf dem historischen Boden in den Gefilden der Kaskade, wo die Namen York, Blücher, Sacken und Bangeron vor Augen treten. Bei dem Anblick des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. hebe er bloß den Tag von Weihenburg hervor, wo das Regiment gegen einen braven, verzweifelten Feind den übermenschlichen Sturm unternahm, wo es unter den Augen seines hochseligen Vaters die erste Feuertaufe empfing, wo die Freude des Vaters darin gipfelte, den sterbenden Major

Kaiserberg in seinen Armen aufzufangen und seiner Seele vor dem Tode einen Ausblick zu geben. Er hoffte, daß das Corps die Stimmung, Disciplin und Eingabe, durch die es in den letzten Kriegen glänzte, auch in späterer Zeit, im Kriege wie im Frieden, bewahren werde, und bringe ein dreifaches Hoch auf das fünfte Armee-Corps.

* **Berlin, 17. Sept.** Mit Spannung sah man in den hiesigen politischen Kreisen irgend einer offiziellen Aeußerung entgegen, die geeignet gewesen wäre, die heisse **Skandinavien-Affaire** von Bagamoyo, die in England den großen Entrüstungsturm erregte, klarzustellen. Bis jetzt ist aber Nichts erschienen, und die meisten Blätter schweigen deshalb noch, um ihre Kritik der Darstellung der Regierung anzupassen. Nur das Organ der Colonialfreunde, die „Post“, sucht die von dem stellvertretenden Reichscommissar getroffene Maßregel, die sie also nach den Meinungen der „Times“ als thatsächlich annimmt, zu erklären und zu rechtfertigen.

Ein Durchblinden der politischen Zeitungen aus den letzten Tagen zeigt, daß der Wunsch, den Kriegs-Invaliden der Unterlassen eine Zulage aus dem Reichs-Invalidenfonds zu Theil werden zu lassen, ein sehr verbreiteter ist. Diesen Wunsch äußern freisinnige und conservative Blätter übereinstimmend. Neben den Invaliden will ein nationalliberales Blatt die Hinterbliebenen berücksichtigt wissen. Es scheint hiernach die erste Aussicht vorhanden zu sein, daß dieser Wunsch Erfüllung finde. Ob die Regierung die Initiative der Parteien abwarten oder selbst eine Vorlage bringen will, darüber thut sie gut, sich bald schlußig zu werden.

Zu der Petersburger Mittheilung der „Köln. Ztg.“ über den angeblichen Zwischenfall während des Frühstücks am 18. August bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, diese Meldung sei „in ihren Angaben schon darin unrichtig, daß sie von Toakten auf die Armeen erzählt, während bei jenem Anlasse weder auf die russische, noch auf die deutsche Armee getrunken worden ist, sondern nur auf die Kaiser.“ — Der Kultusminister hat verfügt, daß eine Befreiung der Predigeröhne von der Entrichtung des Schulgeldes für den Besuch höherer Unterrichtsanstalten, insofern nicht die allgemein angeordneten Voraussetzungen für ein solches Zugeständnis vorliegen, nicht mehr zugelassen werden dürfe, nachdem von der entsprechenden ähnlichen Uebung für die Lehreröhne Abstand genommen sei. — Dienstag Abend fand in Berlin die große sozialistische Volks-Verammlung statt, die sich mit dem Austritt aus der Landeskirche beschäftigte. Stadtverordneter Bogherr (natürlich Socialist) begründete vor 2000 Männern und vereinzelt Frauen die Nothwendigkeit der Religionslosigkeit. (1) Die Rede war wenig tief angelegt, erregte aber trotzdem Beifallstürme. Fälschler Krause betonte die Widersprüche der religiösen sein wollenen Bourgeoisie, Can. theol. Regelmäßig widerbrach, von theilweisem Fischen unterbrochen, muthig den Vorrednern. Als bei Erwähnung Jesus Christus, als des Stifters des Christenthums, ein Tumult ausbrach, löste der Polizeileutnant auf Grund des allgemeinen Landrechts die Versammlung auf.

* **Kundschau im Reich.** Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Bekräftigung einer Anzahl von Reservisten des 78. Regiments (Hessisches) wird dem „Berl. Tagbl.“ noch gemeldet: Die Urtage für die Gehorsamsverweigerung bestand darin, daß, als ein Hauptmann an einem Ruhetage zum Stiefelappell antreten ließ, achtzehn Soldaten dazu nicht erschienen und erklärten, „das nicht nöthig zu haben.“ Nicht der am schwersten Befehlten wurden sofort abgeführt, die Uebrigen haben nach Beendigung der Manöver ihre Strafe angetreten, welche zwischen drei und acht Jahren schwankt. Unter den Bestraften befanden sich drei aus Hamburg, in deren Sachen socialistische Schriften oder dergleichen gefunden wurden. Einer der Hamburger erklärte auf Befragen unumwunden, daß er der Socialdemokratie angehöre. — Aus Suhl wird gemeldet, daß umfangreiche Waffenbestellungen für das dänische Heer wegen der dringenden Lieferungen an die deutsche Armee zurückgewiesen werden mußten. — In Halle wurde die Gründung eines Deutschen Bergarbeiter-Verbandes einstimmig beschlossen. — Die 44. Hauptversammlung der gesammten deutschen und österreichischen Gustav-Adolf-Vereine wurde in Mannheim Dienstag Nachmittag durch feierliche Begrüßung auf dem Rathhause eröffnet. Bei dem Eröffnungsgottesdienst hielt Prälat Doll die Festpredigt.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Joseph verließ Dienstag Abend das Hauptquartier in Szekeshid und fuhr mit einem Sonderzug über Oberberg nach Breslau. Die Ankunft in Mohndorf und die Begleitung mit dem deutschen Kaiser sollte Mittwoch 1/2 Uhr Nachmittags erfolgen. Die Journale aller Parteien feiern die Entrevue der beiden Monarchen als Friedens-Garantie und eine neuerliche Bethätigung des innigen Allianz-Verhältnisses mit Deutschland im Gegenfatz zu der Entrevue in Romo, welche ein Act der Höflichkeit ohne politischen Hintergrund gewesen sei.

* **Schweiz.** Aus Bern, 16. Sept., wird gemeldet: Heute hatte Mespini, der Präsident der geprengten Regierung von Tessin, mit dem Bundespräsidenten Ausonnet eine anderthalbstündige Conferenz. Ueber den Inhalt derselben erfolgte an den Bundesrath sofort Berichterstattung. Das Resultat derselben ist, daß eine Verständigung zwischen den Führern beider Parteien vorläufig unwahrscheinlich ist und die Bundesintervention und militärische Befehle daher voraussichtlich mehrere Wochen andauern wird. — In Cattedroto fand die Verteidigung des bei den Aufständischen erschienenen Senators Rossi statt. Bundescommissar Klingli war durch drei Officiere vertreten. Der Angeklagte war von einer zahlreichen Menge mit 17 Fahnen begleitet. Die Feier verlief ordnungsmäßig. — Der Bundesanwalt Scharb ist zum Zwecke der Unternehmung der Insurrectionsfrage in Bellinzona eingetroffen. Sammtliche Mitglieder der provisorischen Regierung wurden bereits von ihm vernommen.

* **Italien.** Bestem Vernehmen zufolge übernimmt der Unterrichts-Minister Boselli, eine bewährte Finanzkraft, an Stelle Seismitt-Dobas das Finanz-Ministerium. Eine weitere Ausdehnung der Cabinets-Liste scheint ausgeschlossen zu sein.

* **Niederlande.** Der Ministerpräsident Baron Macay eröffnete am Dienstag die Stammer mit einer Thronrede, welche die guten internationalen Beziehungen constatirt und bezeugt, daß der Antislaverei-Congress seiner Zweck noch nicht erreicht habe. Die Thronrede verlangt ferner die Dringlichkeit für das Militärgesetz und betont die günstige finanzielle Lage.

* **Großbritannien.** Die „Times“ greift in einem geharnischten Leitartikel die Proclamation der deutschen Behörden in Bagamoyo wegen Duldung der Sklaverei an. Diese Proclamation, so sagt das Blatt, verleihe den dritten Artikel der Brüsseler Generalacte und spreche der Civilisation Hohn. Das Festland habe rechtlich noch unter der Souveränität des Sultans von Sansibar, dessen Decret vom August wegen Abschaffung der Sklaverei auch in der deutschen Actionsphäre gültig sei. Das City-Blatt hofft, die deutsche Regierung werde die Proclamation sofort widerrufen und die Urheber bestrafen, sonst werde England außer Stande sein, den Sultan zu veranlassen, das Festland gänzlich an Deutschland abzutreten. — In Southampton haben die Rheder alle Forderungen der Seefleute bewilligt. Die Docks sind wieder geöffnet. — Der am 11. d. M. in Havre angelommene Dampfer „Mandingo“ hat einen Löwen an Bord, den der Sultan von Sokoto der Königin Victoria geschenkt hat. Der Sultan ist ein gutherziger Mann. Im Jahre 1884 trat er der Nigergesellschaft die Souveränität über den mittleren Stromlauf des Niger und Benue ab und leihete ihm die Gesellschaft die Jurisdiction über sein ganzes, 250,000 Quadratmeilen des fruchtbarsten Landes enthaltendes Reich übertragen.

* **Portugal.** Gegen das englisch-portugiesische Abkommen hat sich, wie schon kurz gemeldet, in Portugal ein wahrer Sturm der Entrüstung erhoben, der von den Radicalen geschürt wurde. Infolge dessen fanden bereits große Kundgebungen in Oporto, Lissabon und Coimbra statt, welche einen so drohenden, revolutionären Charakter annahmen, daß das Militär mehrfach eingriff und Bajonnetangriffe auf die Massen machte, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Die Bewegung der heißblütigen Portugiesen hat sich auf ihre Abgeordneten übertragen, deren Sitzungen am Montag wieder eröffnet wurden. Man begann die Verhandlungen sofort mit dem englischen Vertrage, und alsbald führten die Meinungen dabei so hart aufeinander, daß ein Streit zwischen den Deputirten Serpa Pinto und Brandos schließlich in Thätigkeiten ausartete. Der Präsident sah sich deshalb veranlaßt, die Sitzung für einige Zeit aufzuheben. Als dieselbe dann wieder aufgenommen ward, legte der Minister des Auswärtigen, Herr Ribeiro, dem Hause den Vertragsentwurf vor, dessen ursprünglicher Inhalt am 11. d. M. in Dieppe während einer Besprechung zwischen Lord Salisbury und dem portugiesischen Botschafter in London, Freitas, einigen Änderungen unterzogen worden ist. Herr Ribeiro erklärte dazu den Cortes Folgendes: Die den Handel und die Schifffahrt betreffenden Festsetzungen der Convention bezögen sich nicht auf die ehemalige Provinz Angola; die Convention regle lediglich den Transitverkehr, und es bliebe Portugal unbenommen, Ein- und Ausfuhrzölle zu erheben. Der Vorbehalt einer Zustimmung Englands zu etwaigen Gebietsabtretungen seitens Portugals werde durch ein Vorkaufsrecht zu Gunsten Englands ersetzt werden. Dierauf wurde der Conventions-Entwurf einer Commission zur Vorberathung überwiesen.

* **Rußland.** In dem bevorstehenden Nihilisten-Proceß ist die Hauptangeklagte Marie Gänzburg, die nebst Genossen in Diensten der Rührer Bomben-Fabrikanten und der Pariser Nihilisten stand. Unter den auswärtigen Nihilisten bemerkt man wieder eine lebhaftere Agitation für terroristisches Vorgehen als Mittel zur Erregung Aufstands, weil die friedliche socialrevolutionäre Propaganda der letzten Jahre in der Bevölkerung keinen Erfolg gehabt hat. — Der Zustand des Großfürsten Constantin Nicolajewitsch, ältesten Oheims des Kaisers von Rußland, ist vollständig hoffnungslos. Der einst so geistreiche und hochgeehrte Prinz ist in vollständigen Idiotismus verfallen, und jede Hoffnung auf Wiederherstellung ist ausgeschlossen. Diese Lage ist eine um so traurigere, da das Allgemeinbefinden des Großfürsten nichts zu wünschen übrig läßt. Der Kaiser besuchte vor einigen Tagen seinen kranken Oheim, doch dieser erkannte ihn nicht.

* **Serbien.** Eine hauptsächlich Beschäftigung der Königin Natalie bildet gegenwärtig die Abfassung ihrer Memoiren, welche fast zu Ende gediehen ist. Es klingt, so schreibt man dem „Frankf. G.-Bl.“ aus Wien, eigenhändig, wenn eine Frau, die eben erst das dreißigste Lebensjahr vollendet hat, von ihren Memoiren spricht, als ob sie eine hochbetagte Greisin wäre und die Geschichte ganzer Generationen miterlebt hätte. Was Natalie ihre Memoiren nennt, kann aber naturgemäß nichts Anderes sein, als eine Streitschrift gegen Milan, im besten Falle eine Verteidigungsschrift der Königin, die eine unparteiische Darlegung der Verhältnisse kaum enthalten dürfte. Und dann ist es noch fraglich, ob die Königin Natalie diese Memoiren jezt der Öffentlichkeit wird übergeben können und dürfen, ohne gerade jenen Zweck an empfindlichsten zu scheitern, denen ihr Dasein gewidmet zu sein scheint. Ihre Verirranten behaupten zwar, daß die Königin nichts wolle, als Materiale für die Geschichte sammeln und ihrem Sohne eine wahrheitsgetreue Darstellung ihrer Ehe und ihres Unglücks zu überliefern. Aber König Alexander ist ein Knabe und man wird ihm ein solches Buch kaum in die Hand geben. . . . Der einzige Erfolg, den Königin Natalie bisher erzielt hat, ist der, daß sie sich in Belgrad befindet und daß sie ihre Parole erfüllt: „J'y suis, j'y reste.“

* **Australien.** Fast sämtliche Arbeiter in den Kohlenbergwerken von New South Wales, die Schiffeherer und andere Arbeiter der Holzindustrie stellten die Arbeit ein.

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 17. Sept.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 279, Disconto-Commandit-Antheile 229 1/2, Staatsbahn-Actien 226, Galizier 186, Lombarden 138 1/2, Ägypter 97 1/2, Italiener 96, Ungarn 91 1/2, Gotthardbahn-Actien 165 1/2, Schweizer Nordost 152, Schweizer Union 131, Dresdener Bank 165, Laurahütte-Actien 154 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 181. — Der Abschluß des Rumänischen Geschäfts mit der Disconto-Gesellschaft veranlaßt bei Beginn der heutigen Börse Deductionen und Meinungskäufe. Schluß matt, auch befürchtet Disconto-Erhöhung der Bank von England.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die Kaiserin von Oesterre ch raucht täglich, so erzählt ein Londoner Blatt, 30—40 türkische und russische Cigarretten. Christine, die Königin-Regentin von Spanien, ist ebenfalls eine große Liebhaberin von Tabak. Sie verbraucht eine große Menge ägyptischer Cigarretten und macht ihrem kleinen „Nubi“, König Alfonso XIII., mehr Vergnügen, als wenn seine Mutter ihm erlaubt, ein Zündhölzchen zu streichen und ihr die Cigarette im Munde anzuzünden. — Der 23-jährige Graf von Meist-Loß in Berlin, früher Officier der Garde du Corps und der Merseburger Husaren und durch seine Streiche in der Berliner Lebenswelt allgemein bekannt, ist am Sonntag in Untersuchungshaft genommen worden. Er hat den Wirth einer Bierhalle in der Behrenstraße derartig mißhandelt, daß dessen Zustand besorgniserregend ist. Der Rechtsbeistand des Grafen hat den Antrag gestellt, denselben gegen eine Bürgschaft von 10,000 Mark aus der Haft zu entlassen und diesem Antrag ist auch stattgegeben worden. Graf K.-L. ist Majoratsherr und von Hause aus sehr reich. Er war bereits im Frühjahr d. S. wegen Körperverletzung zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. — In Agnetendorf im Riesengebirge hat ein Herr Vogel einen Hund als Vergiftbringer ausgegeben. Das Thier führt die Fremden durchaus sicher von Agnetendorf zur Bismarckshöhe. Munter springt es dem seiner Führung Anvertrauten voran, blickt sich dann und wann um, ob man ihm auch folge und bleibt an jedem der zahlreichen entzückenden Aussichtspunkte stehen, den Fremden dadurch zur Umschau mahnend. — Ein Gefängnißstrafen-Jubiläum feierte vor einigen Tagen vor dem Niddorfer Schöffengericht ein Frauenzimmer Namens K., welches wegen Erregung öffentlichen Vergnüßes zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde. Auf die Frage des Vorsitzenden an die K., wie oft sie verurtheilt sei, erklärte sie mit Stolz: „Zum 75. Male!“ Mit den Worten: „Das Hundert mache ich noch voll!“ empfahl sich die „Jubilantin“ vom hohen Gerichtshofe. — Die Frau eines Independent-Schlägers aus New-York hatte auf der Durchreise zum Bundeschießen nach Berlin in Hamburg ein Zwillingss-Waar bekommen, dem der Vater die Vornamen „Bismarck“ und „Caprioli“ beilegte. Nach einer Anzeige in der „N.-Y. Staats-Zig.“ sind beide Zwillinge kurz nach ihrer Ankunft in Amerika gestorben, und zwar infolge der Reise-Anstrengungen. Bismarck, der Erstgeborene, hat drei Tage länger gelebt, als Caprioli. — An Mont blanc hat man jetzt die Leichen der beiden Führer Maguinez und Castagneri gefunden. Sie lagen aneinander gebunden auf einem Eissteige. Die Leiche des Grafen Villanova war nicht dabei; das läßt vermuthen, daß er vor seinen Führern verunglückt ist, worauf sie sich allein zu retten versuchten. — Nach officiellen Meldungen aus Granada ist der Brand in der Alhambra, den wir meldeten, auf den Albrechtshof und einen Theil des Arrapachhofes beschränkt geblieben. Die übrigen Theile des Palastes sind unverletzt geblieben. — Der englische Dampfer „Barcelona“, mit einem Gehalt von 1800 Tonnen, von Middlesbro nach Quebec unterwegs, ist auf Red Island (Neufundland) gescheitert. Das Schiff steht voll Wasser; eingehende Nachrichten fehlen. — Ungewöhnere Waldbrände wüthten seit einigen Tagen im Gouvernemente Niasan in Rußland. — Während des Monats Juli d. S. fanden in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 149 Eisenbahn-Unfälle statt, bei denen 70 Personen getödtet und 249 verletzt wurden. — Der Dr. Brennerberg bei Regensburg ist seines schönsten Schmuckes beraubt. Die weithin sichtbare „Burg Brennerberg“, sowie der daraufstehende Burghurm sind unter furchtbarem Getöse eingestürzt. Zum Glück ist Niemand verunglückt. Fünf Touristen verließen eine Viertelstunde zuvor den Aussichtspunkt. Der Schutthaufen gewährt einen furchtbaren Anblick und noch scheinen mehrere Mauern dem Einsturz zu drohen. — Die beiden einzigen Söhne der Anger'schen Wirthsfamilie in Oberlind, 4 bzw. 3 Jahre alt, geriethen in einem unbewachten Augenblicke in eine mit Regenwasser gefüllte Sandgrube und ertranken. — Der „Agence Roumaine“ zugegangene Depeschen aus Sulina melden den Untergang des österreichischen Schiffes „Taurus“ mit seiner gesamten, aus 4 Offizieren und 69 Mannschaften bestehenden Besatzung im schwarzen Meere. Ursache und sonstige Einzelheiten sind bisher nicht bekannt.

* **Ueber das Gruben-Englisch zu St. Wendel,** das wir gestern schon telegraphisch meldeten, liegen folgende Depeschen vor: St. Wendel, 15. Sept. Auf der Grube „Maybach“ fand heute ein großes Gruben-Englisch statt; 150 Gruben-Arbeiter werden vermisst. — 9 Uhr 45 Min. Abends: Auf Grube „Maybach“ hat ein großes Englisch stattgefunden. Angefahren waren 400 Bergleute; die Zahl der Verunglückten war gegen 10 Uhr Abends dem Bürgermeister-Amt noch unbekannt. Das Englisch scheint größeren Umfang zu haben, als das i. St. auf Grube „Camphagen“ stattgefunden. — Dienstag, 11 Uhr 20 Min. Donnerstags: Bis jetzt sind

23 Tödtet und 2 Pferde aus der Grube „Maybach“ zu Tage gefördert worden. Ein Mann wird noch vermisst. Alle übrigen sind gesund herausgefahren. Das Unglück bestand in einer Explosion schlagernder Wetter.

* **Eine belgische Spielhölle.** Die in Brüssel erscheinende Zeitung „La Nation“ veröffentlichte dieser Tage bemerkenswerthe Aufschlüsse über das Spiel in Ostende. Obwohl das Hazardspiel gesetzlich verboten ist, befindet sich im Kuriaale ein Privat-Casino, in welchem ganz ungenirt wie in Monte Carlo gespielt wird; der einzige Unterschied besteht darin, daß der höchste Einsatz in Ostende 6000 Francs, in Monte Carlo 12,000 Francs beträgt. Die Stadtverwaltung Ostendes hat dieses Spiel für die diesjährige Badeszeit an zwei Franzosen gegen Zahlung von 80,000 Francs verpachtet. Der belgische Justizminister hat jetzt diese beiden Franzosen mit der Mahngabe ausgewiesen, daß sie innerhalb 14 Tagen das Land zu verlassen haben. Aber die Franzosen haben diesmal glänzende Geschäfte gemacht und über 350,000 Francs eingekassiert. Mit wie großen Summen gespielt wird, dafür giebt die „Nation“ einige Beispiele. Ausländer haben Summen von über 100,000 Francs verloren, Andere über 80,000 Francs gewonnen. Das Blatt erhebt gegen diese Wirthschafts-Einsprünge und erklärt, daß man die störende Stadtverwaltung verantwortlich machen müsse.

* **Drei Unschuldige hingerichtet.** Man schreibt der Münchener „Allgem. Zig.“: Drei Freiwillige des in Sieblee stehenden Dragoner-Regiments, Söhne reicher russischer Bürger, wurden vor einigen Wochen auf der Straße Nachts bei der Leiche eines Dragoner-Unterofficiers betroffen und verhaftet. Wiewohl sie erklärten, daß der Unterofficier, als sie hinzutamen, bereits mit einer Axt erschlagen gewesen sei, lagen die Umstände für sie doch so ungünstig, daß sämtliche drei Freiwillige zum Tode verurtheilt wurden: sie sollten nach Annahme des Gerichtshofes den Unterofficier aus Rache ermordet haben, weil der Unterofficier im Dienste außerordentlich streng gegen sie gewesen sei. Troßdem, daß der Vater des einen Freiwilligen, der Millionär Popow zu Moskau, sich mit einem Gnadengesuch an den Kaiser wandte und sich zur Stellung einer Caution von 100,000 Rubel bereit erklärte, wurde die Erschießung der drei Freiwilligen auf Befehl des General-Gouverneurs ausgeführt, bevor die Antwort auf das Gnadengesuch eingetroffen war. Wenige Tage darauf machte die Frau eines Schmiedes von Sieblee die Anzeige, daß der Unterofficier von ihrem Manne erschlagen worden war, weil dieser sie im Verdacht gehabt, ein Liebesverhältnis mit dem Unterofficier zu unterhalten, und sie auch mit demselben zusammen betrogen habe. Die Schuldlosigkeit der Erschossenen kam leider zu spät an's Licht.

* **Der Londoner Eiffelturm.** Obgleich man in der letzten Zeit wenig mehr von dem Eiffelturm gehört hat, welchen der Eisenbahnmagnat Sir. G. Watkin in London aufbauen lassen will, wird doch an den Vorarbeiten rüstig gearbeitet und ist auch das Capital schon gezeichnet worden. Der Bau des Thurmes wird Anfang nächsten Jahres beginnen und hofft man, ihn in achtzehn Monaten zu vollenden. Der gewählte Platz ist Wembley Park bei Harrow, wo die Gesellschaft 150 Acres gekauft hat. Die Absicht ist, den Thurm mit großartigen Anlagen zu umgeben, Gebäude für Ausstellungszwecke mit dem Unternehmern zu verbinden und einen Vergnügungsort ersten Ranges zu schaffen.

* **Die kleinste Stadt der Welt.** Wie man aus London schreibt, ist in der Grafschaft Cumberland eine „Stadt“ neuerdings zur Kenntniß gekommen, die den Namen Skiddaw trägt, nur aus einem einzigen, aus alten Tagen übrig gebliebenen Hause besteht, dessen einziger Bewohner ein Hirt und „Waldhüter“, obwohl von dem ehemaligen Wald nur ein einziger Baum übrig. Die Stadt gehört Lord Beaconsfield. Der einzige Stadtbewohner bestand auf sein Recht, bei der Parlamentswahl im Namen der „Stadt Skiddaw“ sein Wort abzugeben, aber erhielt den Bescheid, daß dies unzulässig sei, weil dort kein Stimmencollector existire und keine Kirche, um sein Wort vorchriftsmäßig anzunehmen. Der einkame Stadtbürger bewirbt sich jetzt um die Stelle eines Stimmencollectors „für sich selber“.

* **Das türkische Schiff Ertoğrul.** Die Ausbauer des türkischen Soldaten, der mit stöcher Ruhe Hunger und Durst erträgt und unter Strapazen noch begeistert in den Kampf geht, denen ein europäischer Soldat bereits längst erlegen wäre, diese Ausbauer ist schon oftmals Gegenstand der Bewunderung gewesen. Aber gleich dem Landsoldaten scheint auch der türkische Matrose gegen die Folgen von Noth und Entbehrungen gefest. Nach einer wahren Odyssee, unter Noth und Drangsal aller Art, hatte der Ertoğrul, welchem von der türkischen Regierung nicht genug Reisegeld mitgegeben worden war, und der deshalb an den verschiedensten Orten Anzeichen annehmen mußte, endlich sein Ziel, das japanische Kaiserreich, erreicht. Noch zuletzt wußte der Dacht zu melden, daß an Bord der türkischen Fregatte die Cholera ausgebrochen wäre und 15 Mann ihrer Besatzung zum Opfer gefordert hätte. Und trotz alledem und alledem verkündet der Marineminister in Constantinopel jetzt einen Sieg, den die Besatzung bei einer Regatta in Yokohama über die Mannschaften der dort ankernden englischen, deutschen und japanischen Kriegsschiffe davongetragen habe. Es ist etwas Gewöhnliches, daß in Häfen, wo Kriegsschiffe mehrerer Nationen zusammentreffen, in solcher Weise die einzelnen Nationen ihre Kräfte messen. In Yokohama haben nun die Türken beim ersten Wettlauf, in welchem die Boote mit zehn Rudern besetzt waren, den ersten Preis davongetragen, während den zweiten die Engländer errangen. Beim zweiten Wettlauf, in welchem es sich um Boote mit fünf Rudern handelte, errangen die Engländer den ersten Preis, während die Türken sich dies Mal mit dem zweiten begnügen mußten. Jedenfalls aber haben sie im Hauptrennen selbst über die tüchtigste fahrende Nation, die Engländer, triumphirt, und man kann daher den Stolz des türkischen Marineministers sehr wohl begreifen, mit welchem er sich beehrt, diesen Sieg des schwer geprüften Ertoğrul seinen Landsleuten zu verkünden.

* **Humoristisches.** Eine recht naive Annonce steht im Berliner Intelligenzblatt: „Hohe Belohnung. Sollte ich in der Nacht vom Dienstag, den 2., zum Mittwoch, den 3., einem Rindbini in die Hände gelangen und mir bei dieser Gelegenheit meine goldene Uhr, No. 10,350, Doppelpapier, mit goldener Schuppenbede, abgeknöpft worden sein, so appellire ich an dessen Rest von Edelthum und bitte, lieber gute Belohnung unter Discretion anzunehmen und ehrlicher Spitzbube zu bleiben. Adresse ist: F. Strohschütz, Friedenstraße Nr. 74, Restaurateur.“ Der Inferent scheint mehr Vertrauen in den Viederfenn eines Diebes zu haben, als in die Zuverlässigkeit seiner eigenen Erinnerungen in der jedenfalls recht fragwürdigen Nacht.

Nachtrag.

-o- Die Lieferung von Backwaaren und Mehl für das **Königliche Krankenhaus** mußte infolge mangelhafter Lieferung des bei der letzten Submission wenignehmend gebliebenen Unternehmers diesem entzogen und neu vergeben werden. Für den Rest der Lieferungsperiode vom 1. October cr. bis 1. April 1891 standen 28,000 Stück Milchbröden, 10,000 Kilogramm Schwarzbrot, 600 Kilogramm Weißbrot und 300 Kilogramm Vorkuhnmehl zur Vergebung. In dem gestrigen Submissionstermine wurde durch Eröffnung der bei der Krankenhaus-Direction eingegangenen Offerten festgestellt, daß Herr Bäckermeister Jacob Milz hier, welcher für ein Milchbröden 2 1/2 Pfg., für ein Kilogramm Schwarzbrot 23 Pfg., für ein Kilogramm Weißbrot 30 Pfg. und für ein Kilogramm Vorkuhnmehl 34 Pfg. forderte, wenignehmend geblieben ist. Ueber die Vergebung wird die Krankenhaus-Commission demnächst noch Beschluß fassen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Essen, 17. Sept.** Laut Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ wurde heute in Bochum, entsprechend den Beschlüssen der letzten Versammlung der westfälischen Coals-Produzenten, eine Actien-Gesellschaft unter dem Namen „Westfälisches Coals-Syndicat in Bochum“ errichtet. Die erste ordentliche Generalversammlung, in welcher die Zuteilung der von den Gründern sämtlich gezeichneten Actien an einzelne Bergwerke nach Maßgabe ihrer Förderung, sowie die Wahl der definitiven Verwaltungsgorgane vorgenommen werden soll, findet am 22. September statt.

* **Monos-Petri, 17. Sept.** Die Manöver sind gestern beendet. Der Kaiser dankte dem Officiercorps, indem er die gute Detail-Ausbildung und den guten militärischen Geist aller Truppen hervorhob, und sandte dem Erzherzog Albrecht ein Handschreiben, das seine vollste Befriedigung über die Durchführung der Schlusmanöver des sechsten und siebenten Corps ausdrückt und den sämtlichen Commandanten und dem Generalstabschef seine Zufriedenheit kundgibt. Um 6 Uhr Abends reiste der Kaiser von Szeleshyd nach Schlessien.

* **Wien, 17. Sept.** Die Morgenblätter begrüßen die Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph in Schloß Rohmstock auf das Sympathischste. Das offizielle „Fremdenblatt“ sagt: Die häufigen herzlichen Begegnungen der beiden Monarchen zeigten aller Welt, daß das deutsch-österreichische Bündnis in voller Kraft dathe und immer festerer Wurzel fasse. Auch der neue Reichskanzler verfolge die alte Bahn der Friedensliebe. Die „Presse“ schreibt: Die Zusammenkunft erhalte ihre besondere Weihe durch die freudigen und überzeugungsstarken Sympathien, womit die Bürger beider Reiche an dem freundschaftlichen Verhältnisse ihrer Herrscher Theil nähmen.

* **Bern, 17. Sept.** Die Conservativen verübten gestern in Lesseire und Monteggio Gewaltthatigkeiten. In Valerna schossen sie, in Gubiasco wurden die Liberalen verfolgt und mit Einbruch bedroht. Die allgemeine Lage ist immer noch ernst. Die Conservativen drohen fortwährend mit einem Gegenputsch zur Wiedereinsetzung der Regierung Mespinis. Für den Fall einer Wiedereinsetzung wäre eine starke Truppenmacht zur Verhinderung des Bürgerkrieges notwendig.

* **Lissabon, 17. Sept.** Wie das „Bureau Reuter“ meldet, hat das Cabinet seine Entlassung eingereicht. Chrysostomo Abreu ist mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut worden.

* **Lairo, 17. Sept.** Da die Cholera in Massaua ausgebrochen und das Vorhandensein derselben in Tokar befürchtet wird, ist der Handel der Häfen des Rothen Meeres mit dem Inneren auf der Route nach Suakin gänzlich unterbrochen.

* **Sidney, 17. Sept.** Der Arbeiter-Congreß willigte gestern ein, den Befehl an die Schaffscheerer betreffs Arbeitseinstellung aufzuheben, sich aggressiver Schritte während 48 Stunden zu enthalten und den Erfolg der Intervention des Maires von Sidney abzuwarten.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Queenstown D. „Brit. Prince“ von Philadelphia; in New-York D. „City of Rome“ von Liverpool, D. „Circassia“ von Glasgow, D. „Holland“ von London und der Nordd. Lloyd-D. „Ems“ von Bremen; in Philadelphia D. „Brit. Prince“ von Liverpool. Der Hamburger D. „Ascania“ von New-York passirte Scilly.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Für den armen Studenten sind ferner bei uns eingegangen: Von M. 1 M., L. S. D. 3 M., A. B. 2 M., B. B. 3 M., U. & M. 1 M., L. N. 3 M., Hrn. Ernst Caspari 10 M., was mit der Bitte um weitere Gaben dankend bescheinigt.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reclamen

Astronomische Fernrohre (Theaterplatz).
Jupiter mit 4 Monden u. s. w. Nur kurze Zeit aufgestellt.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 18. September. 184. Vorstellung

Ein toller Einfall.

Schwan in 4 Akten von Carl Laufs.

Personen:

Theodor Steinkopf	Herr Köchy.
Friederike, seine Gattin	Frl. Rau.
Emma, seine Tochter erster Ehe	Frl. Grohs.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin	Herr Rodius.
Bismittel, Wächter des Corps Cassia	Herr Bethge.
Gustav Kröndlein, Musik-Director	Herr Grebe.
Julius Knöppler	Herr Barnmann.
Fifi Dritanska, Operettensängerin	Frl. Lipski.
Abalbert Bender	Herr Grobdecker.
Veronika, seine Gattin	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	Frl. Drücker.
August Pulvermann	Herr Dornelwaß.
Cäsar von Schmetting	Herr Neumann.
Knorr, Schuhmachermeister	Herr Rudolph.
Anna, Fifi's Kammermädchen	Frl. Roscher.
Ein Executor	Herr Spieß.
Ein Hausknecht	Herr Wink.
Ein Briefträger	Herr Geisenhofer.
Ein Telegraphenbote	Herr Hofsfeld.

Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopf's in Berlin.

Zwischen dem 1. und 2. Akt, sowie dem 2. und 3. Akt steigt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Akt spielen an einem Tage.

Zum ersten Male:

An der Quelle.

Ballet in 3 Bildern von Annetta Balbo.

Personen:

Acotinus	Herr Spieß.
Villa, dessen Tochter	Frl. Schrader.
Ben Wilkam	B. v. Kornagst.
Eine Nige	Frl. Bethge.

Bajadereu. Sklaven. Mohren. Nigen.

Vorkommende Tänze:

1. Scène d'ensemble, ausgeführt vom Ballet-Perfonale.
2. Pas d'action, ausgeführt von B. v. Kornagst und Frl. Bethge.
3. Pas seul, ausgeführt von Frl. Schrader.
4. Grand Finale, ausgeführt von B. v. Kornagst, Frl. Schrader und dem Ballet-Perfonale.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 19. September. 185. Vorstellung.

Zweite und letzte Gastdarstellung der **Sigrid Arnoldson**, Prima-Donna der Opera comique in Paris.

Mignon.

* * * Mignon Sigrid Arnoldson.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 18. September: Der Bettelstudent.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 18. September:

Opernhaus: | Schauspielhaus:
Martha. | Francillon.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 218.

Donnerstag, den 18. September

1890.

„Zum Sprudel,“

Taunusstraße 27.

Täglich:

Specialitäten - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Sonntags:

Zwei Vorstellungen.

(4 und 1/8 Uhr.)

16338

Entrée 50 Pfg. — Reservirter Platz 1 M.

Für à 48 Mark

liefern reinvollene Anzüge und Paletots nach Maß in großer Auswahl. Eleganter feiner Sitz unter Garantie.

J. Weyer, Schneidermeister,

Schwalbacherstraße 23.

Möbel-Schreinerei

von

Ant. Dobra, Faulbrunnenstr. 7,

empfiehlt sich zum

Anfertigen aller Arten Möbel

zu den billigsten Preisen bei mehrjähriger Garantie.

Besondere Möbel-Polir-, Mattir- und Reparatur-Werkstätte.

Ueberrahme von Umzügen in der Stadt, sowie nach auswärts unter Garantie.

Verpackungen werden sorgfältigst ausgeführt.

17255

Unterricht

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

3 Mainzerstraße 3.

16679

Vorbereitung für alle Classen höherer Lehranstalten. Beginn des Winter-Semesters: 18. September.

Dr. F. Vonneilich.

Pädagogium Wiesbaden

mit Pensionat.

Sichere und gründliche Vorbereitung zum

Einjähr.-Freiw., Fähnrich- und Seecadetten-Examen.

Kurze Zeit. — Beginn Anfangs October.

Näheres durch Programm und die Direction. 17436

Institut Fritze,

Wiesbaden,

Rheinstrasse 28.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 23. September.** Anmeldungen nimmt täglich von 12 bis 1 Uhr Vormittags entgegen 17095

Die Vorsteherin

L. Hoffmeister.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbstr. 51, II. 15828

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 15458

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Adelsheidstraße 15, 1. Et.

Fränzö. Conversation

(Uebung oder Unterricht) wünscht ein j. Herr d. bef. Kreise zu pflegen, event. auch im Verkehr mit j. Damen oder Herren. Anerb. unter **B. L. 4** bef. die Tagbl.-Exp. 17487

Spanisch. Espagnol.

Gründl. span. Unterricht (Grammatik, Conversation und Literatur) erth. e. staatl. gepr. Lehrerin, die 6 J. in Madrid unterrichtet hat. Näh. Frankenstrasse 15, II, 1/2—3 Uhr.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44,** eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 16957

Kapellmeister Bernh. Luser,

Nerostraße 46,

ertheilt Unterricht in **Clavier, Gesang und Theorie.**

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

17165

Becker'sches Conservatorium der Musik,

Schwalbacherstraße 11. (Gegründet 1873.)

Neue Unterrichtskurse für „Clavier, Violine, Violoncello (Solo- u. Ensemblespiel), Solo- und Chorgefang (Chorgefangschule für Damen und Herren)“, „Theorie und Ausbildung von Musik- Lehrern und Lehrerinnen“. — Einzel- und Classen-Unterricht; Privatstunden in und außer dem Hause. — Mäßiges Honorar. Beste Referenzen. — **Eintritt zu jeder Zeit.** Prospective u. nähere Auskunft durch den 17198

Director Heinrich Becker.

Unterricht im Clavierspiel, Ensemble-Spiel und Gesange,

sowie

Einführung in Geschichte und Literatur der Musik, von den Classikern bis zu den Werken Berlioz', Wagner's, Liszt's und Brahms's, bei

Kapellmeister Arthur Smolian,

Adolphsallee 49.

Sprechzeit: 1 bis 3 Uhr.

16822

Unterzeichneter empfiehlt sich für Unterricht im **Violin- und Clavierspiel.**

Gefällige Anmeldungen Weißstraße 10, 2.

Ludwig Kaltwasser,
Concertmeister.

Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-spiel (vierhändig), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, jetzt Friedrichstr. 18, 2. (Beste Ref.)

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 15705

Mit dem October beginne ich in Wiesbaden meinen

Gesang-Unterricht.

Näh. zu erf. bei Herrn Hoftheater-Regisseur **Köchy**, Mül-
lerstraße 8, und in den Vormittagsstunden bei **Frl. U. Bussler**,
Nicolassstraße 7. **Gertrud Bussler.**

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

1. September resp. 1. October a. cr.: **Wiederbeginn** sämt-
licher Kurse in allen praktischen Fächern, in der **Weiß-
und Kunststickerei**, im **Zeichnen**, **Malen** (Aquarell, Del,
auf Porzellan, Holz, Seide, Gobelin etc., von einer Malerin der
Münchener Schule), **Lederschnitt**, **Nähen**, **Schneiden** etc.
2. October: **Beginn des Ausbildungs-Kurses für**
das staatliche Handarbeitlerinnen-Examen.

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin 16058

Fräul. H. Bidder.

Damen-Schneiderei!

Zur gründlichen Erlernung des Zuschneidens habe ich einen
Kursus eröffnet, worin ich Damen innerhalb 4 Wochen im
Maßnehmen, **Zeichnen**, **Zuschneiden** u. **Anfertigen**
sämtlicher **Damen-Garderoben** nach der anerkannt
berühmten **Dresdener Methode** ausbilde. Innerhalb
der Beirzeit fertigen die Damen ihre eigenen Costüme an!

Anmeldung jederzeit.

Frau Franziska Luttosch,

Friedrichstraße 18. 17175

Immobilien

Michels- **E. Weitz,** Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 16688

Immobilien- **J. MEIER** Estate &
Agentur. Taunusstr. 18. House-Agency.

Immobilien zu verkaufen.

Hochrentables **Rentenhaus**, gebiegen u. comfortable ausgestatt,
in feinsten Lage, unter denkbar günstigsten Bedingungen zu ver-
kaufen. Reflect. belieben behufs Zustellung näherer Angaben
ihre Adressen sub **M. N. 670** in der Tagbl.-Exp. niederzul.

Eine prachtv. Villa, Sonnenbergersstraße, welche eine Etage
frei rentirt, Verhältnisse halber preisw. zu verk. 17240

W. Merten, Taunusstraße 21.

Eine neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa mit
hübschem Garten dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage
Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kur-
hauses, Theaters, Kochbrunnens und des Vertheeres), äußerst
preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter „**Villa 41**“
an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

Aus Gesundheitsrücksichten ist ein **Haus** (prima Lage), Bang-
gasse, mit großem Laden und verschiedenen Nebenräumen, zu
verkaufen. Offerten unter Chiffre **A. B. 14** postlagernd.

Ein neues **Haus**, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes
Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und
großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

Eine prachtvolle Villa, schöne Aussicht, mit Möbel, Abreise
halber preisw. zu verk. 17241

W. Merten, Taunusstraße 21.

Geschäftshaus, 1. Lage Wiesbadens, mit großen Läden, für
Mt. 210,000 zu verk. Näh. d. **A. Weltner**, Delaspeestr. 6.

Schönes Geschäftshaus, gut rentierend, im südlichen Stadt-
theil gelegen, zu verkaufen. 16949

W. May, Zahnstraße 17.

Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches **Haus mit**
gangbarem Spezerei-Geschäft darin (mit Schnaps-
Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw.
zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „**H. 70**“ an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 14471

Haus, Thorfahrt, Werkstätte, Spezereiladen, sehr günst. Beding.,
4-5000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. 16950

W. May, Zahnstraße 17.

Ein neu gebautes **Haus** in schönster gesunder Lage, mit
herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den
Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden,
2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst-
und Biergarten um das Haus, ist **sehr billig** zu verkaufen oder
zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der
Tagbl.-Exp. 12228

Für Rentner oder Private mittelgroßes **Haus**, südliche Lage, zu
verkaufen. 16951

W. May, Zahnstraße 17.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Direct vom Besitzer, ohne Zwischenhändler, suche bei hoher An-
zahlung gut verzinsliches **Rentenhaus** in beehrter Mieths-
lage zu kaufen. Off. sub **J. K. 555** an die Tagbl.-Exp.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

40-60,000 Mt. (auch getheilt) gegen gute Sicherheit zu
verleihen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17835

30,000 Mt. und **34,000 Mt.** sind auf je
1. October cr. auszuleihen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17432

Capitalien zu leihen gesucht.

4500-5000 Mt. auf 2. Hyp. ges. Näh. Tagbl.-Exp. 17183

2500-3000 Mt. auf 2-3 Jahre gegen hohe Zinsen und
gute Sicherheit zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter
A. B. 47 an die Tagbl.-Exp.

25-30,000 Mt. von einem pünktlichen Zinszahler zur
zweiten Stelle nach der Landesbank auf ein Geschäftshaus in
guter Lage auf gleich oder später zu $4\frac{1}{2}\%$ zu leihen gesucht.
Unterhändler verboten. Gefällige Offerten unter **A. Z. 400**
an die Tagbl.-Exp. 17344

300 Mt. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten
unter **K. M. 161** an die Tagbl.-Exp.

12-15,000 Mt.

zu 6% auf herrschaftliche Wohnungs-Einrichtung im Versicherungs-
werthe von 60,000 Mt. gesucht. Offerten sub **M. L. 15** an
die Tagbl.-Exp. erbeten.

Es werden **2-3000 Mt.** auf eine Nachhypothek gesucht.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 17085

70,000 Mt. 1. Hypothek, prima Geschäftshaus, sucht 17374
Gustav Walch.

Mieth-Verträge

vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Miethgesuche

Eine Dame sucht in der Nähe der unteren Friedrichstraße 2 schöne unmöblierte Zimmer; am liebsten mit Mittagstisch im Hause. Offerten mit Preisangabe unter F. K. 14 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 17410

Permiethungen

Villen, Häuser etc.

Biebricherstraße 7 (am Mond) ist das obere Gartenhaus per 1. October für 450 M. pro Jahr zu vermieten. Näh. Moritzstraße 1, Parterre. 16295

Villa Nerothal 57, mit prachtvoll angelegtem Garten, ist die Bel-Etage (Hochherrschastlich) per 1. October zu vermieten. Näh. Stiftstraße 24, 1. Et., oder bei Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 16304

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Wohnungen.

Dogheimerstraße 48a kleine Wohnung sofort zu vermieten. 16366

Geisbergstraße 14, 11., schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. October 1890 bis 1. April 1891 billig abzugeben. Einzuweichen von 2—5 Uhr. 17219

Hellmündstraße 60 ist der 3. Stock auf 1. October zu vermieten. Näh. Hinterh. 1 St. 15874

Nerostraße 25 kleine Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 15685

Röderstraße 3 (Neubau) 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 13221

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13769

Schulberg 21 ist eine große Mansard-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 17151

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, sowie Stall für 2 Pferde, Futterraum, per 1. Oct. zu verm. Adlerstr. 55. 17116

Eine schöne Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör zum 1. October od. später zu verm. Louisenstr. 14. 14690

Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 17195

Möblierte Wohnungen.

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 u. 14, 3 Min. vom Kurhaus, elegant möblierte Etagen mit Küche oder Pension, sowie einzelne Zimmer mit Pension. 16632

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 11586

Möbl. 6 Zimmer mit Küche,

auch einzeln, hochherrschastlich, sehr preiswürdig zu vermieten Wilhelmstraße 8, Part. 17161

Elegant möblierte Villa in nächster Nähe des Kurhauses für die Wintermonate zu vermieten. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 16631

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 16507

Bahnhofstraße 12, 2. Et., ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 17412

Bleichstraße 7 ein gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. (Sehr passend für Einfährige.) 17197

Bleichstraße 8, 1 St., zwei möbl. Zimmer zu verm. 16828

Bleichstraße 20, 2 Tr., möbl. Zinmer billig zu vermieten. 10180

Hänergasse 13

ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. 17356

Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862

Karlstraße 2, Bel-Et., elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 bis 2 Betten zu vermieten. 16710

Karlstraße 14, 3, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 16710

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Büstenladen. 14314

Louisenstr. 14, Stb. r. 2 Tr., 2 möbl. Zimmer zu v. 16180

Oranienstraße 21, Stb., möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 17207

Rheinstr. 65, Bel-Et., möbl. Zimmer zu v. 16116

Smillerplatz 3, 2, sind zwei möblierte Zimmer billig zu vermieten. 16075

Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15805

Wellrichstraße 1, 2 St., sind 2 möblierte Zimmer zusammen oder einzeln mit oder ohne Pension zu vermieten. 16498

Wellrichstraße 3, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. 17042

Wellrichstraße 12, 2, ein möbl. Zim. billig zu verm. 16795

Zwei schön möblierte Zimmer zum 1. October zusammen oder einzeln zu vermieten (sehr passend für Einfährige) Helenenstraße 2, Ecke Bleichstraße 1 St. r. 15147

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 20, 2 St., Allee-seite. 15651

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, 1. Et. 18476

Ein a. zwei febl. möbl. Zimmer zu verm. Nerostr. 42, II. 16410

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Tannusstraße 38. 17457

In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcon, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 16744

Ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu v. Adlerstr. 65. 17458

Al. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Grabenstraße 24, 2. 13870

Ein großes schön möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten auf 1. Oct. zu verm. Kirchg. 2b, 2. 15810

Möbliertes Zimmer, schön, groß, per sofort zu vermieten. Näh. Kirchgasse 40, 3. St. 17181

Möbl. Zim. zu verm. (Monat 18 M.) Langg. 13, 3. 17195

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17177

Möbl. Zimmer zu verm. Th. Spehner, Langgasse 53. 17177

G. möbl. Zimm. m. Kaffee (20 M.) Mauerg. 8, 3 r. 17458

Ein freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten. Näh. Röderstraße 25, Stb. 2 St. 15810

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 17181

Ein möbl. Zimmer zu verm. Sedanstraße 6, 3 l. 17181

Ein Zimmer mit oder ohne Bett an einzelne Person auf gleich zu vermieten Walramstraße 10, Part. 17181

Drei reinkl. Arbeiter können Logis erh. Adlerstraße 26, 3 Tr. h. 17305

Anst. f. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb. 1. 17305

Gutes Logis mit bürgerlicher guter Kost preiswerth abzugeben Bleichstraße 9, Part. 1. 17305

Reinkl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, G. 17305

Reinkl. Arb. kann Dachstübchen m. Bett erh. Webergasse 45. 17305

Ein Schneider erhält Sitzplatz Friedrichstraße 45, Stb. 17305

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 18. September 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Ein toller Einfall“. Ballet.
Kurbau zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Beginn des Winter-Semesters.
Ruder-Club Wiesbaden. Übungsfahrten.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Kurn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kirturnen.
Kurn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kirturnen.
Sittler-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Sittler-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger-„Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bühnenausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Hause Geisberg-
 straße 2. (S. Tagbl. 217.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 16. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	756.4	755.0	754.8	755.4
Thermometer (Celsius)	11.5	18.3	12.9	13.9
Dunstspannung (Millimeter)	9.0	10.1	8.6	9.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	64	78	77
Windrichtung u. Windstärke	N.N.O. stille.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	st. bewölkt.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

19. September: Schön, wolfig, Tags mäßig warm, später windig,
 Nachts kalt, Dunst, stellenweise Gewitter.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321
 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 115 125 140 210
 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914
 Ankunft in Biebrich: 635 735 95 935 105 1135 1235 210 240 310 340
 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914 944

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 1233 121
 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 1035 115 1135 125
 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914
 Ankunft Albrechtstraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1236
 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1230
 120 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 810
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 220 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820
 Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233
 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839

Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Albrechtstraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140
 1210 1237 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 220 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820
 Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233
 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und
 von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur
 Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags
 und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1
 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
 Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs
 und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellans im Schloss.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunus-
 strasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr
 Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walram-
 strasse 19; IV. Michelsberg 11.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
 der Dämmerung. Castellans wohnt nebenan.
Noroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Wartthurm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellans im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 10. Sept.: Eine unehel. T., Susanne. — 12. Sept.: Dem
 Dienstmann Carl Fey u. S., Friedrich Rudolf.
Aufgeboren: Schuhmacher Georg Heinrich Wilhelm Weidt aus Emmers-
 hausen, Kreis Uffingen, wohnh. hier, vorher zu Erbenheim wohnh., und
 Margarethe Hummen aus Weinsheim, Kreis Kreuznach, wohnh. hier. —
 Zünzgergehilfe Heinrich Wilhelm Gasselbach aus Neckenroth im Unter-

lahnkreis, wohnh. hier, und Catharine Marie Numpf von hier, wohnh.
 hier. — Herrnschneidergehilfe Joachim Ernst aus Silberhausen, Kreis
 Mülhausen in der Provinz Sachsen, wohnh. hier, und Margarethe
 Altmeyer aus Longcamp, Kreis Berncastel, wohnh. hier. — Bädergehilfe
 Johann Weitenberger aus Sindlingen, Kreis Höchst, wohnh. hier, und
 Anna Maria Johanna Becht aus Uffingen, wohnh. zu Mosbach-Biebrich,
 vorher zu Würzburg wohnh. — Berwitt. Schuhmacher Heinrich
 Friedrich Wilhelm Münster aus Garz an der Oder, wohnh. hier, und
 Henriette Emilie Stiller aus Cottbus, Regierungsbezirks Frankfurt an
 der Oder, wohnh. zu Berlin. — Kaiserl. Corvetten-Capitän Johannes
 Girlichberg aus Kiel, wohnh. daselbst, und Baroness Erdmuthe Luise
 Emilie Hedwig Digeon von Monteton aus Schwarzhof, Kreis Oster-
 burg in der Altmark, wohnh. hier. — Lehrer Heinrich Friedrich Büchen
 aus Westerburg, wohnh. daselbst, und Luise Elise Philippine Diehl aus
 Dornasheim, Kreis Friedberg, wohnh. hier.
Verheiratet: 16. Sept.: Dachdecker Friedrich Heinrich Louis Hahne aus
 Klein-Solchen, Kreis Reine in der Provinz Hannover, wohnh. zu
 München, und Ottilie Johanna Elisabeth Nina Unkelbach von hier,
 bisher hier wohnh. — Commis Johann Jacob Heinrich Weber von
 hier, wohnh. zu Hanau, und Catharine Kieselbach aus Frankfurt a. M.,
 bisher daselbst wohnh.

Gestorben: 15. Sept.: Joseph, unehelich, 28 J. — Caroline, geb. Würfing,
 Witwe des Schreibers August Bergholz aus Barmen, 89 J. 10 M. 7 J.

Course.

Frankfurt a. M., den 16. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.20	16.16	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.50-55 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.19	16.15	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.70-65-70 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.18	Italien (Lire 100)	6	80.15 bz.
Dufaten	9.62	9.58	London (Pfr. 1)	4	20.355 bz.
Dufaten al marco .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.36	20.32	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (fr. 100)	3	80.60-70-60 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hochf. Silber . . .	161.40	159.40	Schweiz (fr. 100)	3 1/2	80.475 bz.
Lotherr. Silber . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4 1/2	181.15-20 bz.

Reichsbank-Disconto 4 %. — Frankfurter Bank-Disconto 4 %.